1896. **Der Gesellige.** No. 37.

Donnerstag, 13. Februar. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger**
für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom deutschen Reichstage.

37. Sitzung am 11. Februar.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Besprechung der neulichen Erklärung des Reichskanzlers über die Währungsfrage.

Abg. Graf **Mirbach** (kons.) beginnt mit Verlesung des bereits im Abgeordnetenhause zur Sprache gebrachten Briefes des Präsidenten des englischen Bimetallistenbundes, Gills, wonach die deutsche Regierung keineswegs an die englische die Anfrage gerichtet habe, ob dieselbe „zum Zwecke einer internationalen Vereinbarung zur Hebung des Silberpreises" die indischen Münzstätten wiederzueröffnen gedenke. Irgendwo müsse doch also ein Mißverständniß vorgekommen sein. Die Angabe in der Erklärung des Reichskanzlers, daß von bimetallistischer Seite die Wiedereröffnung der indischen Münzstätten als Vorbedingung einer internationalen Konferenz bezeichnet worden sei, sei zudem unrichtig. Wer sei denn diese bimetallistische Seite? Aus Anlaß einer Aeußerung des Landwirthschaftsministers im Abgeordnetenhause frage Redner ferner: Habe die Reichsregierung denn etwa noch an irgend eine andere Regierung Anfragen gerichtet? Und an welche?

Redner protestirt gegen die Angaben in der Presse, als ob die deutsche Bimetallistenliga von Amerika aus bestochen worden sei, und verwahrt sich und den Abg. v. Kardorff gegen den Vorwurf, sie hätten in Paris bei den leitenden Staatsmännern „antichambrirt". Das sei nicht der Fall; sie hätten sich vielmehr mitsammt allen übrigen Theilnehmern am Kongreß auf Wunsch vorstellen lassen. Er und seine Freunde würden nie aufhören, auf diesem internationalen Gebiete auch in Verbindung mit Gleichgesinnten in England und Frankreich vorzugehen, so lange bis der Erfolg da sei. In England sei es hauptsächlich der Rückgang der Industrie, welche die bimetallistische Bewegung dort so stark mache. Die Ansicht, daß die Landwirthschaft den Vortheil von der Währungsänderung habe, ihre Schulden in Silber statt in Gold bezahlen zu können, sei irrig. Der Landwirthschaft sei es ganz egal, ob Silber oder Gold. (Gelächter links). Nur die erdrückende Konkurrenz der Länder mit unterwerthiger Valuta sei es, was die Landwirthschaft schädige.

Redner bezeichnet weiter den von den verbündeten Regierungen eingeschlagenen Weg als falsch. Großes Gewicht lege er daher auf die Worte „zur Zeit" in der Erklärung des Reichskanzlers. Schon morgen könnten Ereignisse eintreten, die die Initiative Deutschlands erforderlich machten. Die Regierung trage die Verantwortlichkeit dafür, Alles dafür zu thun, daß nicht die Landwirthe, die treueste Bevölkerung, von Haus und Hof gejagt würden.

Reichskanzler **Fürst zu Hohenlohe**: Meine Herren, ich will für jetzt nur eine Thatsache hervorheben. Aus den Ausführungen des Herrn Vorredners, wie aus den Aeußerungen des Herrn Abgeordneten v. Kardorff in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 7. Februar und aus den in die Presse gelangten Mittheilungen ergiebt sich, daß man es unternommen hat, im Auslande über den von der Reichsregierung mit der englischen Regierung auf diplomatischem Wege gepflogenen Meinungsaustausch private Ermittelungen anzustellen. Dieser Vorgang veranlaßt mich, in Bezug auf den Inhalt und die Ergebnisse jenes Meinungsaustausches eine kurze nachträgliche Bemerkung zu machen. Die englische Regierung hat die Betheiligung an einer Münzkonferenz nicht grundsätzlich abgelehnt (hört! hört! rechts); sie hat aber unzweifelhaft erkennen lassen, daß die Oeffnung der indischen Münzstätten von ihr nicht in Aussicht genommen sei, und daß sie auch für die Zukunft in dieser Beziehung nach keiner Seite hin eine Verpflichtung übernehmen könne. (Hört! hört! links). **Bei dieser Sachlage war meines Erachtens von einer die Hebung und Befestigung des Silberwerthes bezweckenden Münzkonferenz ein praktischer Erfolg nicht zu erwarten, (sehr richtig! links) und deshalb habe ich geglaubt, die hierauf gerichteten Verhandlungen auch nicht weiter fortsetzen zu sollen.**

Uebrigens bemerke ich noch dabei, daß, wie die eingegangenen Berichte beweisen, der Botschafter Graf Hatzfeldt mit der Sorgfalt, die diesen hervorragenden Staatsmann auszeichnet, meine Instruktionen ihrem Wortlaute und Geiste entsprechend zur Ausführung gebracht hat. (Hört! hört! links). Ich muß deshalb den gegen den Grafen Hatzfeldt in der Presse erhobenen Vorwurf mit aller Entschiedenheit als einen durchaus grundlosen zurückweisen. (Sehr gut! Bravo!)

Abg. Dr. **Barth** (Freis. Vg.): Ich glaube, wir können dem Reichskanzler nur dankbar sein, daß er keine Ministerkonferenz abgehalten hat. Denn man weiß ja, wie es bei solchen internationalen Konferenzen zugeht. Aus Höflichkeit schicken die einzelnen Staaten einen Vertreter, der leicht abkömmlich ist, dahin, der sitzt dort einige Monate, das ist eine ganz harmlose und ungefährliche Beschäftigung. (Heiterkeit.) Selbst an der Erklärung des Reichskanzlers haben die Bimetallisten heute zu deuteln versucht, besonders an den Worten „zur Zeit." Alles was geschieht, geschieht aber doch zur Zeit, in der Politik giebt es überhaupt keine Ewigkeit. Das „Bravo!" rechts galt nur den letzten Sätzen des Reichskanzlers, wo er den Bimetallisten ein Pflaster auf die Wunde legte.

Jetzt ist die Frage berechtigt, hat Deutschland wirklich ein Interesse daran, daß das Silber gehoben und befestigt werde? Die deutsche Silberproduktion beträgt nur 9 pCt. der Silbergewinnung der ganzen Erde und repräsentirt einen Werth von 15 bis 16 Millionen Mark. Dies ist der Bruttoertrag der 170 000 Kilo, die Deutschland ungefähr produzirt. Es ist ja ganz klar, daß die Silberminenbesitzer in Deutschland es gerne sehen, wenn der Silberpreis sich hebt, ebenso erklärlich ist es, daß die amerikanischen Minenbesitzer dies wünschen, und daß sie sich es auch etwas kosten lassen. Aber das Interesse der Silberminenbesitzer ist doch nicht mit dem nationalen Interesse identisch.

Man spricht immer von den Silberländern und klagt über den Nachtheil, den sie der Landwirthschaft bringen. Aber es giebt heute gar keine Silberländer mehr, die über 100 000 To. Getreide bei uns einführen. Selbst Indien ist heute kein Silberland mehr, obgleich in Rupien ausbezahlt wird, auch beträgt die gesammte Weizeneinfuhr aus Indien nur 0,33 pCt. unserer Gesammteinfuhr. Es handelt sich hier um eingebildete Besorgnisse. Graf Mirbach vergißt ganz, wie verschieden der Kredit der einzelnen Papierländer ist. Rußland hat einen sehr guten, Argentinien einen niederträchtigen Kredit. Will Graf Mirbach vielleicht die Garantie dafür übernehmen, daß Argentinien später zur Baarzahlung zurückkehrt? (Heiterkeit.) Die Argentinier würden ihm sicher dafür sehr dankbar sein. Rußland, das größte und bestgestellte Papierland, denkt übrigens weder an einen nationalen noch an einen internationalen Bimetallismus. Nein, Rußland macht alle Anstalten, zur Goldwährung überzugehen, das beweisen die großen Goldkäufe, die Rußland in der letzten Zeit gemacht hat. Außerdem hat erst kürzlich das offizielle Organ des russischen Finanzministers den Bimetallismus eine „ökonomische Verirrung" genannt. Die Einführung der Goldwährung in Rußland ist sehr schwer, aber die Regierung ist bemüht, trotzdem allmählich zur Goldwährung überzugehen, und in wenigen Jahren wird dies geschehen sein.

Abg. **Fuchs** (Ztr.) bemerkt, der Abg. Barth habe keine Veranlassung, einen solchen Triumphgesang zu erheben, denn die Erklärung des Reichskanzlers zeige doch, daß man die im Hause vorgebrachten Gründe der Bimetallisten nicht unbeachtet gelassen habe. Redner erklärt sich im Namen eines Theils seiner Partei für die Doppelwährung.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) erwidert dem Vorredner, daß sich im letzten Jahre die Goldproduktion stark gesteigert habe, und daher hätten sich auch die Bankbestände, in England, Frankreich und Deutschland erhöht. Unrichtig sei es, daß der Landwirthschaft mit dem Uebergange zum Bimetallismus geholfen, und sie in der Konkurrenz mit den Papiervaluta-Ländern gekräftigt werde. Redner erkennt in der Erklärung des Reichskanzlers lediglich das Maß von Gewissenhaftigkeit und Objektivität an, das jede Regierung besitzen müsse — und erklärt, die deutsche Regierung würde ihre Pflicht verletzen, wenn sie, falls sie auf Grund eines bestimmten Programms zu einer Konferenz behufs Hebung des Silberpreises aufgefordert würde, dieser Aufforderung nicht Folge leiste. (Beifall.)

Abg. **Schönlank** (Soz.) meint, die Erklärung des Reichskanzlers enthalte nur „Verlegenheitskomplimente an die Agrarier". Es handle sich hier nur um einen „Versuch verschuldeter feudaler Junker, ihren Pump in Silber zurückzuzahlen".

Abg. v. **Kardorff** (Reichsp.) sieht in der Landwirthschaft die Grundlage unseres Staatswesens und hätte deshalb gewünscht, daß die Regierung zur Hebung der Landwirthschaft die Initiative in der Währungsfrage ergriffen hätte.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) bemerkt, es sei nicht richtig, daß in England die Mehrheit der Arbeiter für die Doppelwährung sei. Damit ist dieser Gegenstand erledigt.

Hierauf wird die erste Lesung der **Gewerbeordnungsnovelle** fortgesetzt.

Abg. v. **Strombeck** (Ztr.) will den Hausirhandel nicht in dem Maße, wie sein Fraktionsgenosse Metzner beschränkt wissen, da dieser für die ländliche Bevölkerung von großer Bedeutung sei.

Abg. **Fuchs** (Ztr.) wünscht verschärfte Bestimmungen bezüglich des Branntweinvertriebs durch Konsumvereine. Darauf wird die Erörterung geschlossen und der Antrag auf Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission abgelehnt.

Nächste Sitzung Mittwoch. (Anfrage des Abg. Heyl betr. die Konfektionsarbeiterinnen.)

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 17. Sitzung am 11. Februar.

Die zweite Berathung des Justizetats wird fortgesetzt.

Beim Kapitel Land- und Amtsgerichte bemerkt

Abg. **Munckel** (frs. Vp.): Die Amts- und Landrichter stehen im Range einander gleich. Sonst sind, glaube ich, im Allgemeinen die Landrichter bevorzugt, aber es sind mir auch Beispiele des Gegentheils bekannt. Es kommt vor, daß Landrichter gezwungen sind, sich auf eigene Kosten ein Arbeitszimmer zu miethen. Das erfordert einen ziemlich großen Mehraufwand, der leider nicht einmal in das Steuereinkommen mit eingerechnet wird. (Heiterkeit.) Auch speziell hier in Berlin, sogar am Kammergericht, sind die Lokalverhältnisse sehr beschränkt. Senatspräsidenten haben sogar nicht ihr eigenes Arbeitszimmer. Vielleicht kann man bei dem neuen Justizpalast, der in Berlin aufgebaut werden soll, auf dergleichen Dinge mehr Rücksicht nehmen. Ich wollte gestern bereits die Sache zur Sprache bringen, als der Finanzminister in den Saal trat, es war aber nur ein kurzer Sonnenschein. (Heiterkeit.) Vielleicht bewegt der Justizminister den Finanzminister, der ja schon etwas entgegenkommender geworden zu sein scheint, auch die Kosten für richterliche Arbeitszimmer bei der Herstellung neuer Justizgebäude auszuwerfen.

Minister **Schönstedt**: Ueber den Sonnenschein kann ich leider nicht so verfügen, wie der Finanzminister. Ich würde sonst noch ganz anderen Wünschen entgegenkommen. Für die Amtsrichter halte ich es für wünschenswerth, wenn sie an der Gerichtsstelle selbst ihre Arbeiten erledigen können und von den ihnen dort eingeräumten Arbeitszimmern einen ausgedehnten Gebrauch machen. Ich habe aber zu meinem Bedauern die Erfahrung gemacht, daß dieser Grundsatz von den Amtsrichtern keineswegs allgemein anerkannt wird und daß sie eine große Vorliebe an den Tag legen, sich die Akten nach Hause kommen zu lassen. Ich fürchte nun, daß die Landrichter ebenso verfahren würden. Sie sind auch weniger als die Amtsrichter in der Lage, auf dem Gericht zu arbeiten; sie brauchen zur Ausarbeitung der Urtheile und zu ihrer Vorbereitung mehr Ruhe, als sie ihnen am Gericht selbst gewährt werden kann. — Ich wiederhole, die Erfahrung mit den Arbeitszimmern der Amtsrichter ermuthigt nicht, solche auch für die Landrichter einzurichten; ich bezweifle, ob der Finanzminister die Mittel dazu gewähren wird, ich bezweifle auch, daß der eben ausgesprochene Wunsch viel getheilt wird.

Abg. **Seer** (nat.-lib.) befürwortet die Errichtung eines Amtsgerichts in Znin.

Justizminister **Schönstedt**: Die Mißstände in Znin sind uns bekannt und es ist das Bestreben der Regierung, dieselben zu beseitigen. Hoffentlich wird dem Hause noch in dieser Session eine diesbezügliche Vorlage zugehen, so daß die Mittel für den Bau in Znin schon in den nächsten Etat eingestellt werden können.

Abg. Frhr. v. **Buddenbrock** (b. k. F.) empfiehlt die Besserstellung der Gerichtsaktuare. Insbesondere sei die Berechnung des Dienstalters für die Pensionirung bei dieser Beamtenklasse zu bemängeln.

Abg. Dr. **Stephan** (Zentr.) weist darauf hin, daß bei Anwendung der neuen Besoldungsverhältnisse auf die Gerichtssekretäre und -Assistenten diese schlechter gestellt sein würden als bisher.

Geheimrath **Vierhaus**: Die Justizverwaltung hat bei der ganzen Neuordnung der Besoldungsverhältnisse nur den Vortheil der Beamten im Auge. Es ist dabei leicht möglich, daß einzelne Beamtenklassen geschädigt werden, wenn der Gesammtheit dieser Vortheil zugewandt werden soll. Ich kann aber versichern, daß die Staatsregierung dafür Sorge tragen wird, daß die Vereinigung der Gerichtssekretäre und Assistenten in eine Beamtenklasse für keinen der betheiligten Beamten eine Schädigung zur Folge haben soll. In welcher Weise das geschehen wird, kann ich freilich heute noch nicht sagen.

Abg. v. **Dallwitz** (kons.) regt an, daß ein Theil des Arbeitsverdienstes der Gefangenen deren Familien bezw. den Ortsarmenverbänden, denen die Unterstützung dieser Familien obliegt, zugewendet werden möge.

Geheimer Oberjustizrath **Starke** erwidert, daß dem ohne Zustimmung des Finanzministeriums nicht Folge gegeben werden könne.

Nachdem die Abgg. **Im Walle** (Ztr.) und **Heydebrandt von der Lasa** (kons.) sich ebenfalls im Sinne des Abg. v. Dallwitz ausgesprochen, legt der **Justizminister** dar, daß für den Staat keine Verpflichtung bestände, die Familien von Strafgefangenen zu unterstützen, verspricht indeß, daß die Angelegenheit erwogen werden solle.

Nächste Sitzung Mittwoch: Dritte Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Binnenschifffahrtsregister; Wahlprüfungen, Petitionen und Fortsetzung der Etatsberathung.

Vom Streik in der Konfektions-Industrie.

Im Reichstag wird heute (Mittwoch) eine **Anfrage der nationalliberalen Partei** berathen werden, welche sich mit dem Streik in der Konfektions-Industrie beschäftigt. Die verbündeten deutschen Regierungen werden gefragt, welche gesetzgeberischen Maßnahmen sie zum Schutz für Gesundheit und Sittlichkeit und gegen Ausbeutung dieser Arbeiterinnen zu ergreifen beabsichtigen.

In den 14 Versammlungen der Berliner Konfektionsschneider und Schneiderinnen, in denen am Montag, wie bereits erwähnt, der Generalstreik verkündet wurde, waren insgesammt etwa 16000 Personen anwesend. Die Agitationskommission hat folgenden Aufruf erlassen:

> Nachdem die Konfektionsarbeiter und -Arbeiterinnen Berlins vergeblich versucht haben, durch friedliche Vereinbarung mit den Unternehmern eine Besserung ihrer überaus traurigen Lage zu erzielen, blieb ihnen nur übrig, die Arbeit einzustellen. Der nun entbrannte Kampf stellt an den Muth, die Ausdauer und die Entbehrungsfähigkeit der Streikenden die höchsten Anforderungen. Aber was nützt alle Begeisterung, was aller Duldersinn, wenn es am Nothwendigsten fehlt, wenn der nackte Hunger an die Thür pocht? Von ihrem geringen Verdienste, der kaum hinreichte, den Magen zu füllen und die Blöße zu decken, konnten die jetzt Ausständischen keine Arsenale zu dem Kampfe vorsorglich füllen. Sie wenden sich darum an alle anderen Arbeiter und an alle diejenigen, welche die Nothwendigkeit einer Aenderung der verrotteten Zustände in dieser Industrie einsehen, mit der dringenden Aufforderung, nach besten Kräften ihnen zu helfen. Alle, alle mögen freudig ihr Scherflein opfern, denn es gilt den Aermsten der Armen zu helfen!

Die Forderungen, welche durch das letzte große Mittel, den allgemeinen Ausstand, erzwungen werden sollen, sind in Berlin:

> 1. Anerkennung von festen Lohntarifen. 2. Errichtung von Betriebswerkstätten. 3. Einsetzung einer aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehenden Kommission zur Austragung etwaiger Streitigkeiten. 4. Eine anständige, eines Menschen würdige Behandlung; rohe Redensarten oder Handgreiflichkeiten müssen unterbleiben. 5. Schnelle Abfertigung bei Empfangnahme und Ablieferung der Arbeiten; bei länger als einstündigem Warten sollen 40 Pfg. pro Stunde vergütet werden. 6. Mindestens wöchentliche Lohnzahlung am Schlusse jeder Woche. 7. Anerkennung von Arbeitsnachweisen in Händen der Arbeiter.

Die **Konfektionäre** verlassen sich vorläufig auf ihre **gefüllten Läger**. Man weiß einerseits, daß die ausländischen Einkäufer sich wegen des Lohnkampfes ohnehin von Berlin in dieser Saison zu einem erheblichen Theile fernhalten und glaubt andererseits, daß man im ersten Monat die Kundschaft durch die großen Bestände in mittleren Qualitäten befriedigen kann. Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß die größeren Konfektionsgeschäfte in der Provinz, in Sachsen, Thüringen, im Spessart u. s. w., Verbindungen angeknüpft haben, die es ermöglichen sollen, daß das Stapel-Genre für den Berliner Markt theilweise dort angefertigt werden kann. Die **Zwischenmeister** wollen jetzt mit ihren Familienangehörigen und den Mamsells, die ihnen treu bleiben, „Muster machen", bis der Streik, dem sie allesammt eine kurze Dauer prophezeien, vorüber ist. Viele Meister werden durch den Streik, wie sie behaupten, gar nicht berührt. Es sind dies diejenigen, welche Frauen und Töchter der kleinen Beamten beschäftigen.

Als eine **Sympathie-Kundgebung des Bürgerthums** von Berlin für die Schneider und Schneiderinnen war eine Versammlung vom Direktor der Sternwarte Prof. **Förster** nach dem großen Saale des Konzerthauses einberufen. Damen des Bürgerstandes, allgemein bekannte Gelehrte und Schriftsteller, sozialdemokratische Führer der Konfektionsarbeiter, Zwischenmeister und Mäntelnäherinnen in großer Zahl hatten sich eingefunden. Prof. Förster betonte, daß der Anlaß zu dieser Kundgebung die Erwägung

gebildet hat, daß bei dem leidenden Theil der Arbeiterschaft noch Zweifel darüber obwalten könnten, in welchem Grade bei der sogenannten bürgerlichen Gesellschaft Verständniß und Theilnahme für ihre Bedürfnisse vorhanden sind. Durch eine offene Sympathie-Erklärung für die Konfektionsarbeiter und -Arbeiterinnen wolle man ihre Geduld und Mäßigung bei den bevorstehenden Einigungsverhandlungen stärken helfen und dadurch den Beginn einer gründlichen Besserung der Zustände fördern. Den Hauptvortrag hielt ein Herr Heckscher, der sich im Großen und Ganzen an die von uns neulich erwähnte Schrift von Oda Olberg „Das Elend in der Hausindustrie" anschloß. Redner forderte, daß die Reichsversicherungsgesetzgebung auf die Hausindustriellen ausgedehnt werde. Nachdem dann zwei Damen für ihre leidenden Schwestern eingetreten waren, schloß Professor Förster die Versammlung, indem er erklärte, daß das Komitee ein wachsames Auge auf die weitere Entwickelung der Dinge haben werde.

Der Schneiderausstand in Breslau ist bereits beendet. Einigung wurde erzielt durch das Nachgeben der Arbeitgeber auf nachstehender Grundlage: Die Konfektionsfirmen bewilligen 10 pCt. Lohnerhöhung, Einsetzung eines Schiedsgerichts von Arbeitgebern und -nehmern, Abkürzung der Wartezeit bei Empfang und Ablieferung von Arbeit, Lieferung sämmtlicher Zuthaten außer Zwirn, Lohnerhöhung auch auf die schon in Arbeit gegebenen Stoffe.

In Halle und Erfurt wird auch seit Montag gestreikt. In Erfurt vereinigten sich am Montag die Streikenden zu einer Kundgebung; in einem etwa 1000 Mann starken Zuge zogen sie bei allen Engrosgeschäften vorbei; einzelne Firmen haben die Forderungen bewilligt.

In Dresden beschloß eine von 1500 Personen besuchte Versammlung in den Streik zu treten.

Berlin, den 12. Februar.

— Der Kaiser unternahm am Dienstag Vormittag den üblichen Spaziergang im Thiergarten, hörte, nach dem Schlosse zurückgekehrt, den Vortrag des Generals v. Hahnke, empfing um 12 Uhr Mittags den bisherigen rumänischen Gesandten Gregor Ghika in Abschiedsaudienz und nahm dann militärische Meldungen entgegen. Nach 1 Uhr Mittags begab sich der Kaiser zu einem zu Ehren des englischen Obersten Swaine vom Offizierkorps des Leib-Garde-Husarenregiments gegebenen Frühstück nach Potsdam.

— Prinz Georg von Preußen feiert heute (Mittwoch) seinen siebzigsten Geburtstag. Er ist am 12. Februar 1826 zu Düsseldorf als Sohn des Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig geboren. Sein Vater, gest. am 27. Juli 1863, war ein Bruder von König Friedrich Wilhelm III. Der ältere Sohn war der kürzlich verstorbene Prinz Alexander. Die beiden Brüder, die unvermählt geblieben sind, bewohnten neben einander das Palais Wilhelmstraße 72. Prinz Georg bewegt sich gern zwanglos und unerkannt in den Straßen der Stadt, bald gefesselt von einem seltenen Buche in einem Schauladen, bald von einer künstlerischen Antiquität. Die Berliner haben viel Theilnahme für die schlichte Erscheinung des Prinzen, der niemals militärische, sondern vorzugsweise künstlerische Neigungen gehabt hat. Unter dem Schriftstellernamen Georg Conrad hat er eine Reihe von Dramen verfaßt.

— Fürst Bismarck hat dem Verfasser des Buches „Dänische Umtriebe in deutschem Lande", Karl Strackerjan in Flensburg, für Uebersendung eines Exemplars in einem eigenhändig unterzeichneten Schreiben gedankt, worin es heißt: „Ich freue mich Ihrer Wachsamkeit auf Vorposten und werde von Ihrer verdienstlichen Arbeit mit Interesse Einsicht nehmen."

— Das Bild des Fürsten Bismarck, das der Kaiser aus Anlaß der Feier des 18. Januar im Reichskanzlerpalast anzubringen befahl, wird, von Professor Lenbach gemalt, den ersten deutschen Kanzler in Uniform und ganzer Figur darstellen, Lenbach reist Studien halber in dieser Woche auf acht Tage nach Friedrichsruh.

— Die amtliche „Stat. Kor." giebt eine Uebersicht über die Personen, die zur Ergänzungssteuer veranlagt sind, also mehr als 6000 Mark Vermögen besitzen. Im ganzen Staate sind 1152332 Ergänzungssteuerpflichtige vorhanden, die mit ihren Angehörigen 4347875 Köpfe oder 14,11 vom Hundert der Bevölkerung zählen. Davon entfallen 1717908 Köpfe auf die Städte und 2629967 Köpfe auf das platte Land. Das gesammte steuerpflichtige Vermögen in den Städten beträgt 38,35 Milliarden Mark, auf dem Lande nur 25,57 Milliarden; dasjenige der Zensiten mit mehr als 3000 Mark Einkommen in den Städten 30,88, auf dem Lande nur 11,72 Milliarden Mark. Auf die Zensiten in der Stadt entfällt ein durchschnittliches Vermögen von 73723 Mark, auf dem Lande ein solches von 40446 Mark. Zu einem Einkommen von mehr als 100000 Mark sind in den Städten 1279, auf dem Lande 300 Personen veranlagt.

— Für Mausergewehre und die dazu gehörige Munition sind im Jahre 1895 über 30 Millionen Mark nach Deutschland gekommen. Angefertigt wurden die Gewehre in der Waffenfabrik Mauser in Oberndorf a. N. und in der Gewehrfabrik von Ludw. Löwe u. Co. in Martinikenfelde bei Berlin, die Munition in der Deutschen Metallpatronenfabrik zu Karlsruhe, und zwar für die Türkei, Spanien, Schweden, Argentinien, Chile, Brasilien, Mexiko u. s. w.

— Im alten Reichstagsgebäude in der Leipzigerstraße zu Berlin soll der inzwischen manchem Wandel unterworfene Sitzungssaal in ein Theater umgewandelt werden. Schauspieldirektor Heßler aus Straßburg beabsichtigt dort das Volksschauspiel „Friedrich der Große" zur Darstellung zu bringen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Direktors Anton Rothe zum Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern und des Geheimraths v. Woedtke zum Direktor im Reichsamt des Innern.

— Zum Direktor der Kgl. Nationalgalerie ist der bisherige Direktorialassistent bei den Königlichen Museen, Professor Dr. Hugo von Tschudi in Berlin, ernannt worden.

— Dem zum Stadtbaurath von Berlin gewählten Erbauer des Reichsgerichtsgebäudes Baurath Hoffmann ist als besondere Anerkennung für seine Leistungen bei Leitnng des Baues ein Ehrenhonorar von 75000 Mk. gewährt worden.

— Aufgelöst wurde in eigenartiger Weise am Montag Abend in einem Restaurant in der Admiralsstraße eine Versammlung. Dort waren verschiedene Sozialdemokraten versammelt, um sich nach ihrer Weise und ihrem Bedürfniß zu unterhalten. Plötzlich rückte die Polizei in großer Anzahl heran und „löste die Versammlung auf." Charakteristisch ist, daß der aufwartende Kellner sich als Polizeibeamter entpuppte und den mitanwesenden Abg. Fischer anrief: „Sie sind mein Arrestant!" dann auf Verlangen natürlich die Marke vorwies, die er am Uhrband trug. Abg. Fischer wurde nachher freigelassen, die übrigen Sistirten in Begleitung von Kriminalbeamten nach dem Alexanderplatz gebracht wo sie bis nach ihrer Vernehmung und der bei ihnen vorgenommenen polizeilichen Haussuchung in Polizeigewahrsam bleiben sollen. Dem Vernehmen nach wird die Versammlung als Fortsetzung des polizeilich geschlossenen sozialdemokratischen Wahlvereins des zweiten Reichstags-Wahlkreises angesehen. Die Theilnehmer an dieser Versammlung dürften demnach wegen Vergehens gegen § 16 des Vereinsgesetzes unter Anklage gestellt werden.

— Freiherr v. Hammerstein ist Dienstag früh um 6 Uhr 5 Min. mit dem Blitzzuge Rom-Berlin auf dem Anhalter Bahnhofe in Berlin eingetroffen, wo ein außerordentlich starkes Aufgebot von Kriminalschutzleuten unter Führung des Chefs der Kriminalpolizei, Grafen Pückler, vertreten war. Der Gefangene befand sich mit vier Kriminalbeamten, in deren Begleitung er gereist war, im zweiten Wagen. Kaum hielt der Zug, so trat Graf Pückler heran und nahm die dienstliche Meldung entgegen. Unmittelbar darauf verließen die übrigen Beamten mit dem Gefangenen den Wagen auf der entgegengesetzten Seite im Geschwindschritt den Perron über die kleine, nur für Bahnbeamte bestimmte Treppe, die nach dem Erdgeschoß führt, durchschritten schnell den Tunnel der am Ausgange bereitgehaltenen Droschke zweiter Klasse entgegen, wo Hammerstein von vier weiteren Kriminalbeamten in Empfang genommen und sofort nach dem Untersuchungsgefängniß überführt wurde. Der ganze Vorgang währte kaum eine Minute. Auf dem Bahnhofe hatten sich inzwischen etwa 1000 Personen eingefunden. Hammerstein trug einen gelben Ueberrock und einen schwarzen, tief ins Gesicht gedrückten Schlapphut. Er sah scheu aus und blickte starr zur Erde, um von Niemandem erkannt zu werden. Sein Gesicht war farblos. Als er in die Droschke stieg, zuckte ein spöttisches Lächeln um seinen Mund. Zwanzig Minuten nach Ankunft des Zuges befand sich Hammerstein bereits im Untersuchungsgefängniß zu Moabit, wo er zunächst ein Bad zu nehmen veranlaßt wurde.

Bayern. In der Sitzung der Abgeordnetenkammer am Dienstag betonte bei Berathung des Justizetats der Abgeordnete Lerno (Zentr.), in der Zentrumspartei sei keiner, der nicht das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches lebhaft wünschte; aber man habe gewisse Bedenken wegen der Stellung der Kirche und wegen der allzu leichten Mobilisirung des Grundbesitzes, zur Beseitigung dieser Bedenken sei eine Kommissions-Berathung nothwendig gewesen. Er hoffe, daß die Kommission diese Bedenken beseitigen werde, glaube aber nicht, daß die Kommissions-Arbeiten sich noch in dieser Reichstagssession erledigen lassen.

Auf eine Frage, ob die von dem Amerikaner Stern (aus Anlaß des Streites mit dem Badekommissar v. Thüngen in Kissingen) gestellte Kaution in Folge des Gnaden-Erlasses vom 18. Januar d. J. zurückgezahlt werden würde, erklärte der Justizminister, die Kaution sei schon im November v. J. verfallen gewesen und eingezogen worden.

Rußland. Während der Krönungstage in Moskau hat das Zarenpaar u. a. auch ein ihm von der deutschen Botschaft für den 7. Juni angebotenes Konzert angenommen. Die Botschaft hat für diesen Zweck in Moskau das ungemein kostbar eingerichtete Haus des Millionärs Derwis gemiethet, der mit liebenswürdigem Entgegenkommen alles nur irgend Gewünschte zur Verfügung stellte. In Anbetracht der großen Anzahl der Gäste wird zum Kaiser-Konzertabend noch ein besonderer Anbau hergestellt. Das Konzertprogramm wird sich aus Lieblingsstücken des Zaren und seiner sehr musikalischen Gemahlin zusammensetzen; die mitwirkenden Künstler und Künstlerinnen werden durchweg deutsche Sänger und Musiker ersten Ranges sein.

Bulgarien. Die bulgarische Regierung hat diesen Dienstag aus Konstantinopel die amtliche Mittheilung erhalten, daß der Sultan den Prinzen Ferdinand als Souverain von Bulgarien anerkannt und den türkischen Botschaftern bei den Großmächten den Auftrag gegeben hat, die betreffenden Regierungen um ihre Zustimmung zu bitten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Februar.

— In Thorn ist in der letzten Nacht das russische Eis eingetroffen; heute Mittag herrschte dichter Eisgang. Das Wasser ist bei Thorn auf 2,18 Meter gestiegen und wächst weiter.

Hier bei Graudenz betrug heute Nachmittag der Wasserstand 1,26 Meter.

Auf der Nogat hat gestern der Eisgang glatt stattgefunden. Das Wasser fiel bei Marienburg von 2,10 auf 2 Meter.

— Der Wechseldiskont der Reichsbank wurde heute auf 3 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reiches oder eines deutschen Staates auf 3½ Prozent, gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waaren auf 4 Prozent herabgesetzt.

— In mehreren Orten unseres Ostens sind in den letzten Tagen schon Staare beobachtet worden. Man schließt daraus, daß die gelinde Frühjahrswitterung anhalten wird.

— Dem Generallieutenant z. D. v. Melchior in Wiesbaden, der zuletzt Kommandeur der 1. Inf.-Div. in Königsberg war, ist am 10. d. Mts. folgendes Telegramm des Kaisers zugegangen: „Es macht Mir Freude, Ihnen an dem heutigen Tage, an welchem vor 25 Jahren der Waffenstillstand begann, in dankbarer Erinnerung Ihres tapferen Verhaltens als Bataillons-Kommandeur der Brandenburgischen Füsiliere im Feldzuge hierdurch den Kronen-Orden erster Klasse zu verleihen. Wilhelm I. R."

+ — Der Westpreußische Geschichtsverein wird seine nächste Sitzung am 7. März in Graudenz abhalten; Herr Dr. Strehl-Danzig wird über das Thema: „Die Besitzungen des Deutschen Ordens in Syrien" einen Vortrag halten.

— Der Betrieb auf der gesperrt gewesenen Strecke zwischen Skandau und Gerdauen ist für sämmtliche Züge wieder eröffnet.

— Die Herberge zur Heimath in der Rehdnerstraße am Schützenhause soll schon vor Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung im ersten Drittel des Juni eingeweiht und dem Gebrauch übergeben werden. Die vom Vorstande erwählten Hauseltern Breder, welche schon der Herberge zur Heimath in Wiesbaden gedient und 2½ Jahre die Herberge zur Heimath in Diez an der Lahn verwaltet haben, sollen schon am 15. April eintreffen, um bei der Ausstattung der Herberge zu helfen. Die Herberge zur Heimath soll mit ihren drei Herbergsälen und fünf kleineren Herbergsräumen der wandernden oder hier ansässigen Arbeiter- und Handwerker-Bevölkerung, ferner als Hospiz in ihren sieben Hospizzimmern besser gestellten Reisenden, besonders auch alleinreisenden Damen und hier wohnenden jungen Kaufleuten und Beamten, endlich als Vereinshaus in ihrem Vereinssaal und Vereinszimmern christlichen Vereinigungen ein gutes Unterkommen gewähren.

— Das zweite Winterfest der Liedertafel findet am Sonnabend im „Adler" statt. Zur Aufführung kommen die Chorlieder „Die Käferknaben" von Müller-Reuter und „Liebesweben" (mit Orchester), ferner das Singspiel „Das Rosel vom Schwarzwald" von Cursch-Bühren, ein humoristisches Duett „Der Liebesbrief" von Legow und die Vaudeville-Posse „List und Phlegma" von Angely.

— Herr Bauunternehmer Anker hat seine am Wege nach Böslershöhe gelegene Ziegelei an Herrn Ziegeleibesitzer Schulz, dem in der Nähe ein Thon- und Lehmlager gehört, verkauft.

— Herr Ollesch hat sein 180 Morgen großes Gütchen Wygodda für 40500 Mk. an Herrn Landwirth Jüterbock verkauft.

— Der Landrath Ukert ist aus dem Kreise Posen-West in den Landkreis Hildesheim versetzt.

♃ **Danzig**, 12. Februar. Am hiesigen Stadttheater trat gestern Frl. Therese Rothauser, Mitglied der königl. Hofoper zu Berlin, als „Mignon" vor das hiesige Publikum und errang einen durchschlagenden Erfolg.

Danzig, 11. Februar. Unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler fand heute im Oberpräsidium eine Besprechung wegen der Uebernahme des Jenkauer Stiftes auf die Stadt Danzig statt. Zu festen Entschlüssen kam es indessen nicht.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der vom Magistrat vorgelegte Finanzplan für 1896/97 angenommen. Danach sollen 150 Proz. der Betriebssteuer, 120 Proz. Gewerbesteuer, 200 Proz. Grund- und Gebäudesteuer, 188 Proz. Einkommensteuerzuschlag und 180000 Mk. Wohnungssteuer erhoben werden.

ﾂ **Culm**, 11. Februar. Der Vorstand der freiwilligen Feuerwehr hat seinen Jahresbericht für 1895 erstattet. Der Verein besaß am Schlusse des Jahres 119 Mitglieder, sechs mehr als im Vorjahre. Von den Mitgliedern waren 40 aktive und 79 passive; die Einnahmen und Ausgaben betrugen 1650,79 Mk. bezw. 1441 Mk. Im Laufe des Jahres 1895 fanden nur vier Brände statt, bei welchen die Wehr wenig oder garnicht in Thätigkeit zu treten brauchte. Der Kommandeur der Wehr, Herr Fleischermeister Hillenberg, ist in Sachen der Wehr ungemein thätig und sorgt dafür, daß das Korps gut geschult wird. — Die Herren Bürgermeister Steinberg, Brauereibesitzer Geiger und Oberamtmann Krech-Althausen haben sich zur Erreichung des Baues einer Sekundärbahn von Unislaw nach Culm nach Danzig und Berlin begeben.

Culmer Stadtniederung, 11. Februar. Herr Taetz Culm. Dorposch ist für die dortige Schule als Schulkassenredant einstimmig wiedergewählt worden; er verwaltet dieses Ehrenamt bereits 12 Jahre. — Der Saatklee, den die meisten Besitzer in dieser Zeit dreschen, lohnt nur mittelmäßig. Culmer und Graudenzer Kaufleute zahlen 25 bis 30 Mark für den Zentner Rothklee. Einzelne Besitzer droschen 30 — 50 Ztr.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 11. Februar. In der in der Molkerei-Genossenschaftsangelegenheit gestern in Gr. Lunau abgehaltenen Versammlung konnte eine Einigung zwischen Niederungs- und Höhelandwirthen nicht erzielt werden, weshalb die ersteren beschlossen, in Gr. Lunau eine Molkerei allein zu bauen, zu welcher 18 Herren über 160 Kühe zeichneten. Der provisorische Vorstand, bestehend aus den Herren Stobbe, Tapper, Joh. und H. Bartel wird noch mehr Genossen aus Gr. und Kl. Lunau, Podwitz, Culm. Neudorf und Niederausmaaß werben.

Thorn, 11. Februar. Der 30. polnische Landwirthschaftstag wurde heute von Herrn v. Slaski-Thorn eröffnet, der in seiner Ansprache die erfreuliche Aufbesserung der Getreidepreise und die größere, anhaltende Nachfrage nach landwirthschaftlichen Produkten betonte. Die Leitung der Versammlung übernahm Herr v. Kalkstein-Pluskowenz, welcher bei Uebernahme des Vorsitzes die drei Abgeordneten des Posener polnischen Zentralvereins der Landwirthe, die Herren v. Brzeski, v. Brodnicki und v. Dobrzycki begrüßte. Anwesend waren 118 Herren. Vorträge wurden gehalten: Ueber den Flachsbau von Herrn v. Mieczkowski-Piecewo, über Viehfütterung angesichts der niedrigen Getreidepreise von Herrn v. Donimirski-Tyliz, über Erfahrungen in der Milchwirthschaft von Herrn Neubauer, Gutsverwalter in Waplitz. Nach jedem Vortrage fand eine erschöpfende Erörterung statt. Die Meinung ging dahin, daß dem Flachsbau eine ernste Berücksichtigung zu schenken wäre, bis jetzt aber der Bau und die Behandlung des Flachses hier wenig bekannt sei; daß es ferner dringend erforderlich sei, in der Praxis die verschiedenen theoretischen Futtertabellen zu erproben und unter steter Berücksichtigung des Kostenpunktes das Beste zu wählen, gleichviel ob Kraftfutter oder eigenes Getreide; endlich wurden namentlich Klagen laut, daß mit der entnommenen Magermilch aus den Sammelmolkereien ansteckende Krankheiten in die Wirthschaftsställe verschleppt werden; Mittel dagegen zu suchen, sei ein dringendes Bedürfniß.

Thorn, 11. Februar. Vor kurzem verunglückte infolge von Kohlenoxydgas-Vergiftung der in der Fabrik von Längner und Illgner in Mocker angestellte Wächter Wodarski, welcher eine Frau mit sechs Kindern in bedrängter Lage hinterließ. Jetzt ist nun die Wittwe mit Drillingen (Knaben) niedergekommen, welche am Sonntag in der Marienkirche die Taufe empfangen haben. Man kann sich denken, wie sehr sich die Noth der armen Familie durch diesen Zuwachs gesteigert hat.

Gollub, 11. Februar. Gestern wurde aus der Drewenz eine weibliche Leiche herausgezogen, die an Gesträuchen und Steinen hängen geblieben war. Die Leiche hatte eine russische Legitimationskarte, ein Fläschchen Schnaps und einige deutsche und russische Münzen bei sich. Aeußere Zeichen einer Gewaltthätigkeit sind nicht bemerkbar.

Riesenburg, 11. Februar. Am 8. November v. J. wurde Herr B. aus Schwarzenau, welcher damals hier Geschäftsführer war, verhaftet, weil er eines Sittlichkeitsverbrechens angeklagt war. Das Gericht in Elbing hat ihn jedoch freigesprochen. — Von der Strafkammer in Rosenberg wurde der Fleischermeister K. aus Marienau (früher Laskowitz), von der Anklage eines Sittlichkeitsverbrechens sowie der schweren Körperverletzung, begangen an seiner 12jährigen Nichte Bertha F., freigesprochen. F., welcher seiner Zeit, am ganzen Körper mit Schwielen bedeckt, weinend den Schutz der Polizei anrief, trat früher als die größte Belastungszeugin gegen ihren Oheim auf, und die an ihr begangene Schändung wurde ärztlich festgestellt. Im Hauptverhandlungstermine widerrief sie jedoch alle früheren Angaben, weshalb in Ermangelung weiterer Beweise auf Freisprechung erkannt werden mußte.

Gr.-Schliewitz, 10. Februar. Von dem Brande in Linsk ist noch nachzutragen, daß der Arbeiter Joseph Erwardt von dort dafür, daß er während die brennenden Balken schon im Stürzen waren, durch die Flammen drang und Werthpapiere in hohem Betrage rettete, eine Prämie von 50 Mark erhalten hat. — Die Dachse haben sich in den letzten Jahren in unserer waldreichen Gegend ungemein stark vermehrt, und es wird ihnen von Jägern eifrig nachgestellt.

W **Jastrow**, 11. Februar. Der Besitzer der weit bekannten Dampf-Schnupftabaksfabrik und der hiesigen größten Zigarrenfabrik, Herr H. E. Simon, ist heute im Alter von 69 Jahren gestorben.

☾ **Elbing**, 11. Februar. Der Besitzer W. aus Kampenau hatte es unterlassen, an seiner Dreschmaschine die Kurbelstange mit der gesetzlich vorgeschriebenen Bekleidung zu versehen. Am 5. September v. Js. kam die Elisabeth Hennig der Stange zu nahe, sodaß ihre Kleider erfaßt wurden und dem Mädchen der Unterschenkel abgerissen wurde. Im Krankenhause zu Marienburg starb das Mädchen bereits am nächsten Morgen. W. wurde deshalb von der hiesigen Strafkammer wegen fahrlässiger Tödtung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Elbing, 11. Februar. Der Arbeiter Albert Steppke hatte sich in dem Karsten'schen Lokale mit einem Genossen eines

Hausfriedensbruches schuldig gemacht und war deshalb angezeigt worden. Er hatte die Absicht, sich hierfür zu rächen, und drang am 19. Oktober v. Js. mit vier Genossen in das Lokal, in welchem getanzt wurde, um einen Tumult in Szene zu setzen. Er machte den Versuch, mit erhobenem Stuhle einen Kronleuchter herunterzuschlagen. Als ihn der Lohnkellner hieran zu hindern suchte, erhielt er einen Messerstich in den Unterarm. Die durch die Inhaberin des Lokals zu Hilfe gerufenen Schlosser O. und P. erhielten mehrere Messerstiche in den Rücken, auch warf einer der Lärmmacher dem P. ein Bierseidel an den Kopf, daß das Glas zerbrach und Glassplitter in den Kopf drangen. Die beiden Verletzten brauchten einige Wochen zur Wiederherstellung. Die Strafkammer verurtheilte deshalb den Steppke zu 2 Jahren 5 Monaten Gefängniß und 2 andere Angeklagte zu 2 Jahren bezw. 5 Monaten Gefängniß.

Elbing, 11. Februar. Der ungarische Drahtbinder Michael Tarabczyk ertrank gestern Abend im Elbingfluß. Heute Vormittag wurde die Leiche geborgen. — Von den Leichen der im vergangenen Herbst ertrunkenen Kahlberger bezw. Lieper Fischer ist die des Fischers Littkemann in der Nähe des Kahlberger Leuchtthurms von der See ans Land gespült worden.

γ **Königsberg,** 11. Februar. Der kirchliche Verein für Ost- und Westpreußen hielt heute hier seine Jahresversammlung ab. In der einleitenden Sitzung fand eine freie Besprechung über agendarische Fragen statt. In der von vielen Geistlichen und Laien besuchten Hauptversammlung behandelte Pfarrer Lic. Gemmel-Assaunen in wissenschaftlicher Weise das Thema: „Das Sakrament des heiligen Abendmahls"; Superintendent Bourwieg-Pr. Eylau erörterte die Frage: „Welche Richtschnur giebt die heilige Schrift, unsere Kirche und die Erfahrung der neuesten Zeit den Geistlichen für ihr Verhalten in der sozialen Frage?"

M **Braunsberg,** 11. Februar. Der frühere hiesige Obersekundaner Ernst Kurzbach aus Gr. Kellen beging am Abend des 7. September v. Js. eine unüberlegte Handlung, die wohl auf sein ganzes ferneres Leben unheilvoll einwirken wird. Nicht allein, daß er deswegen schon von dem Besuch des hiesigen Gymnasiums ausgeschlossen wurde, ist auch gegen ihn eine Anklage wegen Sachbeschädigung erhoben worden, gegen welche er sich heute vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten hatte. Er hatte an jenem Tage in Gesellschaft einer Anzahl Schüler des Gymnasiums einen Ausflug nach dem Stadtwalde gemacht. Er wußte es so einzurichten, daß er, als die übrigen Gymnasiasten unter Führung des Direktors den Rückweg zur Stadt antraten, zurückblieb. Dann begab er sich unter Mitnahme einer dem Restaurateur O. gehörigen kleinen Treppe ebenfalls auf den Heimweg. Wohl infolge des genossenen Bieres (er will 13 bis 14 Gläser Bier getrunken haben) hatte er den unglücklichen Gedanken, sich über die von beiden Seiten der Chaussee gepflanzten Birken und Eschenbäumchen herzumachen. Eine Anzahl der Bäumchen schälte er mittels seines Messers ab, anderen brach er vollständig die Krone herunter. Beim Niederbiegen der stärkeren Stämmchen muß er sich wohl der mitgeführten Treppe bedient haben, welche er offenbar erstiegen hat, um sich dann mit seinem ganzen Körpergewicht auf die Bäumchen zu werfen. Auf diese Weise hat er 34 Bäume beschädigt bezw. zerstört. Der Gerichtshof erkannte auf vier Wochen Gefängniß.

/\ **Allenstein,** 11 Februar. In diesem Jahre kommen umfangreiche Pflasterarbeiten in unserer Stadt zur Ausführung, wozu die Gelder größtentheils noch aus dem vorigen Etat entnommen werden. Da sich die Finanzlage der Stadt im neuen Etatsjahre sehr günstig gestaltet hat, so beantragt der Magistrat, die Kommunalsteuern auf 210 Prozent, der Einkommensteuer und 180 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer herabzusetzen.

* **Liebemühl,** 11. Februar. Auf dem Wege zwischen Sallewen und Klein-Willmsdorf wurde vorgestern Nachmittag das Dienstmädchen N. aus Sommerhof von einem ihr unbekannten Menschen angefallen und trotz heftiger Gegenwehr vergewaltigt. Als das Mädchen um Hülfe schrie, stopfte der Mann ihr ein Taschentuch in den Mund und schleuderte sie zu Boden, ja er bedrohte die Aermste sogar mit dem Tode. Dem Gendarm ist es gelungen, als Thäter den Knecht Hermann Warn aus Sallewen zu ermitteln. Heute ist der Verbrecher in das Gerichtsgefängniß zu Osterode eingeliefert worden. — An einem achtjährigen Mädchen aus Bielerswalde ist ebenfalls ein Sittlichkeitsverbrechen begangen worden. Der Thäter ist hier noch nicht ermittelt.

Tilsit, 11. Februar. Stadtrath Witschel, der frühere Polizeiverwalter, ist gestern Abend auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet woreen. Die Verhaftung Witschel's ist wahrscheinlich erfolgt, weil er des Meineides dringend verdächtig erscheint.

Pillau, 9. Februar. Nach dem Sturme fand man gestern an dem Strande eine Schiffsluke und Theile eines Mastes, Zeichen, welche auf einen Schiffbruch schließen lassen. In der Nähe des Lehmberges stießen Spaziergänger auf die angeschwemmte Leiche eines Matrosen. Der Ertrunkene trug nichts bei sich, was einen Aufschluß über seinen Namen, seine Heimath oder über das Schiff, welchem er angehört, hätte geben können.

h **Schneidemühl,** 10. Februar. Der Lehrer an der hiesigen höheren Töchterschule, Herr Dr. Grubich ist zum Oberlehrer ernannt. — Der Schmiedemeister Heinrich Kiesrowski aus Ratschin wurde wegen Verleitung zum Meineide von der heutigen Strafkammer zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Stargardt, 10. Februar. Der Postsekretär Hermann Lettau hat sich heute früh durch einen Schnitt in den Hals getödtet. Lettau, der an einer unheilbaren Krankheit litt, scheint in einem Anfalle von Schwermuth die That vollführt zu haben.

Kolberg, 11. Februar. Das Hotel „Kaiserhof" ist gestern an Herrn v. Intrezenka für 138000 Mk. verkauft worden.

Köslin, 11. Februar. Der Rentier Eduard v. Götzendorff-Grabowski aus Posen hatte sich vor der hiesigen Strafkammer wegen Beamtenbestechung zu verantworten. Er fuhr im August v. Js. mit der Eisenbahn von Kolberg nach Posen. Obwohl er nur eine Fahrkarte 3. Klasse hatte, stieg er doch in Kolberg in die 2. Wagenklasse, löste aber auf Ersuchen des Schaffners in Körlin eine Zusatzfahrkarte. In Belgard sagte der Angeklagte zu dem Schaffner M.: „Ich werde in der 2. Klasse bleiben, drücken Sie nur ein Auge zu, ich werde Ihnen ein gutes Trinkgeld und so viel Zigarren geben, wie Sie rauchen wollen." Der Schaffner lehnte dieses Ansinnen aber ganz entschieden ab. Ein ähnliches Ersuchen stellte der Angeklagte auch an den Hilfsbremser K., der aber ebenfalls darauf nicht einging. Trotzdem blieb der Angeklagte noch bis Ruhnow in der 2. Klasse angeblich, um sich nicht von seinem Gepäck zu trennen, welches er in Belgard nicht mehr habe in einen andern Wagen bekommen können. In Ruhnow zahlte er den Betrag für die 2. Klasse nach. Der Gerichtshof erkannte gegen G. auf eine Geldstrafe von 100 Mk. oder 10 Tage Gefängniß.

C Landwirthschaftlicher Verein Konitz B.

In der letzten Sitzung hielt Herr Kreisthierarzt Uhl einen Vortrag über: „Magen- und Herzbeutelentzündung beim Rindvieh durch Fremdkörper." Von dem Werke: „Futter und Füttern des Rindviehs" von Döpke gelangten 25 Exemplare unentgeltlich an die Mitglieder zur Vertheilung. Der vom Verein zur Ansicht bestellte Dittmann'sche Milchtrichter, der in einer Stunde gegen 200 Zentner Milch reinigen soll, lag zur Ansicht vor. Herr Gutsbesitzer Heyse, der mit diesem Apparat Versuche angestellt hat, konnte ihn jedoch nicht für den praktischen Gebrauch empfehlen. Herr H. wird einen von ihm konstruirten Apparat in der nächsten Sitzung vorzeigen.

Bauernverein Brosowo.

In der letzten Sitzung hielt Herr Gottl. Bitzer-Kaldes einen interessanten Vortrag über „das Alter des Pferdes." Der Vortragende wies nach, daß man bis zum 20. Lebensjahre das Alter eines Pferdes fast genau an den Zähnen bestimmen kann. Alsdann wurde beschlossen, dem zu gründenden landwirthschaftlichen Kreisverein in corpore beizutreten. Die vom Herrn Deichhauptmann Lippke-Podwitz zugesandten Statuten des Kreisvereins wurden von der Versammlung angenommen. Ferner wurde beschlossen, von neu eintretenden Mitgliedern außer dem jährlichen Beitrag von drei Mark noch ein Eintrittsgeld in gleicher Höhe zu erheben.

Verschiedenes.

— Ein großes Feuer zerstörte am Dienstag in Wetzlar (Rhein) die Gerberei von Ferdinand Ruebsamen mit allen Maschinen; mehr als 1000 Felle sind verbrannt. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt.

— [Roentgen-Strahlen.] Das von dem italienischen Universitätsprofessor Salvioni in Perugia erfundene Instrument, welches für das menschliche Auge die Roentgen'schen Strahlen wahrnehmbar macht, hat den Namen Kriptoskop erhalten. Man wird mit Hülfe desselben im Stande sein, in den Geweben des menschlichen Körpers befindliche Fremdkörper unmittelbar auch ohne Anwendung von Photographien deutlich wahrzunehmen.

— [Jagdunfall.] Der Bankier Gustav Mosler aus Berlin ist Pächter der Jagd in der Bernauer Stadtforst und jagte am letzten Sonnabend mit mehreren Freunden und auch mit dem Förster Conrad. Um 11 Uhr Vormittags hatten die Schützen ihre Plätze auf dem Anstand eingenommen. 50 Schritte von Mosler entfernt stand der Förster Conrad. Durch einen unglücklichen Zufall ging Moslers Gewehr, als er es eben geladen hatte, beim Zuschlagen los. Die Ladung drang Conrad in die Brust und tödtete ihn fast auf der Stelle, der Getroffene lebte nur noch eine Minute. Conrad war ein Mann von erst 32 Jahren und seit einem Jahre verheirathet. Mosler stürzte sich auf die Leiche und war so verzweifelt, daß er seine Flinte ergriff, um sich selbst zu erschießen; nur die Dazwischenkunft der übrigen Jagdtheilnehmer hinderten ihn an der Ausführung seines Vorhabens. Die Jagd wurde natürlich sofort abgebrochen. Mosler begab sich nach Bernau und stellte sich dort dem Amtsrichter. Eine Gerichtskommission mit dem Kreisphysikus kam bald an den Ort des Unfalls und stellte fest, daß kein Verschulden, auch keine Fahrlässigkeit, sondern lediglich ein unglücklicher Zufall vorliege. Von einer Verhaftung des unglücklichen Schützen wurde deshalb Abstand genommen. Die Staatsanwaltschaft hat die Leiche zur Beerdigung bereits freigegeben.

— Eines Banknotenfälschers ist die Leipziger Kriminalpolizei habhaft geworden. Ein Handelsmann W. aus Inowrazlaw, kam vor einigen Monaten nach Leipzig und suchte einen Lithographen zur Anfertigung von 10000 russischen Drei-Rubelscheinen zu bewegen. Der Lithograph ging scheinbar auf den Plan ein, benachrichtigte aber die Polizei von dem Vorfall. W. reiste wieder nach Inowrazlaw zurück. In der Zwischenzeit erkundigte er sich lebhaft nach dem Stand der Arbeit und drängte zur Eile, da er die Scheine im Grenzverkehr gut an den Mann bringen könne. Vor einigen Tagen erschien er wieder in Leipzig, um die fertigen Scheine in Empfang zu nehmen. Er wollte dem Lithographen für seine Mühe 1200 Mk. in Gold einhändigen und war nicht wenig erschrocken, als er in dessen Wohnung mehrere Polizeibeamte antraf, die ihn verhafteten. Haussuchungen, die in der Wohnung des W. und bei einem seiner Verwandten in Kruschwitz abgehalten wurden, ergaben nichts Verdächtiges.

— Aus Eifersucht wurde kürzlich ein schweres Verbrechen in Netzeband (einer mecklenburgischen Enklave in Brandenburg) verübt. Der in den v. Königsmark'schen Forsten angestellte Förster Mankow aus Dowesen befand sich als Gast bei dem Gastwirth Schild und unterhielt sich mit den dort Anwesenden, unter diesen auch mit der Wirthstochter, einem jungen blühenden Mädchen. Letzere gab einigen Gästen das Geleit bis vor die Thür. Dadurch scheint die Eifersucht des Försters erregt worden zu sein. Als das Mädchen wieder in die Stube trat, schoß er ihm ohne weiteres eine volle Schrotladung in den Leib, richtete alsdann die Waffe gegen sich und schoß sich in die Brust. Der Mörder starb nach zehn und sein Opfer nach zwölf Stunden.

Neuestes. (T. D.)

♃ **Danzig,** 12. Februar. Unter räthselhaften Umständen verschwand, wie seiner Zeit berichtet, am 28. November der im hiesigen Hotel de Stolp angestellte Oberkellner Max Sachert. Er hatte am Abend eine Verwandte der Inhaberin aus dem Hotel nach Hause begleitet und kehrte nicht wieder zurück. S. führte damals außer verschiedenen Werthsachen etwa 400 Mark baares Geld bei sich und man nahm an, daß er daß er das Opfer eines Unfalls oder eines Verbrechens geworden sei. Die von der Kriminalpolizei sofort angestellten Ermittelungen konnten jedoch nur soviel feststellen, daß S. am Abend jenes Tages noch in mehreren Lokalen der Altstadt gewesen war, dann verlor sich jede Spur. Nachdem nun beinahe drei Monate verflossen waren, wurde gestern Nachmittag endlich von einem Arbeiter der Kaiserlichen Werft die Leiche des S. im Stadtgraben an der Müggeninsel beim Milchpeter gefunden und durch Polizeibeamte nach dem Bleihofe geschafft. Der Todte hatte sämmtliche Werthsachen bei sich, so auch zwei Sparkassenbücher über höhere Beträge, zwei Wechsel ꝛc., nur das gesammte baare Geld, die 400 Mk. fehlten. Sonach scheint S. das Opfer eines Verbrechens geworden und ins Wasser gestoßen zu sein, zumal die Fundstelle nicht weit von den Orten liegt, wo er zuletzt gesehen worden ist. Die gerichtsärztliche Sektion der Leiche findet morgen statt.

♃ **Danzig,** 12. Februar. Marinebaurath van Hüllen ist heute nach kurzem Krankenlager gestorben.

*** Berlin, 12. Februar. Reichstag. Zur Besprechung steht die Anfrage des Abg. Heyl. (Siehe den Artikel auf der 2. Seite.) Abg. Heyl (ntl.) begründet seine Anfrage; er erkennt an, daß vieles, was in den letzten Jahren für den Arbeiterstand geschehen sei, sich sehr bewährt habe, er hätte aber öfters eine schnellere Ausführung dieser Maßregeln gewünscht. Das Reichsamt des Innern ist anscheinend überlastet. Uebrigens sei die Angelegenheit nicht wegen der augenblicklichen Bewegung der in der Wäsche- und der Konfektionsbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen aufgegriffen, sondern weil man wissen wollte, was für Schritte vom Bundesrath auf Grund der Ermittelungen von 1887 unternommen seien. Es handle sich dabei auch nicht um ein Vorgehen gegen die Arbeitgeber, sondern gegen das Schwitzsystem und die Zwischenmeister.**

Staatssekretär v. Bötticher erklärt, er stehe ganz auf dem Boden der Anfrage. Auch der Regierung scheine die Regelung der von Heyl geschilderten Mißstände dringend erforderlich.

Am schlimmsten stehe es um diejenigen Arbeiter und Arbeiterinnen, die Arbeit von Zwischenmeistern beziehen, dabei aber zu Hause arbeiten. Die Reichsverwaltung hat beschlossen, die Kommission für Arbeiterstatistik mit der Untersuchung dieser Verhältnisse vor allen ihren übrigen Arbeiten zu beauftragen. Die Kommission soll Ermittelungen über die Dauer der Hausarbeit aufstellen. Es bedürfe allerdings zur Herbeiführung menschenwürdiger Zustände der vollen Mitwirkung der Arbeitgeber.

*** Berlin, 12. Februar. Dem Reichstage ist ein Weißbuch zugegangen, enthaltend 23 Aktenstücke betreffend die jüngsten Vorfälle in der südafrikanischen Republik, das erste derselben datirt vom 1. Februar 1895.**

Aus den 23 Aktenstücken sei Folgendes bemerkt: Am 30. Dezember 1895 bitten die Deutschen Pretorias den Kaiser Wilhelm telegraphisch um sein Dazwischentreten, worauf am nächsten Tage Staatssekretär Marschall bei gleichzeitiger Benachrichtigung der portugiesischen Regierung Anweisung zur eventuellen Landung deutscher Matrosen in der Delagoabai ertheilt. Am 3. Januar hält Salisbury gegenüber dem Botschafter Hatzfeldt die Transvaalfrage für beendet.

In einem Telegramm Marschalls an Hatzfeldt vom 6. Januar heißt es, die Deutschen seien in Rechtsfragen sehr empfindlich und nicht gewohnt und gewillt, fremde Rechte anzutasten, verlangen aber, daß auch das eigene Recht geachtet werde. Feindseligkeiten gegen England könnten unmöglich darin gefunden werden, daß der deutsche Kaiser das Oberhaupt eines befreundeten Staates zu einem Siege über bewaffnete Schaaren beglückwünscht, die völkerrechtswidrig in sein Land eingedrungen und von der englischen Regierung selbst als außerhalb des Gesetzes stehend bezeichnet wurden.

*** Berlin, 12. Februar. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung debattelos das Gesetz betr. die Registergebühren für die Binnenschifffahrt an und erledigte eine Reihe von Petitionen und kleinere Etats in zweiter Lesung.**

Beim Etat des Herrenhauses wünscht Abg. Friedberg (natlb.) stärkere Vertretung der Städte, des Handels und der Industrie im Herrenhause. Der Etat wird darauf angenommen.

*** Berlin, 12. Februar. Vier Dachstuhlbrände versetzten gestern die Bewohner von Moabit in hochgradige Erregung. Seit Januar sind bereits 14 derartige Brände vorgekommen, die sämmtlich auf Brandstiftung zurückzuführen sind.**

*** Wien, 12. Februar. Die hiesigen Blätter besprechen die Erklärung Ferdinands zum Fürsten von Bulgarien durch den Sultan (Siehe Bulgarien) und zweifeln nicht an der Zustimmung der Großmächte.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 13. Februar: Sinkende Temperatur, wolkig, vielfach bedeckt, Niederschläge, starker Wind. — **Freitag, den 14.:** Wärmer, wolkig, vielfach bedeckt, Niederschlag, stark windig.

Graudenz, 12. Februar. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.
Weizen 124—136 Pfund holl. Mk. 144—152. — Roggen 120 Pfund holl. Mk. 114—120. — Gerste Futter- Mk. 100—110, Brau- 110—120. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Danzig, 12. Februar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	12./2.	11./2.		12./2.	11./2.
Weizen: Ums. To.	300	250	Trans. Sept.-Okt.	87,50	87,50
inl. hochb. u. weiß	153	154	Regul.-Pr. z. fr. V.	114	115
inl. hellbunt . . .	150	151	**Gerstegr.** (660-700)	113	110
Trans. hochb. u. w.	117	117	„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	112	113	**Hafer** inl.	102	103
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl. . . .	105	105
April-Mai . . .	153,00	154,00	„ Trans. . .	88	89
Trans. April-Mai	118,00	118,50	**Rübsen** inl. . . .	174	174
Septbr.-Oktbr.	155,00	156,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Sept. Okt.	119,50	121,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	150	150	mit 50 Mk. Steuer	52,25	52,25
Roggen: inländ.	114	114	mit 30 Mk. Steuer	32,75	32,75
russ. poln. z. Trns.	79,00	80,00			
Term. April-Mai	117,50	118,50			
Trans. April-Mai	82,50	83,50			
Septbr.-Oktbr.	122,00	122,50			

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): billiger. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): schwächer.

Königsberg, 12. Februar. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,70 Geld, unkonting. Mk. 33,10 Geld.

Königsberg, 11. Februar. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 69 ausländische, 56 inländische Waggons.
Weizen (pro 85 Pfund) niedriger, hochbunter 754 gr. (127) 150 Mk. (6,35), bunter 733 gr. (123) blau 123 Mk. (5,25), rother 752 gr. (126-27) 144 Mk. (6,10). — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holländ.) niedriger, 732 gr. (123) bis 750 gr. (126) 110 Mk. (4,40), 738 gr. (124) bis 753 gr. (126-27) 110¼ Mk. (4,42). — Gerste (pro 70 Pfund) große mit Geruch 100 Mk. (3,50). — Hafer (pro 50 Pfund) 96 Mk. (2,40). 98 Mk. (2,45), 101¾ Mk. (2,55), 102 Mk. (2,55), mit Geruch 98 Mk. (2,45).

Berlin, 12. Februar. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	12./2.	11./2.		12./2.	11./2.
Weizen . . .	flau	flauer	3% Reichs-Anleihe	99,70	99,50
loco	148-162	148-163	4% Pr. Cons.-Anl.	106,10	106,10
Mai	157,00	158,50	3½% „ „	105,10	105,00
Juni	157,25	158,50	3% „ „	99,50	99,50
Roggen . . .	lau	matter	Deutsche Bank . .	198,00	197,70
loco	123-128	123-129	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,50	100,50
Mai	127,00	128,00	3½ „ „ „ II	100,50	100,50
Juni	127,50	128,25	3½ „ neul. „ I	100,50	100,50
Hafer	lauer	still	3% Westpr. Pfdbr.	95,80	95,80
loco	115-145	116-145	3½% Ostpr. „	100,70	100,70
Mai	120,25	121,25	3½% Pom. „	100,90	100,90
Juni	121,25	122,00	3½% Pos. „	100,75	100,75
Spiritus:	matter	fest	Disk.-Com.-Anth.	218,50	218,00
loco (70er) . .	34,50	34,60	Laurahütte	153,75	154,40
Februar . . .	39,50	39,70	5% Ital. Rente . .	84,25	84,20
Mai	40,00	40,20	4% Mittelm.-Oblg.	95,50	95,50
September .	40,60	40,70	Russische Noten . .	217,30	217,30
4% Reichs-Anl.	106,20	106,20	Privat-Diskont	2⅜ %	2⅜ %
3½% „ „	105,10	105,00	Tend. d. Fondbörse	schwach	geschäftsl.

Berliner Zentral-Viehhof vom 12. Februar. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 259 Rinder, 8014 Schweine, 1825 Kälber und 541 Hammel. — Rinder wurden bis auf 55 Stück zu unveränderten Preisen verkauft. III. 43—46, IV. 37—42 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief langsam und wurde ziemlich geräumt. I. 43—44, II. 41—42, III. 38—40 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich bei starkem Angebot ganz gedrückt und schleppend. I. 53—57, ausgesuchte Waare darüber, II. 47—52, III. 42—46 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fanden nur etwa 400 Stück Käufer. Maßgebende Preise waren aus wenigen Verkäufen nicht festzustellen. Anscheinend wurden Preise vom vorigen Sonnabend erzielt.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 37.

Graudenz, Donnerstag] [13. Februar 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Februar.

— Ein interessanter Prinzipienstreit in einer Jagdsache zwischen dem Eisenbahnfiskus, vertreten durch die Eisenbahn-Direktion Posen und der Gesammtheit der den Gemeindejagdbezirk Dammer bildenden Grundbesitzer hat dieser Tage das Oberverwaltungsgericht entschieden. Die Jagd war an einen Rittergutsbesitzer verpachtet worden. Der Eisenbahnfiskus besaß in dem Jagdbezirk etwa 5 Hektar Grundbesitz und beanspruchte auf Grund des § 11 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 von dem vereinnahmten Jagdpachtbetrag 6 Mark 95 Pfg. als betheiligter Grundbesitzer. Die Gemeindebehörde von Dammer ertheilte aber einen ablehnenden Bescheid, worauf der Eisenbahnfiskus die Klage im Verwaltungsstreitverfahren erhob. Nachdem sich der Kreisausschuß mit der Angelegenheit befaßt hatte, entschied der Bezirksausschuß auf die eingelegte Berufung dahin, daß dem Eisenbahnfiskus etwa 2 Mark Pachtgeld zu zahlen seien. Der Streit drehte sich hauptsächlich um die Frage, ob auch die Schienenwege und Hofräume bei der Vertheilung der Jagdpacht zu berücksichtigen seien; diese Frage verneinte der Bezirksausschuß zu Ungunsten des Eisenbahnfiskus. Letzterer wandte sich darauf an das Oberverwaltungsgericht, welches nunmehr den Rechtsstreit zu Gunsten des Eisenbahnfiskus entschied und ausführte, bei der Vertheilung der Einnahme für die Jagd seien auch diejenigen Grundstücke zu berücksichtigen, wo die Jagd erschwert sei oder nicht durch Feuerwaffen ausgeübt werden könne; hierzu gehören auch die Schienenwege und Hofräume. Anders verhalte es sich mit den Grundstücken, welche ein besonderes Jagdrevier bilden oder dauernd und vollständig eingefriedigt seien.

— Zu der von der Westpreußischen Heerdbuch-Gesellschaft am 17. März in Marienburg zu veranstaltenden Zuchtviehauktion sind bis jetzt gegen 150 Bullen und Färsen angemeldet, von denen alle über 9 Monate alten Thiere durch Tuberkulin-Impfung laut thierärztlichem Attest gesund befunden sind.

— In allen Lehrervereinen wird zur Zeit über die Stellungnahme zum Lehrerbesoldungsgesetz berathen. Da sich die Wünsche mit ganz geringen Abweichungen an die bekannten Magdeburger Beschlüsse anschließen, so können wir auf die Wiedergabe im Einzelnen verzichten.

— An den Tagen vom 17. bis 29. Februar und vom 2. bis 14. März wird von den Infanterie-Regimentern Nr. 14 und 141 auf dem Schießplatz Gruppe scharf geschossen werden.

— Herrn A. Maaß in Kolberg ist auf ein Werkzeug zum Auslösen des Röhrenknochens aus Schinken und Kalbskeulen, Herrn A. Rempel in Kranz auf eine Vorrichtung zur Vermeidung der Stöße in Wasser-, Gas- oder Dampfleitungen bezw. zur Anzeige von Undichtigkeiten in Wasserleitungen ein Reichspatent ertheilt.

* **Thorn**, 10. Februar. Hier hat sich nunmehr auch ein „Christlicher Verein junger Männer“ gebildet. Die Mitglieder versammeln sich Sonntags Nachmittags in einem Zimmer im Georgen-Pfarrhause am Neustädtischen Markt. Jetzt, wo die Lehrlinge im Handwerkerstande, bei den Kaufleuten und in anderen Berufsklassen nicht mehr zur Familie des Lehrherrn gehören, wo sie namentlich auch nach Einführung der Sonntagsruhe, wenn sie nicht irgend einen Anschluß haben, nicht wissen, was sie mit dem freien Sonntag-Nachmittag und -Abend anfangen sollen und so leicht zu schädlichem Wirthshausbesuch veranlaßt werden, ist es doppelt nothwendig, daß ihnen Gelegenheit zu gesitteter und fröhlicher Geselligkeit geboten wird.

* **Ottlotschin**, 11. Februar. Vorgestern kam ein russischer Offizier als Fourier in die dicht an der preußischen Grenze in Polen gelegenen Dörfer Woluschewo und Slonsk und bestellte bei den etwa 50 Besitzern Quartier für russische Kavalleristen. Jeder Besitzer sollte 3—4 Mann mit Pferden erhalten. Diese Truppen sollen wohl zur Verstärkung der Grenzbesatzung dienen. Man will den Schmuggel gänzlich ausrotten.

Gollub, 8. Februar. Die Nachricht in der Nr. 33 des Ges., der Herr Bürgermeister sei mit noch zwei Herren von der Eisenbahn-Direktion zu Bromberg telegraphisch zu einer Sitzung zur Verhandlung über den Eisenbahnbau Schönsee-Gollub berufen worden, beruht auf einem Irrthum.

* **Rosenberg**, 11. Februar. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der Etat für 1896/97, der in Einnahme und Ausgabe mit 55 883 Mk. 98 Pf. abschließt, genehmigt und beschlossen, den Kommunal-Abgabenbedarf durch Erhebung von 200 Proz. Zuschlag zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und von 250 Proz. zur Einkommensteuer aufzubringen. Der Verpachtung der Fischereinutzung des Stadtsees an den Fleischermeister Zierock für 700 Mark Jahrespacht, der Marktstandsgelder für 1896—1899 an Schuhmacher Klaun für 316 Mark jährlich und des Düngers in den Kasernenställen an Loesdau und Gütt für 740 Mark wurde zugestimmt.

Marienwerder, 11. Februar. (N. W. M.) Der Brunnenmacher Peter Fiebrandt aus Marienfelde hatte bei einem Besitzer in Tiefenau einen 60 Fuß tiefen Brunnen angelegt und war gestern Vormittag mit Ausschurzungsarbeiten beschäftigt, als plötzlich der wohl nicht ganz ordnungsgemäß angelegte Brunnen bis auf 28 Fuß Höhe zusammenstürzte und den Brunnenbauer unter sich begrub. Leider ist es bisher nicht gelungen, den Verunglückten zu befreien. Ein anderer Brunnenmacher hat es mit Rücksicht darauf, daß auch der obere Brunnentheil einzustürzen droht, einstweilen ablehnen müssen, in die Tiefe hinabzusteigen.

Stuhm, 10. Februar. Die Gutsbezirke Bebersbruch und Damerau sind mit der Landgemeinde Neuhöferfelde vereinigt worden.

Schwetz, 10. Februar. Der hiesige Beamtenverein hat beschlossen, zur Gründung eines Asyls für Beamtenwittwen &c. einen jährlichen Beitrag von 50 Pf. von jedem Mitglied zu erheben. Gegenwärtig zählt der Verein 93 Mitglieder. — Der hiesige Frauen-Verein veranstaltete gestern eine Abendunterhaltung mit Theater, musikalischen Vorträgen, lebenden Bildern und Tanz und erzielte eine Einnahme von 161 Mark. — Zur Einrichtung einer Fortbildungsschule für Handlungslehrlinge hatte die Regierung zur Gewährung einer Beihilfe von 1500 Mk. jährlich sich bereit erklärt. Da der Unterricht der Schüler 3000 Mk. jährlich erfordern würde, sollte die noch fehlende Summe von den Kaufleuten aufgebracht werden. In einer Versammlung haben diese indessen den Antrag abgelehnt; sonach sind die Lehrlinge zum Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule verpflichtet.

Osche, 11. Februar. Der Käthner K. aus A. hatte hier auf seinem Fuhrwerk Ziegel geladen. Als er des Abends auf dem Heimwege einige vorn heruntergefallene Ziegel aufheben wollte, verwickelte er sich im Finstern in die Leine und kam dadurch zu Fall. In diesem Augenblick zog das Pferd an, und die ganze Last ging ihm über die Brust, wodurch er schwere innere Verletzungen erlitt. — Da das Schwarzwasser bereits eisfrei ist und in diesem Jahre recht viel Bau- und Brennholz verflößt werden wird, so soll schon in nächster Zeit die Holzflößerei auf dem Schwarzwasser ihren Anfang nehmen.

Neuenburg, 11. Februar. Zum Besten der Bildung einer Unterstützungskasse für Wittwen und Waisen verstorbener Mitglieder des Kriegervereins fand am Sonntag im Schützenhause eine Vorstellung mit Liebhabertheater, Vortrag von Kouplets und Tanz statt. Die Einnahme war recht beträchtlich.

B **Tuchel**, 11. Februar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden der Rentier Frydrychowicz zum Vorsteher, Mühlenbesitzer Schmekel zum Stellvertreter und Sattlermeister Puppel zum Schriftführer gewählt. Die Gehälter des Rektors und der beiden Polizei-Sergeanten wurden aufgebessert, die Verpachtung des Standgeldes auf den Wochenmärkten und Jahrmärkten für nahezu 3000 Mark auf ein Jahr genehmigt. Der Etat für 1896/97 schließt mit 38 788 Mk. ab, wovon über 11 000 Mk. auf Kreisabgaben entfallen. Für die freiwillige Feuerwehr wurden zur Deckung von Ausgaben 700 Mark bewilligt, auch beschlossen, schleunigst eine dritte Feuerspritze anzuschaffen. Der Zuschlag zu der Einkommensteuer und den Realsteuern wurde auf 175 Proz. bemessen, da der bisherige Zuschlag von 140 Proz. sich als unzulänglich erwiesen hat.

* **Oliva**, 10. Februar. In der heutigen Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins wurde mitgetheilt, daß es endlich gelungen ist, die Mittel zur Einrichtung einer Diakonissen-Station zu erlangen. Die nothwendigsten Mittel (400 Mk. zur ersten Einrichtung und 400 Mk. jährlich zur Unterhaltung) sind von dem Provinzialverein bewilligt worden. Der Kassenführer, Lehrer Lützow, erstattete den Rechenschaftsbericht für 1895: Die Mitgliederbeiträge beliefen sich auf 451 Mk. (446 Mk. im Vorjahre), die außerordentlichen Einnahmen auf 659 Mk., der Bestand beträgt 2741 Mk. Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand auf drei Jahre wiedergewählt und um ein Mitglied erweitert.

F. **Pelplin**, 11. Februar. In gemeinsamer Sitzung des Aufsichtsraths und der Direktion der hiesigen Zuckerfabrik wurde beschlossen, die Bezahlung der Rüben für die nächste Kampagne in folgender Weise zu regeln: der Preis richtet sich nach der Einnahme der Fabrik, und es soll unter Einnahme der Erlös für Zucker und Melasse nach Abzug der Auslagen für Zuckersteuer, Fracht, Säcke, Fässer, Diskont und Provision verstanden werden. Bei einer Verarbeitung von 600 000 Ztr. Rüben werden 60 Prozent der Einnahme an die Rübenbauer vertheilt; bei 750 000 Ztr. $62\frac{1}{2}$ und bei 1 000 000 Ztr. 65 Prozent, bei dazwischen liegenden Rübenmengen der entsprechende Prozentsatz. Als Mindestpreis ist der Betrag von 1,40 Mk. für 100 Kilogr. Rüben festgestellt, vorausgesetzt, daß der Zuckergehalt der Rüben nicht mehr als $\frac{1}{2}$ Prozent nach unten oder oben von dem durchschnittlichen Zuckergehalte der in der Woche angelieferten Rüben abweicht. Ist der Zuckergehalt höher oder niedriger, so giebt die Fabrik eine Zulage oder macht einen Abzug von 2 Pfg. für jedes $\frac{1}{10}$ Prozent für 100 Kilogr.

Berent, 10. Februar. Der landwirthschaftliche Verein Dzimianen nahm in seiner Februarsitzung die von dem Zentralverein vorgeschlagenen Statuten an. Hierauf bildete sich eine Stiergenossenschaft. Ferner wurde beschlossen, mit dem Verein einen Raiffeisenschen Darlehnskassen-Verein zu verbinden.

Neuteich, 9. Februar. (M. Z.) Wegen Unterschlagung von ihm anvertrautem Gelde, besonders von Kommunalsteuern, wurde gestern der hiesige Vollziehungsbeamte Bärwald verhaftet und dem Gefängniß in Tiegenhof zugeführt. Voraussichtlich wird die unterschlagene Summe, bisher sind etwa 500 Mk. festgestellt, aus der Kaution und dem Privatvermögen des B. gedeckt werden können.

* **Saalfeld**, 11. Februar. Am Montag Abend entstand in dem Speicher des Kaufmanns Oldenhoff ein großes Feuer, welches bei dem starken Winde leicht der ganzen Stadt hätte gefährlich werden können. Es gelang aber, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist bedeutend, indeß durch Versicherung größtentheils gedeckt.

Memel, 10. Februar. Heute Vormittag hatten sich acht Fischer aus Schwarzort zum Aufziehen der Netze mit einem Fuhrwerk auf das Haffeis bei Schwarzort begeben. Während die Fischer bei der Arbeit waren, setzte sich plötzlich das Eis in Bewegung und führte die sämmtlichen Leute mit sich fort. Ueber ihren Verbleib ist bis zum Abend nichts bekannt geworden, und man befürchtet ein schweres Unglück.

Die Heilsarmee macht wieder einmal von sich reden. In Folge von Beschwerden der Anwohner an die Polizeiverwaltung sowohl wie an die Regierung zu Königsberg war an die Heilsarmee eine einstweilige Verfügung ergangen, bei ihren Andachtsübungen jeden ruhestörenden Lärm, wie Händeklatschen und Musiziren auf Blechinstrumenten, zu unterlassen. Dieser Verfügung wurde Seitens der Führer und Führerinnen der „Heilsarmee“ trotz Verhängung von Geldstrafen bisher in keinem Falle Folge geleistet. Als auch gestern Abend sich der Lärm wiederholte, erklärte der überwachende Polizeibeamte seinen Anweisungen gemäß die Versammlung für aufgelöst. Ein Theil der etwa 300 anwesenden Personen entfernte sich auch, wurde aber von der „Kapitänin“ Hanson und der „Lieutenantin“ Brennenstuhl zurückgehalten und aufgefordert, ruhig da zu bleiben, die Polizisten sollten in den Kneipen nach Ordnung sehen, nicht bei der „Heilsarmee“ u. s. w. Die Polizei schritt nunmehr zur Verhaftung der beiden Damen, die Versammlung wurde jedoch von einer anderen „Offizierin“, freilich ohne den sonstigen Lärm, weitergeführt. Die Verhafteten wurden nach der Polizeiwache gebracht, dort einem Verhör unterzogen und demnächst wieder entlassen. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung übergeben.

Ein entsetzlicher Unfall hat sich gestern Abend in einem Hause der Junkerstraße zugetragen. Dort bewohnte der unverheirathete Kohlenträger Adomeit gemeinsam mit einer Soldatin der Heilsarmee eine kleine Hofwohnung. A. war, während die „Soldatin“ nicht zu Hause war, um 4 Uhr sinnlos betrunken nach Hause gekommen und hatte sich völlig angekleidet aufs Bett geworfen. Um 8 Uhr stand er auf und wollte die Lampe anzünden, fand aber kein Petroleum darin. Er ging nun daran, die Lampe zu füllen, goß aber in seiner Trunkenheit das Petroleum statt in die Lampe auf seine Kleider. Als er dann ein Zündhölzchen anstrich, fingen die Kleider Feuer. A. war aber so stark betrunken, daß er, auch als er bereits lichterloh brannte, sich nicht ins Freie rettete. Er wurde mittelst Tragkorbes nach dem Krankenhause gebracht und starb dort in der Nacht.

♀ **Bromberg**, 11. Februar. In der vergangenen Nacht fuhr der Eigenthümer Kendzierski mit dem Knecht Thomas Isbaner aus Trischin auf einem einspännigen Wagen nach Hause. Beide müssen auf dem Wagen geschlafen haben; denn als das Fuhrwerk den Bahnüberweg in Schleusenau passirte, lenkte das Pferd links ab, und das Fuhrwerk bewegte sich auf dem Eisenbahnplanum vorwärts, ohne daß die Insassen des Wagens etwas hiervon merkten. Nachdem das Gefährt einige Hundert Meter zurückgelegt hatte, machte das Pferd einen Seitensprung, und in demselben Augenblicke wurde der Wagen von dem von Berlin kommenden D-Zuge 71 erfaßt, zerschmettert und die Trümmer eine weite Strecke mit fortgenommen. Von den Insassen des Wagens wurde der Knecht Isbaner getödtet; die in zwei Theile zerschnittene Leiche wurde an zwei Stellen auf dem Planum gefunden. Kendzierski muß im letzten Augenblick erwacht sein, denn er konnte sich, ehe der Zusammenstoß erfolgte, durch einen Sprung vom Wagen retten. Die Lokomotive des Zuges ist durch diesen Zusammenstoß arg beschädigt und mußte heute Morgen außer Betrieb gesetzt werden.

Bromberg, 10. Februar. Für die Fischbrutanstalt des landwirthschaftlichen Provinzialvereins in Prinzenthal sind 40000 Lachseier und 5000 Bachsaiblingseier aus der Fischzuchtanstalt in Hüningen im Elsaß und 100000 Ostsee-Maränen-Eier von Königsberg angekommen. Die Lachsbrut wird in die Brahe und Netze, die Maränenbrut in den Goplosee und andere mit öffentlichen Gewässern in Verbindung stehende Seen ausgesetzt werden.

Posen, 11. Februar. Gestern Mittag ist auf dem Grundstücke Dammstraße Nr. 5 an dem dort stehenden dreistöckigen Speicher ein Theil der Hinterwand des 1. und 2. Stockwerks in die Warthe gestürzt. Auch die gegenüberliegende Vorderwand ist dem Einsturz nahe. Der Einsturz des Speichergebäudes ist anscheinend in Folge von Ueberlastung erfolgt. Im 1. und 2. Stockwerk lagerte Rohzucker und im Trempel Schafwolle. Die Last betrug etwa 15000 Zentner.

Usch, 10. Februar. Am heutigen Tage feierte die hiesige Brauerinnung das Fest des 300jährigen Bestehens. Am Vormittag fand Kirchgang nach der katholischen Kirche, am Abend Festessen und Tanz statt.

Stettin, 11. Februar. Der Raubmörder Weise wurde am Sonnabend den Angehörigen des ermordeten Chaussee-Einnehmers Heine gegenübergestellt. Weise wurde mit 10 anderen Sträflingen, die sämmtlich Civilkleider angelegt hatten, der Frau und dann dem Enkel des Ermordeten vorgeführt. Obwohl man ihm einen anderen Hut, als seinen „grauen Schlapphut“, aufgesetzt hatte, bezeichnete die alte Frau ihn, wie auch schon vor Wochen in Stargard, sofort unter den anderen ihr vorgeführten Gefangenen mit großer Bestimmtheit als den Mörder ihres Gatten, ebenso der kleine Enkel, welcher Weise auch in Stargard sofort wiedererkannt hatte. Weise bestreitet nach wie vor entschieden, den Mord begangen zu haben.

Stargard i. P., 10. Februar. Da der bisherige Abgeordnete im Pyritz-Satziger Wahlkreise, Kammerherr und Oberstlieutenant a. D. v. Rabe, sein Mandat niedergelegt hat, ist von dem konservativen Verein hierselbst der frühere Landtagsabgeordnete Herr v. Schmidt-Hirschfelde einstimmig als Kandidat aufgestellt worden.

* **Rambin i. P**, 9. Februar. Ein frecher Gaunerstreich ist hier verübt worden. Mit dem Stralsunder Mittagszuge traf ein junger elegant gekleideter Mann ein, der sich bei dem auf der Haltestelle anwesenden Pfarrhufenpächter Zimmermann nach dessen Wohnung erkundigte. Als Z. sich zu erkennen gab, stellte sich der Ankömmling als Vertreter der Greifswalder Staatsanwaltschaft vor und gab an, er habe Herrn Zimmermann und dessen in Rothenkirchen wohnenden Verwandten, den Hofpächter Zimmermann, wegen eines in Rothenkirchen im Dezember vorgekommenen Brandes nochmals zu vernehmen. Schließlich verlangte er von Herrn Z., er solle ihn gegen eine von der Staatsanwaltschaft Herrn Z. zu vergütende Entschädigung von 9 Mark nach Rothenkirchen fahren. Z. that dies auch. In Rothenkirchen vernahm nun der Herr „Staatsanwalt“ die beiden Söhne des Hofpächters Z. und dessen Knecht und vereidigte sie auch. Der Hofpächter selbst war nach Rambin gegangen, wohin der Gauner sich nun zurückfahren ließ, um auch diesen zu vernehmen. Nachdem Herr Z. vernommen und vereidigt war und das von dem Gauner angefertigte Protokoll unterschrieben hatte, forderte dieser Bezahlung, seiner Reisediäten im Betrage von 33,70 Mk., die ihm auch anstandslos gezahlt wurden. Kaum hatte der Herr Staatsanwalt das Geld erhalten, so verschwand er unter Zurücklassung der „Akten.“ Nun erst erkannte die Familie Z., daß sie das Opfer eines Gaunerstreichs geworden war, und man machte sich an die Verfolgung des sauberen Herrn. Auf dem Bahnhof Altefähr gelang es, seiner habhaft zu werden und ihn zu verhaften. Im Geldbeutel hatte er noch etwa 5 Mark; schließlich gab er aber noch 30 Mk. in Gold, die er im Munde gehabt hatte, heraus. Er wurde dem Amtsgericht in Bergen zugeführt.

Landsberg a. W, 10. Februar. In Betreff der in Wisselhövede bei Soltau im Lüneburgischen ins Leben gerufenen Firma „Norddeutsches Honig- und Wachswerk“, die sich mit der Herstellung von Kunsthonig aus Krystallzucker, Naturhonig und Salzsäure befassen will, nahm der hiesige Imkerverein folgende Erklärung an: „Die Delegirten-Versammlung, welche Ostern in Berlin tagt, wird ersucht, gegen dieses Kunstprodukt sofort Stellung zu nehmen, da sich der Kunsthonig vom natürlichen äußerlich schwer unterscheiden läßt, und der Käufer für reelles Geld leicht gefälschte Waare erhalten kann. Außerdem wird die Bienenzucht durch dieses Kunstprodukt schwer geschädigt.

Verschiedenes.

— [Unterschleife.] Der Direktor der Hennegauschen Bank in Binche (Belgien), der Bankier PaulIerniers, ist kürzlich flüchtig geworden und hat sich nach Korfu begeben, weil Belgien mit Griechenland keinen Auslieferungsvertrag abgeschlossen hat. Da durch die Flucht dieses Bankdirektors weite Kreise in Mitleidenschaft gezogen wurden, so erregte der Vorfall großes Aufsehen und die Staatsanwaltschaft leitete die Untersuchung ein. Das Ergebniß der Untersuchung ist erschrecklich und beweist, daß die Aufsicht über die Bank gleich Null war. Erwiesen sind 309 Fälschungen, die Berniers in den Büchern, Berechnungen, auch mittels falscher Wechsel verübt hat. Daneben hat er ihm persönlich für einen bestimmten Zweck anvertraute 400000 Francs unterschlagen und außerdem einen Fehlbetrag von über zwei Millionen Francs hinterlassen. Das Hennegausche Schwurgericht wird sich jetzt mit dieser Sache befassen, was Berniers von Korfu aus mit Gemüthsruhe beobachten wird. Die vielen Gläubiger haben das Nachsehen, bis es vielleicht doch gelingen wird, den sauberen Patron zu fassen, wie es gelang, Herrn v. Hammerstein in Griechenland dingfest zu machen.

— Als „Deutschlands Heldensohn“ ist es dem Kanonier Max Angreß, der kürzlich von der 5. Batterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments desertirte, nicht schwer geworden, unerkannt aus Berlin zu verschwinden und das Weite zu suchen. Die Batterie feierte den Geburtstag des Kaisers im „Artushof“ in der Perlebergerstraße. Auf die Gepflogenheit, bei solchen Festen ein kleines Theaterstück aufzuführen, baute Angreß seinen Fluchtplan auf. Er erschien bei einem Kaufmann in der Feldzeugmeisterstraße und erzählte ihm, die fünfte Batterie führe ein Stück „Deutschlands Heldensöhne“ auf, in dem er die Rolle eines einberufenen Heldensohnes zu spielen habe. Zu dem Zwecke brauche er einen Zivilanzug, den ihm der Kaufmann leihen möge. Dieser gewährte nicht nur die Bitte, sondern erlaubte dem Kanonier auch, sich gleich in seinen Räumen umzukleiden, und nahm dafür dessen Uniform und Säbel in Verwahrung. Der Kaufmann wünschte dem Kanonier viel Glück zu seiner Rolle und Angreß führte diese in der Weise durch, daß er sich in der bürgerlichen Kleidung auf Nimmerwiedersehen empfahl. Als der Kaufmann erfuhr, daß der Kanonier desertirt war, lieferte er die bei ihm zurückgebliebenen Sachen dem Regiment ab und meldete, wie es ihm mit „Deutschlands Heldensohn“ ergangen war.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

325] Die Desinfektion von Kleidern, Wäsche, Betten, und ähnlichen bei ansteckenden Krankheiten gebrauchten Gegenständen findet jeden **Donnerstag**, Vormittag im hiesigen städtischen Krankenhause statt. Bei vorheriger Anmeldung werden die Sachen für Rechnung des Bestellers abgeholt.

Graudenz, d. 10. Febr. 1896.
Der Magistrat.

Konkursverfahren.

399] Ueber das Vermögen der Handelsfrau Ida Sachs in Löbau wird heute

am 10. Februar 1896,
Nachmittags 6 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rentier Carl Michalowski in Löbau wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis

zum 24. März 1896

bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 5. März 1896,
Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 9. April 1896,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum

5. März 1896 einschließlich.

Löbau Wpr., d. 10. Feb. 1896.
Kielinger, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

157] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Harnau Blatt 11 und Blatt 93 — auf den Namen des Besitzers Heinrich Damerau und dessen Ehefrau Johanna Pauline, geb. Collewer eingetragenen Grundstücke

am 18. April 1896,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.
Das Grundstück Harnau Blatt 11 ist mit 36 3/100 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 13,11,22 Hektar zur Grundsteuer und mit 120 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer; das Grundstück Harnau, Blatt 93, mit 25 19/100 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 4,18,90 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, des Königl. Amtsgerichts eingesehen werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 20. April 1896
Nachmittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 — verkündet werden.

Rosenberg, den 6. Februar 1896.
Königliches Amtsgericht I.

Verdingung.

Auf Grund der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 15. Juli 1885 — Amtsblatt Nr. 37 — soll der Neubau des Organistengehöftes auf der kathol. Pfarrei zu Grutschno, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune und den Nebenanlagen öffentlich verdungen werden.
Die Zeichnungen, Bedingungen und Kostenanschläge liegen im Kreisbauamt aus. Der für das Angebot zu benutzende Auszug der Kostenanschläge wird den Bewerbern gegen Einsendung von 4,30 Mk. zugestellt.
Die Angebote sind verschlossen und mit kennzeichnender Aufschrift versehen bis zum

25. Februar d. Js.,
Mittags 12 Uhr,

im Kreisbauamt abzugeben. Zuschlagsfrist 45 Tage. [301

Schwetz, 10. Februar 1896.
Der Kgl. Kreisbauinspektor.
Otto Koppen.

227] **Das hiesige Emil Salomon'sche Waaren-Lager (Tuch-, Manufaktur- und Konfektionen) soll meistbietend verkauft werden.**

Versteigerungstermin

Mittwoch, d. 19. d. M.
Nachmittags 3 Uhr.

Strasburg Wp.,
den 10. Februar 1896.

Der Konkursverwalter.
Wyczyński,
Rechts-Anwalt.

211] Zur öffentlichen Verdingung gelangt
am Mittwoch, 26. Febr. 1896,
Mittags 12 Uhr,
auf Grund der in den Regierungs-Blättern bekannt gemachten ministeriellen Bestimmungen **der Erweiterungsbau der Scheune** (rd. 230 qm bebaute Grundfläche) auf **der kath. Pfarrei in Pronikau.** Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsanschlag, in welchen letzteren die Unternehmer ihre Preise einzusetzen haben, liegen zur Einsicht auf dem Bureau offen und sind der Verdingungsanschlag und die besonderen Bedingungen gegen gebührenfreie Einsendung von 1,50 Mk. erhältlich. Nur solche Angebote sind versiegelt, kenntlich gemacht und gebührenfrei rechtzeitig an den Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist: 45 Tage.
Neumark Wpr., 7. Febr. 1896.
Der Kgl. Kreisbauinspektor
Schiele.

375] Für den hiesigen Amtsgerichts-Neubau sollen nachbezeichnete Arbeiten und Lieferungen, getrennt am
29. Februar 1896, Mittags 12 Uhr,
öffentlich verdungen werden:
1. Zimmerarbeiten, veranschlagt zu 14500,00 Mark,
2. 19,50 tausend Dachpfannen und Firststeine,
3. Klempner-Arbeiten, veranschlagt zu 2400,00 Mark.

Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind rechtzeitig an das Bureau des mitunterzeichneten Regierungsbaumeisters zu schicken, woselbst die Verdingung stattfindet, und von wo die Verdingungs-Unterlagen auf rechtzeitige Bestellung gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können.

Strasburg Wpr.,
den 10. Februar 1896.
Der Königliche Kreisbauinspektor,
Bucher.
Der Regierungsbaumeister,
W. Raësfeldt.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache
des Schn ide(r)meisters A. Droczkowski in Graudenz, Privatklägers und Wiederangeklagten, vertreten durch den Rechtsanwalti Pitsch in Graudenz, gegen den Redakteur Victor Kulerski in Graudenz, Angeklagten und Wiederkläger vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. v. Laszewsk in Graudenz [283
wegen Beleidigung.
hat, auf die von dem Angeklagten und Widerkläger gegen das Urtheil des königlichen Schöffengerichts zu Graudenz vom 8. November 1895 eingelegte Berufung
die Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Graudenz in der Sitzung vom 23. Januar 1896, an welcher Theil genommen haben:
1. Landgerichtsrath Eckert,
2. Landrichter Schrock,
3. Landrichter v. Jugersleben als Richter,
4. Assistent Dumke als Gerichtsschreiber

für Recht erkannt:
III. Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung des Privatklägers mit einhundert Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle sechs Tagen Gefängniß bestraft; auch wird dem Privatkläger die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung des Angeklagten durch einmalige Einrückung des entscheidenden Theils des Urtheils zu III im „Graudenzer Geselliger" und der „Gazeta Grudzi:dzka" auf Kosten des Angeklagten innerhalb vier Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils öffentlich bekannt zu machen.

Bekanntmachung.

400] Die Lieferung des Bedarfs an Holz, Steinkohlen und Petroleum für das hiesige Amtsgericht und die hiesige Gefangenanstalt auf die Zeit vom 1. April 1896 bis ultimo März 1897 soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 5. März 1896,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Ersten Gerichtsschreiber Sekretär Lenz, im Zimmer Nr. 23 des hiesigen Gerichtshauses anberaumt, wozu Unternehmer eingeladen werden.
Schluß des Termins: **12 Uhr Mittags.**
Nachträgliche Gebote werden nicht berücksichtigt.

Löbau, den 8. Febr. 1896.
Königl. Amtsgericht.

Holzmarkt.

[2504] Die

Holzverkaufstermine
für das
Kgl. Forstrevier Wildungen
Post Gr. Schliewitz
für Januar/März 1896
finden statt:
Aus dem ganzen Revier:
Im Gasthause zu **Kasparus** am
17. und 24. Februar,
9. und 23. März.
In **Buchholz'**schen Gasthause zu **Osfiek** am
2. März.
Jedesmal von **10 Uhr Vormittags** an.

Holzverkauf.

Am Dienstag, 18. Februar,
kommen im Kruge zu Zanderbrück **von Vormittags 10 Uhr ab,** aus der Oberförsterei Zanderbrück folgende Hölzer zum öffentlichen Verkauf:
Eichen:
7 Stück der I.-IV. Kl. mit 12 fm, 13 rm Klafternutzholz, **200 rm Kloben,** 10 rm Knüppel, 5 rm Reiser I. Kl.
Buchen:
44 Stück der V. Kl. mit 14 fm, 5 rm Kloben, 2 rm Knüppel, 1 rm Reiser I. Kl.
Birken:
150 Stück der IV. und V. Kl. mit 50 fm, 56 rm Kloben, 37 rm Knüppel, 17 rm Reiser I. Kl.
Erlen:
5 rm Klafternutzholz, 6 rm Kloben, 5 rm Knüppel, 70 rm Reiser der I. u. III. Kl.
Kiefern:
292 Stück der I.-V. Kl. mit 200 fm, 30 rm Klafternutzholz, 371 rm Rollholz 4 m lang, 261 rm Kloben, 448 rm Knüppel, 460 rm Reiser I. Kl., 2097 rm Reiser II. Kl., 196 rm Reiser III. Kl.
Die Buchen- und Nutzenden eignen sich besonders für Stellmacher und Tischler.
Kgl. Oberförster. Zanderbrück, den 8. Februar 1896.

359] 80 Zentimeter lange, 18 Zentimeter hohe
Maschinenfelgen
eichene, rothbuchene, birkene
Bohlen
in verschiedenen Stärken,
Wagenarme, Felgen und Speichen
stehen zum Verkauf auf **Bahnhof Subkau. A. Witzke.**

Eichennutzholz-Verkauf.

Das nachstehende in den Aushieben der **Oberförsterei Corpellen** gefallene Eichennutzholz soll im Wege des schriftlichen Meistgebots verkauft werden.

Loos-Nr.	Schutzbezirk.	Jagen und Abtheil	Stück.	Festgehalt fm	dc	Bemerkungen.
1	Mittenwalde	146	3	6	73	
2	"		9	9	10	fehlerhaft. Anbruch +
3	"	147	11	20	73	} Aushieb.
4	"	"	42	43	52	fehlerhaft. Anbr. + } Aushieb.
5	"	"	2	6	22	} Lückenhieb.
6	"	"	2	2	91	fehlerhaft. Anbr. + } Lückenhieb.
7	"	152	2	2	46	
8	"		2	2	91	fehlerhaft. Anbruch +
9	Gisöwen	137c	9	22	47	
10	"	"	7	9	11	} fehlerhaft +
11	"	138b	2	2	34	} fehlerhaft +
12	"	139	12	32	92	
13	"	"	11	14	17	fehlerhaft. Anbruch +
14	"	133c	5	5	97	

Die Gebote sind getrennt für jedes Loos und nach Taxklassen (5) gesondert in vollen 10 Pfg. für 1 fm abzugeben. Die Angebote mit der unterschriftlichen Erklärung versehen, daß sich Bieter den ihm bekannten allgemeinen und besonderen Bedingungen rückhaltslos unterwirft, sind in einem verschlossenen mit der Aufschrift „Angebot auf Eichennutzholz" versehenen Umschlag [319

bis zum 21. Februar d. Js.

portofrei dem unterzeichneten Oberförster einzusenden.
Die Oeffnung der Gebote findet am

22. Februar, Vormittags 10 Uhr

in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Geschäftszimmer der hiesigen Oberförsterei statt. Verkaufsbedingungen und Aufmaßlisten können gegen Schreibgebühr bezogen oder hier eingesehen werden.

Corpellen, den 9. Februar 1896.
Der Oberförster. Zimmer.

Holzverkauf. [288

90 Kief. Schneideblöcke, in Längen von 12—23 Met., mit einem Gesammtinhalt von 162 Festmetern sind verkäufl. in **Schönwäldchen** p. Frögenau Ostpr.

9825] In Peterhoff (Postst. Melno) sind
50 Stück Ellern
zum Bretter schneiden, desgleichen
Kloben und Knüppelholz von Ellern
zu verkaufen. G. Chomse.

Abdeckerei Strasburg Westpr.
zahlt für todte Pferde 5—6 Mk., für lebende incapable, mir zugeführte Pferde 6—12 Mark.
Joseph Strasburger,
Abdeckereibesitzer.

Eichen-Faßholz
kauft jedes Quantum. Offert. unt. Nr. 9800 a. d. Gesell. erb.

307] Schackenhof b. Bischofswerder sucht zur Saat:
Seradella, Senf, Rothklee, Reygras, Gelbklee und Thymothee
und bittet um Proben mit Preisangabe.

Für Flachs u. Heede
tauscht Garn, Leinwand, Bezügenzeug, Handtücher usw. die Garn- u. Webebaumwollhdlg.
J. Z. Lachmann, Znin.

281] Etwaigen Reflektanten, die
meine Maschine zum Kleereinigen
benutzen wollen, bitte ich, rechtzeitig Anmeldungen zu machen, damit dieselben berücksichtigt werden können.
L. Loewenstein, Lessen.

Bausteine.
9952] Ca. 100 cbm Fundamentsteine vom Bahnhof Graudenz 1 Klm. entfernte Baustelle sucht zu kaufen.
Gr. Nebrau, im Febr. 1896.
Treuchel.

271] Einen zweirädrigen, großen
Stoßwagen
sowie einen vierrädrigen
Handwagen
haben billig zu verkaufen
Abraham Jacobsohn Söhne.

Keller's
Riesengeb. gelb. Klee
vielfach anerkannt als beste ertragreichste Futterpflanze.
Verträgt Dürre wie Nässe, gedeiht fast auf jedem Boden, winterhart und weil sicherste auch billigste **Kleeart.** Postkolli 3,00 Mk., 50 Kilo 28 Mk., 800 Kilo 54 Mark ab hier inkl. Sack. **Rittergut Laasnig** bei Kroitsch Schlesien. [902

Eckendorfer
Futterrübensamen
(Riesenwalzen)
empfiehlt [9553
Dom. Annaberg per Melno, Kreis Graudenz.
Preis per 50 Kilogr. 14 Mark inkl. Sack ab Melno geg. Nachn.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Jung. Mann
Ostpreuße, 24 Jahre alt, ev. Konf., von angen. Aeußern, mit der Buchführung und schriftlichen Arbeiten vertr., poln. Sprache mächtig, gegenw. in Stellung, sucht gestützt auf **Pr.-Zeugnisse** vom 15. März eventl. 1. April cr. **Stellung.** Gefl. Offerten unter **A. H. 100** postlagernd **Graudenz** erbeten.

337] Suche z. 15. März resp. 1. Apr. Stell. a. **Hofinsp.** v. a. mittl. Gute a. Wirthsch.-B. 22½ J. alt, scheue k. Arb. Geh. 180—230 Mk. Off. a. E. Keiries, Birkenort bei Marggrabowa.

Für meinen Neffen
der in einem bedeutenden Getreidegeschäft Pommerns verbunden mit Dampfmühle **seine Lehrzeit mit Erfolg beendete,** suche zum 1. April eine Stelle unter bescheidenen Ansprüchen. [258
J. Borchheim, Neustadt Wpr.

414] Suche v. sof. od. 1. März St.
als Wirthschaftsinspektor
bin 25 Jahre alt. Meld. u. Nr. 100 R. postl. **Df. Roggenhauf.**

Ein geb. **Landwirth,** evang., Sohn eines Gutsbesitzers, 24 J. alt, 6 Jahre thätig, sucht per sofort oder 1. März eine Stelle als **Inspektor.** Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. unt. Nr. 9862 a. d. Gesellig. erb.

9859] Eine Stelle als **zweiter Beamter,** am liebst. a. Gut mit Brennerei u. Mastviehhalt., sucht zum 15. Februar oder später **M. Schnabel,** Inspektor, Rittergut Platendienst, St. Buchholz Wpr.

25] Suche zum 1. April d. Js. Stellung als erster oder alleinig. **Inspektor** auf größerem Gute. Bin 36 Jahre alt, evgl., unverh., mit der Bearbeitung von schwer. und leichtem Boden sowie mit Drillkult., Rübenb., Brennerei u. Viehz. vertr. Bes. m. i. ungek. St. Gute Zeugn. steh. z. Seite. Offert. u. **K. S. 101** pstl. Kosten Prov. Pos.

Geb. jg. Mann, 34 J. a. u. unv., s. Stellung als Braumeister oder Geschäftsführer in ein. Brauerei. Meldg. briefl. mit Aufschrift Nr. 61 an den „Geselligen" erbeten.

Stellung-Gesuch.
E. Meier, i. d. 30er J., der m. jed. Art Separat. Bescheid weiß, so auch in d. Käsebäckerei g. bew. ist, s. Stell. v. sof. z. Aush. resp. Vertr. Habe z. 1. April noch e. tücht. Oberschw. z. verg. u. suche v. sof. u. 1. März viele Unterschw. Werthe Off. erb. **Meyer,** Oberschweizer und Schweizer-Bureau, Kl. Gnie, Bahnst., Opr. [69

Ein Gärtnergehilfe
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, sucht Stellung. Gefl. Off. erbeten an **Paul Schmidt,** Arnoldsdorf bei Briesen Wp.

Müller [22
mit Stein u. Walzenmüllerei vertrant, sucht v. sof. od. spät ähnl. Stellg. Offert. an **Grajewsky,** in Kl. Rehwalde, p. Ostrowitt Wp.

Ein junger Sattlergeselle
sucht Stellung. Meldungen brieflich unter Nr. 173 an den Geselligen erbeten.

109] **Obersch., Käs. u. Unterschw.** hat zu vergeb. v. sof. od. sp. W. Jschi, Oberschw., Emilienhorst bei Neuendorf, Friedheim.

413] Suche Stellung als
Hopfengärtner
von sofort oder 1. April d. Js. Beste Papiere und Referenzen stehen zur Seite.
Adolf Werner, Soldau Opr.

Ein Obermüller
36 J. a., verh. Absolv. e. Fachschule, mit sämmtl. Maschinen der Neuzeit vertr., sucht sich per 1. April od. später dauernd z. verändern. Suchender ist z. Z. 4 Jahre Leiter einer Dampf- u. Wassermühle v. 150 Ctr. tägl. Leistung. Meld. briefl. u. Nr. 72 a. d. Gesell. erb.

Suche für meinen Bruder
Lehrlingsstelle
in einem besseren Material- waaren-Geschäft. [420
R. Brauer, Saalfeld Opr.

9855] F. Landw. kostenfr. empf. z. sof. u. spät. tücht. verh. u. led. Oberschweiz., sow. einz. z. 20—30 Kühen suche sof. 5 Unterschw. Richter, Oberschw., Liep b. Königsberg i. P.

Ein verh., geb. **Schweiz.** sucht z. 1. April Stell. b. 30—40 Kühen, a. liebst. all. z. übern. Langj. Zeugn. steh. z. Dienst. Gfl. Off. briefl. mit Aufschr. Nr. 251 d. d. Gesellig. erb.

322] **Die Gärtnerstelle in Josephsdorf ist besetzt.**

9846] Wir suchen für unsere höhere Privat-Knabenschule, bestehend aus 10—12 Knaben zum 1. April d. J. einen
Kandidaten
der Theologie. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen über bisherige Thätigkeit an
Wolf & Lösser, Tütz Wpr.

Zur Beaufsichtigung der täglichen Schularbeiten eines Realschülers wird sofort Jemand gesucht.
Meldung. briefl. m. Aufschrift Nr. 279 an den „Geselligen" erb.

9967] Einen tüchtig., selbständ.
Verkäufer
erste Kraft, der mit d. Dekoriren von Schaufenstern vertraut ist, sucht bei hohem Salair für sein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft
J. Frankenstein, Bartenstein Ostpr.
NB. Aufgabe von Referenzen u. Photographie bitte beizufügen.

259] Für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche ich zum 1. März einen tüchtigen
jungen Mann
der der polnischen Sprache mächtig ist.
Otto Wendt, Margonin.

In meinem Kaufhaus können **2 durchaus flotte** [376
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, für die Manufaktur-Waaren-Abtheilung und für Herren-Garderoben per 1. März cr. eintreten. Offerten mit Photogr. und Zeugnissen erbittet
Kaufhaus Moritz Meyersohn, Bromberg.

9923] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche per 15. März resp. 1. April
2 tüchtige Verkäufer
welche der poln. Sprache mächtig sind und dekoriren können.
Louis Salinger, Katz Nachfl., Marienburg Wpr.

9540] Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Damen-Konfektions-Geschäft per 1. oder 15. März einen tüchtigen
Verkäufer
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche sowie Zeugnißkopien beizufügen.
Ernstine Ascher, Crone a. Br.

9930] Für mein Material-, Bier- und Restaurations-Geschäft suche ich von sofort einen bescheidenen, fleißigen
jungen Mann.
Briefmarken verbeten.
A. Kurzinsky, Lautenburg Wp.

306] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche einen jüngeren, gewandten
Expedienten
der polnischen Sprache mächtig.
Th. Neumann, Berent.

Einen jüngeren Kommis und einen Lehrling
suche für mein Manufaktur- und Herren-Konfektions-Geschäft per 1. März. S. Silbermann,
309] Saalfeld Opr.

377] Für mein Destillations- u. Kolonialwaaren-Geschäft suche zum 1. März d. Js. einen
jüngeren Kommis
der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat.
Emil Chaskel, Bromberg.

9964] In meinem Materialgeschäft ist die zweite Gehülfenstelle durch einen fertig polnisch sprechenden, ehrlichen und nücht.
Kommis
zu besetzen. Abschrift der Zeugnisse mit Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht.
Gütschow, Lobsens, Reg.-Bez. Bromberg.

388] Suche für mein Materialwaarengeschäft per sofort oder 1. April cr. einen tücht. zuverl.
Gehilfen.
A. Wiebe, Elbing, Königsbergerstr. 1.

Ein [235
Buchbindergehilfe
kann sich für dauernde Arbeit melden bei **Adolph Cohn,** Danzig, Langgasse 1.

Für eine größere **Buchbinderei** (Partie- u. Kundenarbeit) wird zum baldigen Eintritt ein **tücht., zuverlässiger**
erster Gehilfe
der im Stande ist, dieselbe **selbstständig** zu leiten, gesucht. Meld. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsforderung werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 292 d. d. Gesell. erb.

Ein Buchbindergehilfe
findet Stellung bei G. Flechsel, Marienburg Wpr. [290

Tücht. Buchbindergehilfe
im Handvergolden u. Galanteriearbeit geübt, findet sof. dauernde Stellung. [91
Albert Schultz, Thorn.

Brenner.
107] Für eine kleine Brennerei mit Pferdebetrieb wird sofort ein **Brenner** gesucht.
Dom. Karpinnen p. Dumßen.

102] Einen ordentlichen tücht.
Werkmeister
für unsere Korbwaaren-Fabrik suchen **G. Kuhn & Sohn.**

412] Suche von sofort einen tüchtigen, jüngeren
Kellner.
Mogilowski, Soldau.

Junger Molkereigehilfe od. ein kräft. Lehrling
kann von Mitte März hier eintreten. J. Wulf,
Genossenschafts-Molkerei
426] Soldau Ostpr.

Zieglermeister.
372] Suche für meine Feldofenziegelei, Inhalt des Ofens 70 000, Jahresproduktion 500 000, einen
tücht. Zieglermeister.
Wohnung und Brennung frei. Offerten zu richten an
Dampfsägewerk Maldeuten,
Ernst Hildebrandt.

2 tücht. Ziegelstreicher
können sich bei **gutem** Akkord melden. [368
Ziegelei Gr. Plehnendorf bei Danzig.

9750] Per 1. April suche tücht.

Zieglermeister

erfahrener Ringofenbrenner, der auch mit Feldbrand vertraut, für neu zu bauende Ringofen-Ziegelei. Angabe von pr. Ref. und Zeugnissen. Persönliche Vorstellung erwünscht. Meldungen an P. Dittrich, Hochwasser bei Oliva Westpr.

Aelterer Zieglergeselle

wie **Aufkarrer und Abträger** gesucht. Borowski, Petersdorf bei Ostrowitt Wpr. [9881

9943] Zwei tüchtige

Zieglergesellen

auf Standlohn finden für diesen Sommer Arbeit auf
Ziegelei Konschitz
bei Neuenburg Westpreuß.

Unverheir. Gärtner

der gleichzeitig die Aufsicht der Leute übernehmen muß, per sofort oder 15. Februar gesucht.
Dom. Rundewiese,
per Sedlinen. [9990

9839] Ein verheirath., fleißig. und ordentlicher

Gärtner

kann vom 1. März cr. eintreten in Josephsdorf bei Plusnitz. Meldung ebendaselbst bei Gärtn. Rosenfeldt.

335] Ein verheir., selbstthätiger

Gärtner

wird zum 1. April gesucht.
Dom. Hasseln bei Schlochau.

286] Ein unverheiratheter

Gärtner

welcher in Gutsgärtnereien gelernt resp. beschäftigt gewesen ist, kann sofort eintreten.
Flemming, Kl. Malsau
bei Rukoschin Wpr.

312] Einen verheiratheten, besonders im Gemüsebau erfahren.

selbstth. Gärtner

sucht zum 1. April Hering, Dambitzen bei Elbing Wpr.

352] Ein unverh., tüchtiger

Guts-Gärtner

findet zum 15. März Stellung auf Dom. Ernstrode, Kr. Thorn.

Dom. Ziethen bei Prechlau sucht zum 1. April einen verh., evangelischen [245

Gärtner u. Jäger.

Monteur gesucht

zum 1. April cr. für ein größeres Gut in Ostpreußen. Derselbe übernimmt gleichzeitig die Pacht. eines rentablen Kruges. Nur durchaus bestens empfohlene Bewerber können Offerten unter Nr. 9243 an die Expedition des Geselligen einreichen.

---

2 Klempnergesellen und zwei Lehrlinge

sucht von sofort Klempnermeister Marschewski, Soldau.

Schwarzblechklempner
Weißblechklempner

werden bei hohen Löhnen sofort gesucht. Nur tüchtige Kräfte werden eingestellt. Aktien-Gesellschaft Adolph H. Neufeldt, Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk, Elbing. [230

189] Suche von sofort einen

Gesellen.

Kilwinski, Schmiedemeister in Zgnilloblott, Kr. Strasburg.

287] Ein tüchtiger, solider

Kupferschmied

eingearbeit. auf Brennereiarbeit., der die Stelle ein. Werkführers einnehmen kann, wird von sofort gesucht von
Jul. Geyer, Löbau Wpr.

Tittlewo.

Ein verheirath. Schmied

mit gut. Zeugn., der einen Zuschläger halt. k., find. z. 1. April Stell. Off. u. Nr. 9883 a. d. Ges.

4] Dom. Vahrendorf per Briesen sucht sofort

einen Schmied

der zugleich eine Dampfdreschmaschine führt. Erforderlich persönliche Vorstellung mit Zeugnissen.

Schmied.

289] Vom 1. April cr. findet ein tüchtiger verheiratheter Schmied, der auch mit Lokomobile umzugehen versteht, dauernde Stellung bei
Buth, Rospitz.

Ein Schmied

verh. oder unverh., kann von sofort eintreten bei Harzing in Folgowo b. Wrotzlawken. [127

Mehrere Sattlergesellen

finden sogleich Beschäftigung bei
F. Kanitzberg.

362] Ein junger, tüchtiger

Sattlergeselle

für Geschirr und Polsterarbeit wird von sogleich für dauernde Beschäftigung gesucht.
Kamlowski, Tuchel.

---

4 tüchtige Stabfußbodenleger

zum Legen von ca. 400 qm Stabfußboden auf sofort gesucht.
Houtermans & Walter,
Holzbearbeitungswerk
Thorn III. [398

9889] Ein tüchtig., verheirath.

Guts-Stellmacher

3–4 verheirathete

Pferdeknechte

ein. Schweinefütterer

sucht zum 1. April gegen hohes Lohn W. Guth, Barloschno
Westpreußen.

Tücht. Stellmachergesellen

finden **sogleich dauernde** Beschäftigung bei [373
E. Wolff, Elbing
Stellmacherei mit Dampfbetrieb.

140] Ein unverheiratheter

Stellmacher und Hofmann

oder ein Hofmann, der Schirrarbeit versteht, findet **zum 1. April** Stellung in
Schoenwiese I. bei Altfelde.

19] Ein tüchtiger, verheiratheter

Stellmacher

findet passende Wohnung bei Napromski, Wernersdorf Wp.

Gesucht

zum 1. März oder 1. April ein

tüchtiger Käser

d. gute Zeugn. hat, daß derselbe **Tilsiter Fettkäserei** betrieb. u. gut versteht, **gegen hohen** Lohn. Derselbe kann verheirathet sein. Zeugnißabschrift u. Lebenslauf unter **M. K. 96** Annonc.-Exp. **W. Meklenburg, Danzig.** [9960

176] Suche einen tüchtigen

Mahl- u. Schneidemüllergesellen u. e. kräft. Lehrling.

Sawitzki, Gorzalimost
p. Lnianno.

Junger Müller

für eine Dampfmahl- u. Schneidemühle sofort gesucht. Nur Tagesdienst. Meldung. nebst Zeugnißabschriften brieflich mit d. Aufschrift Nr. 222 an den Geselligen einzureichen.

308] Ein zuverlässiger

Windmüller

wird von sofort verlangt.
G. Auerswald, Mühlenbesitzer in Langenau bei Freystadt.

335] Ein junger, fleißiger

Müllergeselle

findet von sogleich Stellung in Mühle Mühlenthal bei Sensburg, Kunden- u. Handelsmühle.

Ein Fleischergeselle

der koschere Wurst gut z. machen versteht, wird zu sofort gesucht.
Gabriel Katz, Fleischermeister,
Flatow Wpr. [183

212] Dom. Saengerau per Swierczynko, Kreis Thorn, sucht zum 1. März d. J. einen brauchbaren, anständigen

2. Beamten

hauptsächlich zur Beaufsichtigung der Gespanne. Gehalt 360 Mk. pro Jahr excl. Wäsche.
Die Gutsverwaltung.

213] Von sofort resp. 15. Febr. wird ein

Inspektor

bei einem Anfangsgehalt von 300 Mk. p. a. gesucht. Meld. mit Zeugnißabschriften resp. persönliche Vorstellung erbittet
Vonberg, Oberinspektor,
Adl. Schillgallen per Rucken.

Ein Rechnungsführer

mit Amts- und Standesamtsgeschäften, Buchführung, Beaufsichtigung der Milcherei vertraut, wird zum 1. April gesucht. [351
Nielub bei Briesen Westpr.

391] Zum 1. April a. c. findet ein tüchtiger, fleißiger

evangel. Landwirth

nicht unter 20 J. alt, mit Buchführung vertraut, Stellung. — Kenntn. des Rübenbaues erford. Anfangsgehalt 350 Mk., freie Station excl. Wäsche. Zeugnisse und Empfehlungen abschriftlich. Nichtbeantwortung: Ablehnung.
Dom. Heiligenwalde bei
Alt Dollstädt Ostpr.
Oberamtmann Harke.

Daselbst wird ein

Unternehmer

mit genüg. Arbeitern für etwa 40 Morg. Zuckerrüben ges.

386] Zu sofort oder 1. März cr. suche einen

Beamten oder Eleven

bei freier Station und ohne Gehalt. Lawin, Administrator, Dom. Selgenau bei Schönfeld, Regierungsbezirk Bromberg.

9917] Suche zum 1. April für ein größeres Gut mit Brennerei und guter Milchwirthschaft einen

jungen Inspektor

zu meiner Hilfe. Einfache, solide Leute vom Lande, die durchaus nur an rege Thätigkeit gewöhnt sind und den besten Willen haben, etwas tüchtiges zu leisten, werd. gebeten Gehaltsforderung und Zeugnißabschriften einzusenden.
Emil Przygodda, Gutsverwalter, Gut Buchhof
bei Pr. Friedland Westpreußen.

218] Zum 1. April cr. ein umsichtiger fleißiger streng solider

Wirthschaftsbeamter

zur Unterstützung des Verwalters gesucht. Gehalt 540 Mark per anno, freie Station excl. Wäsche. Unverh. Bewerber wollen sich melden bei der fisk. Gutsverw. Bukowitz Wp., Stat. Terespol.

Ein. tücht. Inspektor

sucht zum 1. März cr. das Dom. Vavarzyn bei Gottersfeld. [179

9847] S. z. 1. April e. jung., geb.

Landwirth

d. s. Lehrzeit beendet, zur weiter. Ausbildung oder ein. Eleven mit Pensionszahlung. Familienanschl.
von Zitzewitz, Gr. Bislaw.

---

1 Oberbeamten evang. und Landwirth, sow. in Verwaltungssach. firm, f. eine gräfl. Herrschaft (12 Güter),

1 verh. Inspektor

f. d. Hauptgut ein. größ. Besitz.,

1 verh. Rendanten

u. **Amtssekr.** m. mäß. Anspr. sow.

8 jüng. Beamte

theils direkt unter Leit. des Besitz. od. Pächt., theils a. Feld- od. Hofbeamte f. **A. Werner**, landw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33. Immer wied. erkläre ich, daß alle Stellg., welche **ich** ausschr., mir direkt zur Besetzung übertrag. worden sind.

9977] Zum 1. April d. J. sucht einen energischen, pflichttreuen, mit der Buchführung vertrauten

Wirthschafts-Assistenten

nicht über 25 Jahre alt, Anfangsgehalt 450 Mk. nebst freier Station excl. Wäsche.
Dom. Gernheim b. Nakel Netze.

9831] Zum 1. April cr. suche ich einen gebildeten

jungen Mann

mit einigen Vorkenntnissen als Wirthschafts-Eleven. Familienanschluß gewährt.
Schultze, Kittnau,
per Geyerswalde Ostpr.

321] Suche von sof. od. 1. März einen fleißigen

jungen Mann

aus nur anständiger Familie, welcher Vorkenntnisse in der Landwirthschaft besitzt, als **Volontärverwalter** unter direkter Leitung des Prinzipals. Offerten sub J. L. postlagernd Miswalde Ostpr.

Wirthschafts-Eleve

zum 1. April d. J. sucht gegen mäßige Pensionszahlung Dom. Lubochin bei Driczmin.

9944] Zum 1. April d. Js. oder auch früher wird ein

Rieseler

der auch zeitweise Hofmeisterdienste verrichten muß, gesucht auf Dom. Bonscheck b. Pr. Stargard.

9890] Suche per 1. April d. Js. einen zuverlässigen, nüchternen, evangelischen

Leutewirth

mögl. mit eigenen Scharwerkern.
Rob. Finger, Oberinspektor,
Siemkau b. Lnianno.

9250] Dom. Baiersee p. Gelens Kr. Culm sucht per 1. April ein. durchaus erfahrenen, älteren, kautionsfähigen

Oberschweizer

mit 2–3 Unterschweizern für ca. 90 Stück Vieh. Persönliche Vorstellung wird verlangt.

Ein verh. Oberschweizer
mit
drei Unterschweizern

wird zu einer Heerde von 80 Kühen in **Wytrembowitz** bei Ostaszewo **zum 1. April** gesucht. Meldungen nebst Zeugnißabschriften erbeten. [221

295] Rittergut Twierdzyn bei Mogilno sucht zum 1. April

einen Oberschweizer

mit Gehilfen zu 40 Kühen.
Zeugnißabschriften und Bedingungen umgehend einzusenden.

(Schweizer)

74] Suche sof. **2 Unterschweizer**, Lohn pr. Monat 30 Mk., Stall bequem, selbst Tränke, zweimal. Füttern u. Melken. Weber, Oberschw. Dom. Sängerau b. Thorn.

358] Auf dem Gute Gr. Teschendorf Kr. Stuhm, werden zur diesjährigen **Getreide-Ernte**

10 Männer

gesucht. **Vorarbeiter** die im Besitze gut. Zeugnisse sind, wollen Offerten mit Lohnforderung einreichen. Dortselbst wird zum 1. April cr. ein verheiratheter

Gärtner

der die Beaufsichtigung der Leute mit übernehmen muß, bei hohem Lohn u. Deputat gesucht. Zeugnißabschriften sind einzureichen. Keine Antwort, ist Ablehnung. Retourmarke verbeten.

---

3 tücht. Pferdeknechte

mit guten Attesten sofort gesucht. Lohn 40–45 Thaler auch mehr und gute Beköstig. mit Fleisch. Reisegeld später verg. [9741
Dom. Craatz b. Fürstenwerder,
U.-M., Station Prenzlau.

Ein Kutscher

mit guten Empfehlungen, findet Stellung in Kowallek bei Groß Leistenau. [313

327] Unverh., ord. **Hausmann**, auch bei einem Pferde, verlangt sogl. F. Knapp, Mauerstr. 14, 1 T.

298] Dom. Gr. Bölkau bei Danzig sucht einen

Rübenunternehmer

für 100 Morgen Rüben, d. auch in der Ernte beschäftigt werden kann. Daselbst kann sich ein tüchtiger, verheiratheter

Gärtner

melden.

9935] **Ein Lehrling**, w. Lust h. d. Ofensetzengrdl. z. erl., k. sof. eintr. **G. Meyer**, Töpfermstr., Bromberg.

137] **Schlosserlehrling braucht Ballach**, Marienwerder.

Einen Lehrling

aus achtbarer Familie mit den nöthigen Schulkenntnissen, möglichst polnisch sprechend, sucht für sein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft von sogleich **A. Sommerfeld**,
Mewe. [268

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern sucht von sogleich oder 1. April. [108
Edwin Rax, Graudenz,
Kolonialwaaren u. Delikatessen.

199] Suche zum 1. März oder sp.

einen Lehrling

der die Müllerei erlernen will.
Hugo Heise, Mühlenbesitzer,
Alt-Thorn, Kreis Thorn.

8914] Molkerei-Genossenschaft Güldenhof i. Pos. (Vollbetrieb) sucht zu sofort einen kräftigen

jungen Mann

zur gründlichen Erlernung des Molkereifaches.

---

2 junge Leute

möglichst mit Einj. Freiw. Zeugn., **welche gründlich die**

Brauerei

erlernen wollen, nimmt auf die **Danziger Vereinsbrauerei Heinr. Barczewski.** [296

---

1 Lehrling per 1. März d. J.,
1 Kommis per 1. April d. J.,
für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft gesucht.
L. Loewenstein,
Lessen. [282

263] Suche für mein Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft zum 1. April cr. einen

Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen.
A. Behrend, Neustettin.

185] Für mein Tuch-, Maaß-Herren-Konfektions-Geschäft und Schuhwaarenlager suche von sof. einen mit guter Schulbildung ausgerüsteten

Lehrling oder Volontär

Sohn achtbarer Eltern.
S. Blumenthal, Gollub Wp.

Zwei Lehrlinge

können eintreten bei Geike, Maler u. Lackirer, Saalfeld Opr.

Einen Bäckerlehrling

sucht von sofort [316
H. Sallach, Bischofswerder.

357] In Lautensee bei Christburg wird zum 1. März 1896 ein

Gärtnerlehrling gesucht.

F. Schmidt.

5] Für unser Herren- und Damen-Konfekt.-Geschäft suchen wir zum 1. März

einen Lehrling

(mos.) mit guter Schulbildung.
M. Michalowitz & Sohn
Briesen Wpr.

293] Für mein Material-, Kolonial- und Destillationsgeschäft suche ich zum baldigen Antritt

einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntniss.
G. Pick, Bischofswerder.

Frauen, Mädchen.

332] E. **Meierin** sucht Stell. v. 15. Febr. od. 1. März. Dies. ist erf. m. Alfa-Separator u. dänisch. Zentrifuge, in Bereit. f. Tafelbutter, Fett- u. Magerk. Ist besch. u. tücht. Off. unt. H. M. Nr. 1672 postlagernd Berent.

Junges, gebild. Mädchen, mit all. Handarb. u. dem Glanzplätten vertr., wünscht von gleich od. 1. April als Kindergärtnerin Stellg. Emma Zedler, Oberthornerstr. 18, II. [158

231] **Geb. Mädchen**, welches im Juni seiner Entbindung entgegensieht, sucht zum 1. April Stelle als Stütze oder ähnl: ev. ohne Gehalt. Adr. erb. u. Nr. 231 an die Expedition des „Gesell."

Ein anst., jung. Mädchen

sucht angenehme Stellung zur Bedienung der Gäste in einem Restaurant od. als Verkäuferin in einem Materialgeschäft. In der Branche eingeübt. Beider Landessprachen mächtig. In der Schneiderei erfahren. Off. unter **P. 101** postl. Stuhm erb. [331

Eine junge Dame

s. Stell. v. sof. od. auch spät. als Stütze d. Hausfr. od. a. Gesellsch. bei einer älteren Dame. Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 275 durch den Geselligen erbeten.

342] **Ein geb. Frl.** s. Stellg. als Stütze u. Gesellsch. e. alleinsteh. ält. Dame. Gefl. Off. C. Z. Bromberg, Schleinitzstr. 7, part.

9775] Ein anst. Mäd. ges. Alt. w. v. 1. April od. sp. Stell. b. alt. Herrsch. als Stütze u. Gesellsch., a. Reisebegl. Selb. ist m. Schneid., Handarb. u. Küche ver. Off. w. erb. u. **T. Z. 261** postl. Fürstenau, Kr. Elbing Wpr.

344] Suche zum 1. April Stell. a. **Wirthschaftsfrl.**, b. 25 J. a., ev., mit besten Zeugnissen versehen. Offerten postlagernd Nr. 3926 Wusterwitz Pomm. erbeten.

Wirthinnen

mit vorzüglich langjährigen Zeugnissen empfiehlt per sofort und später für ganz **selbstständige** Stellungen. [416
Frau Emma Jager.

93] In Adamsdorf bei Bischofsburg wird zum April eine katholische, geprüfte

Erzieherin

die auch musikalisch ist u. bereits unterrichtet ist, gesucht. Zeugnißabschriften nebst Gehalts-Ansprüchen dorthin erbeten.
H. Schuchardt.

Kindergärtnerinnen

II. und III. Klasse, wie bessere

Kindermädchen

erhalten vom 1. März wie 1. April angenehme Stellung in feinen Häusern durch [417
Frau Emma Jager.

404] Eine evgl., anspruchslose

Kindergärtnerin

1. Klasse für einen Knaben von 6 Jahren wird zu Ostern gesucht. Wermter, Forsthaus Strauchbucht bei Pillau.

384] Für mein neu zu etablirendes **Putzgeschäft** suche ich für sofort eine tüchtige, gewandte

Direktrice

bei gutem Gehalt und dauernder Stellung.
Franz Roestel,
Braunsberg Ostpr.

Suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per gleich eine tüchtige

Kassirerin

mit der einfachen Buchführung vertraut. Pension im Hause, exkl. Wohnung und Wäsche. Den Offerten sind Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnißkopien beizufügen. Damen, die auch in der Schneiderei bewandert sind, erhalten den Vorzug.
F. Kahnert, Mode-Bazar,
Johannisburg Opr.

9974] Für mein Kurz-, Galant.- und Schuhwaarengesch. suche eine ältere durchaus tüchtige

Verkäuferin

per 15. Februar resp. 1. März, der polnischen Sprache mächtig.
S. Holz, Hohenstein Opr.

Tücht. Verkäuferin

der Putz-, Weiß- u. Kurzwaaren-Branche, sofort resp. 1. März gesucht. Off. mit Photographie, Zeugn., Gehaltsanspr. bei freier Station. [360
Gebr. Loewenthal Nachf.,
Landsberg a/W.

Ein junges Mädchen

z. Erlern. des Kurz- u. Wollw.-Gesch. ges., w. mögl. bereits etw. Kenntn. dieser Branchen besitzt. Kenntn. der poln. Sprache erwünscht. Offert. sub R. S. 200 postl. Marienwerder erb. [340

Ein anständiges Mädchen, nur solches, wird für ein Material- u. Schankwirthschaft gesucht. Dasselbe darf auch keine andere Arb. scheuen. Poln. Spr. erf. Off. u. **E. T.** postl. Bromberg. Postamt I.

305] Ein ordentliches Mädchen, das gewillt ist, unter Leitung der Hausfrau die Wirthschaft zu erlernen, findet als

Elevin

zum 1. April Stellung in Crummensee b. Hammerstein Wp.

255] Suche für mein Hotel zum 1. April 1896 ein

bescheidenes Mädchen

das in der einfachen und feinen Küche bewandert ist und selbst mit Hand anlegt zur Stütze der Hausfrau. Gefl. Off. mit Photographie und Zeugnissen erbeten unter Nr. 68 postl. **Tiegenhof.**

425] In Omulef bei Neidenburg kann vom 1. März ein

älteres, anständ. Mädchen

welches kochen und nähen kann, zur Stütze der Hausfrau Stellg. erhalten. Gehalt 120 Mark jährlich. Offerten nebst Zeugnisse sind nach Omulef zu richten.

409] Suche v. sof. e. tücht., ehrlich.,

älteres Mädchen

welch. eine kl. Wirthsch. sow. den Lad. vers. kann. Stell. dauernd. Schulz, Bäckermst. Gr. Schliewitz.

9911] Verlangt ein **junges**

anständiges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau.
Hotel Zalewski, Kruschwitz.

9485] Ein geb. **Mädchen**, d. gut kocht, f. 3 Pers. Nähen bew. Geh. 60 Thaler. Bed., Photogr. und Zeugn.-Abschr. Frau Roth, Dom. Kobylnik b. Sady (Pos.)

Anständiges

evangel. Mädchen

nicht unter 16 Jahren, wird zur

Erlernung der Meierei

zum 1. März oder später in einer Dampfmeierei gesucht. Meldung. briefl. mit Aufschr. Nr. 9972 an den „Geselligen" erbeten.

Junge Mädchen

welche die Putzarbeit und den Verkauf in Kurzwaaren gründlich erlernen wollen, finden bei zweijähriger Lehrzeit, gegen freie Station, sofort Stellung. Off. unter **S. A.** postlag. Konitz erbeten. [385

136] Ein älteres, verständiges

Mädchen

welches selbstständig koch. kann und die Zimmer besorgen helfen muß, sowie **sehr gute** Zeugnisse aufweisen kann, suche ich zum 1. April d. J. Zum gleichen Termin ein

zweites Mädchen

für Alles.
Frau v. Broen,
Apotheke in Jablonowo Westpr.

Eine tücht. 2. Mamsell

mit guten Zeugnissen und angenehmen Aeußern, wird zum 1. März bei dauernder Stellung gesucht bei Gebr. Fimke, Thorn Wurstfabrik mit Dampfbetrieb.

9979] **Vom 15. März suche ich eine perfekte**

Schneiderin

der poln. Sprache mächtig, welche Landkundschaft gut zu befriedigen versteht, bei gutem Lohn und Tantieme.
J. Cohn, Kaufmann,
Griebenau b. Unislaw.

Eine ältere Meierin

oder eine **Wirthin** die mit Laval-Separator umzugehen versteht und feinste Butter bereiten kann, sucht [96
J. Wilde, Hohenkirch Wpr.

100] Bei einem unverheiratheten Herrn auf dem Lande wird eine ältere selbstthätige evangelische

Wirthin

zur selbstst. Führung d. Wirthsch. vom 1. resp. 15. März gesucht, w. mit Kälber-, Federviehzucht und Häuslichkeit vertr. ist. Meld. unt. Nr. 100 an den Geselligen erbet.

Ein Wirthschaftsfräulein

evangel., in gesetzteren Jahren, welches gut kochen kann, findet als Stütze der Hausfrau dauernd gute Stellung. Offerten an
Auguste Scharf, Thorn,
195] Breitestraße 5.

216] Zum 1. März suche tücht.,

selbstthät. Wirthin

die gut kochen kann und Federviehzucht versteht. Anfangsgeh. 210 Mk. Offerten mit Zeugnißabschriften einzusenden an
Frau A. Kujath, Dobbertin
bei Wirsitz in Posen.

Eine Wirthin

welche mit Handseparator gearbeitet hat und die Bereitung feiner Butter versteht, gut kochen kann] und in Aufzucht von Kälbern und Federvieh geübt ist, wird zum 1. April gesucht. Gehalt 200 Mk. Offert. an das Dom. Hasseln bei Schlochau.

320] Suche vom 1. April

eine Wirthin

resp. perf. Köchin, welche häusliche Arbeiten mit zu übernehmen hat. Nur ganz kleine Landwirthschaft vorhanden. Gehalt 180 Mark.
Frau Oberförster Bernard,
Gnewau bei Neustadt Westpr.

336] Wirthschaftsfrl. f. selbst. St., geb. Stütz., tücht. Wirthin. f. s. u. Apr., f. anst. Mädch. z. Erl. d. f. Küche, Kind.-Frl., Kinderg., Kochmamf. f. f. Häuf., perf. Haus- u. Zimmermädch., kr. Küchenm. f. s. u. Apr. s. u. empf. Plac.-Institut Fr. Paula Kayrat, Königsberg i. Pr., Oberrollb. 21.

262] Gesucht eine ev., einfache, erfahrene

ältere Wirthin

die das Melken beaufsichtigt und mit Kälberaufzucht und Federvieh Bescheid weiß. Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschriften zu richt. an Dom. Parchanie, Prov. Posen.

Wirthinnen
Nähterinnen
Stubenmädchen
Köchinnen
Kinderfrauen und Mädchen

erhalten bei Einsendung **guter** Zeugnisse die **besten** Stellen durch
418] Frau Emma Jager.

Sehr viel. Landwirth., Meierin u. erf. Verkäuf. f. Fleischgesch. such Frau Haberecht, Königsberg, Brodbänkenstr. 18/19. [416

363] Eine tüchtige perfekte

Kochmamsell

die wirklich feiner Küche vorstehen kann, wird für ein feines Restaurant zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Nr. 500 an Justus Wallis, Thorn zur Weiterbef.

---

6 kräftige Mädchen nebst Köchin

finden vom 15. April bis 1. November 1896 Beschäftigung in Dom. Breitenstein. Off. mit Lohnforderung sind zu richt. an Oberinspektor Schlenther, Breitenstein p. Kraupischken Op.

Ein sauberes Mädchen

das waschen und plätten kann sucht zum sofortigen Antritt
Wagner, Kreisthierarzt,
291] Schwetz a/W.

Schulfr., saub. **Kindermädch.** sucht z. baldigen Antritt Frau Richter, Neue Artill.-Kaserne

Ostern in Jerusalem.

Billige Orient-Reise.

Triest — Corfu — Patras — Athen — Piräus Beirut — Damaskus — Baalbek — Haifa Karmel — Nazareth — Tiberias — Capernaum — Jaffa — Jerusalem — Todtes Meer — Jordan — Port Said — Ismailia — Cairo — Memphis — Sakkâra — Pyramiden — Alexandrien — Triest.

Abfahrt **23. März.** Reisedauer 30 Tage. Preis je nach Lage der Cabine inclusive Verpflegung Hôtels I. Ranges, Wagen, Reitthiere, Besichtigungen, Trinkgelder etc.

650 resp. 750 Mk.

Illustrirtes Programm und Bedingungen gegen 25 Pf. in Marken zu beziehen durch

Gustav Böhme jr., Leipzig

Hainstrasse 2, Ecke Markt.

— **Bureau für Orientreisen.** —

Directe Billets nach allen Häfen des Orients, Japan, China etc. [5356

260] Vor der am 1. März cr. erfolgenden Uebergabe meines Manufakturwaaren-Geschäfts werden sämmtliche Waarenbestände zu weiter herabgesetzten Preisen verkauft.

Als außerordentlich billig empfehle

Velour- und Linoleum-Teppiche, Gardinen, Herren- und Damen-Kleiderstoffe, ebenso Livreetuche;

für **Wiederverkäufer** eine Parthie

baumwollener Hosenzeuge und Webebaumwolle.

A. Laudon, Rosenberg Westpr.

---

27. Kölner Dombau-Lotterie

Ziehung bestimmt vom 27.-29. Februar cr.

Hauptgewinne baar

M. 75000, 30000, 15000, 2 à 6000, 5 à 3000 etc.

Originalloose à M. 3, Porto u. Liste 30 Pf.

D. Lewin, Berlin NW., Flensburgerstr. 7.

Wanderer-Fahrräder



von Winkelhofer & Jaenicke in Chemnitz-Schönau.

Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke. [8117

H. Cohn,

Danzig, Fischmarkt 12.

empfiehlt **Salzheringe, Hochsee-Ihlen** à To. 14, 15 u. 16 Mk., **Schott. T. B.** mit Milch und Rogen à To. 18 und 19 Mk., **Schott. Matties** à To. 19, 21 und 23½ Mk., **Schott. Ihlen,** 22 Mk., gestempelt 24 Mk., **Fullheringe** à To. 27, 29, 30 und 32 Mk., **Norweg. Fettheringe** mit Flum (Seltenheit) K.M. 17½ Mk., K. 21½ Mk., K.K. 24½ Mk., K.K.M. 25½ Mk., **Geräucherte Riesenbücklinge** Kiste ca. 12 Schock Inh. 10½ u. 11 Mk., ½ Kiste 5,50 Mk **Frische Heringe** in Kisten zum Tagespreise. Versendung gegen Nachnahme oder Vorhereinsend. des Betrages. [562

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken) welche bei Bestellungen v. 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [2489]

Echt chinesische

Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2,85

übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfund zum größten Oberbett ausreichend. **Tausende von Anerkennungsschreiben.** Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unter 3 Pfund) gegen Nachnahme von der **ersten Bettfedernfabrik mit electrischem Betriebe**

Gustav Lustig, Berlin S. Prinzenstraße 46.

Engl. Gascoke

ex ankommend. Dampfer, franko Waggon Neufahrwasser, offerirt J. Schmidt, Danzig, Jopeng. 26.

Ab Molkerei Bergfriede Ostpr. offerire [350

schönen Quark

à Ztr. 7 Mk 50 Pf. p. Nachn.

C. F. Hallier, Dt. Eylau.

L. Jacob, Stuttgart

Älteste u. bedeutendste Württemberg. Musik-Instrumenten-Fabrik.

Specialität:

Selbstgefertigte Ziehharmonikas

Zithern und Metall-Blas-Instrumente unter Garantie für beste Qualität. Grösstes Lager in **Streich- u. Holzblas-instrument., Trommeln, Saiten.**

● ***Verkauf zu Fabrikpreis.*** ●

Grösster Vertrieb mechan. Musik-Werke und Musik-Automaten!

Accordzither, in 1 Stunde erlernbar, **Mk. 12 mit Schule.**

Neuheit!

Blasaccordeon. D. R. P. - **Reizendes, volltönendes** Instrument mit unzerbrechl. Zungen, geeignet für Solo-Vorträge etc. Garant. solid. dauerhaftes Fabrikat. Nur ächt mit meiner Firma!

Zahlreiche Ia. Referenzen. Jll. Kataloge grat. & frco.

Neue Schwanengänsefed.

Mäste v. Gänse. Verk. d. nur vorz. kl. Fed. m. **allen Daunen** Pfd. 2 Mk. ab hier. Zander, Lehrer Neurüdnitz bei Altreetz

---

Frischen Silberlachs

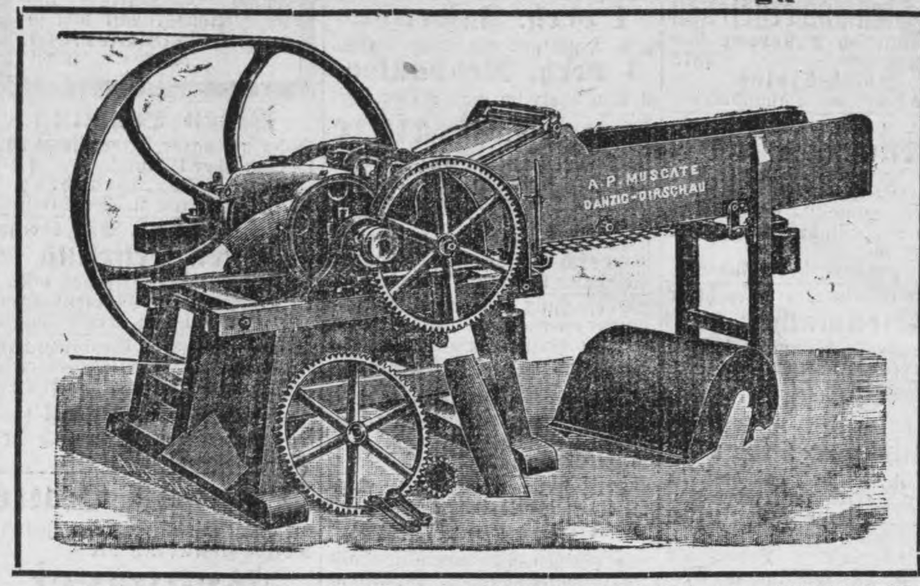
versendet in lebensfrisch. Waare à Pfd. 90 Pf. bis 1 Mk.

Ed. Müller, Danzig, Seefischhandlung.

Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf- und Roßwerkbetrieb

mit beweglicher Stachelwalze und Zufuhrgürtel.



Die Messer der Häckselmaschinen für Dampf-Betrieb haben 355 mm = 13" Schnittfläche und sind **in der Mitte durch eine besondere Stellscheibe abgesteift.** Ich garantire für bestes Material und gebe diese Maschinen auf **Probe.**

Häckselmaschinen für Rosswerk u. Handbetrieb

liefere ich in bester Ausführung von 315 mm = 12" bis 180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und tadelloser Leistungsfähigkeit. [2520]

A. P. Muscate

Maschinen-Fabrik und Eisen-Giesserei

Danzig * Dirschau.

C. Wiechmann, Dom. Rehden Westpr.

Offerire hiermit

Runkelrübensamen

als:
gelbe Oberndorfer, gelbe Eckendorfer, goldgelbe Walzen } soweit Vorrath reicht

Printice-, Hanna-, Challegne-, Wells granulose } **Saatgerste**

auf der Berliner Ausstellung mit I. Preise prämiirt. [257

C. Wiechmann, Dom. Rehden Westpr.

361] **Eine komplette**

Brennerei-Einrichtung

gut erhalten, bestehend in **Dampfmaschine inkl. Transmission, Dampfkessel, Henze, Brennapparat, 6 Maischbottichen, Spiritus-Reservoir u. s. w.** möglichst billig zu verkaufen bei A. Rotzoll, Kupferschmiedemstr., Konitz Westpr.

Eckendorfer sow. Oberndorfer

Runkelsaat

offerirt in bester, keimfähiger Waare **allerbilligst.**

Max Meyer, Briesen Wpr. Getreide- und Produktengeschäft.

Eingesäuerte

Schnitzel

so lange der Vorrath reicht, giebt ab [9588

Zuckerfabrik Melno.

Gummi-Artikel

Neuh. v. Raoul & Cie., Paris, Ill. Preisl. grat. u. discret d. **W. Mähler, Leipzig 42.**

Dampfmolkerei Garnsee

offerirt **guten**

☐ **-Backsteinkäse**

pro Zentner Mark 13,50 inkl. neuer Kiste ab Station Garnsee Versand gegen Nachnahme. Garantie Zurücknahme. [128

Tapeten

kauft man am billigsten bei [1369 **E. Dessonneck.**

---

ff. Tafelbutter

in Postkolli, 9 Pfd. Netto (in einzelnen Pfundstück. od. im Ganzen) für 9 Mark 80 Pf. franko jeder Poststation. [8397

Prima Tilsiter Käse

in Broden von 8—9 Pfd. schwer, à Pfd. 60 Pf.

Romadourkäse

sehr schön, à Pfd. 30 Pf.

☐ **-Käse**

à Pfd. 15 Pf. (Käse ab Molkerei.)

Die Dampfmolkerei Lissewo Westpr.

Schwarze

3805] **reinwollene Kleiderstoffe** aus edelstem Material hergestellt, in vielen hundert Stoffarten, wie Cachemire, Krepp, Cheviot, Diagonal, Damast, Rips, Armure etc., 100 bis 120 cm breit, das Met. 65, 85 Pfg., Mk. 1.10, 1.35, 1.65, 1.85, 2.20, 2.50, 2.75, 3.—, 3.60 bis Mk. 7.50.

Verlangen Sie gratis u. portofr. Proben in schwarz od. farbig. (Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.)

Grösstes Versand-Haus für Kleiderstoffe.

J. Lewin, Halle-Saale (Gegründet 1859).

Drainröhren

bester Qualität, franko jed. Bahnstation, offerirt billigst [5126 Salo Bry in Thorn, Ringofenziegelei.

Kreuzsaitige **Pianinos** in solidester Eisenconstruction mit bester Repetitions-Mechanik.

C. J. Gebauhr Königsberg i. Pr.

vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von *M. 450,— ab.*

98] Von meinem Grundstück, Marienwerderstraße 4, verkaufe **Dachsteine, Dachrinnen, Abfallrohr, Fenster, Thüren, Kachelöfen** und zwei sehr gut erhaltene **Schaufenster** sowie **Ladenthüren.** Joh. Osinski.

Viehverkäufe.

299] In Dom. Gr. Bölkau bei Danzig stehen **2 elegante**

Fuchsponnys

vierjährig, eigene Zucht, zum Verkauf. Preis 600 Mark.

Reitpferd

Rappe, 4 Zoll, 6 Jahre alt, breites, kräftiges, fehlerloses Pferd, auch einspännig gefahren, verkauft für 600 Mk. [356 Dom. Hasseln bei Schlochau.

Ein Paar Goldfüchse

Stuten, eig. Aufzucht, 4 J. alt, 5' gr., hochelegante und flotte Pferde, verkauft [9927 Dom. Skarpy b. Station Zempelburg Wpr.

Kaltbl. Hengst am liebsten Clydesdale oder Shire, zu kaufen ges. Brauner **Wallach** mit schw. Beinen, 3 j., 5", giebt allerschwerstes Reitpferd, zu verkaufen. Meld. mit gen. Ang. werden briefl. m. Aufschrift Nr. 254] durch den Geselligen erb.

Reitpferd

Fuchsstute mit Stern, 4½ Jahre alt, 4" groß, von Tallifo und ostpreußischen Stute, steht gut angeritten zum Verkauf in Dom. Sophienthal p. Weißenburg Wp.

Brauner Wallach

4 Jahre alt, als Wagenpferd sich eignend und einen

Holländer Bullen

2 Jahre alt, von importirtem Bullen und prämiirter Kuh abstammend, verkauft Cowalsky, Dubielno p. Wrotzlawken. [150

104] Gutsbesitzer oder sonstige Besitzer, die 2- bis 4jährige

Sterken, Rinder oder Kühe

verkaufen wollen, bitte ich Offert. nebst Gewichts- und Preisangabe pro Zentner unter **R. B.** postlagernd 180 Bartin bei Zollbrück niederzulegen.

---

2 hochtragende Kühe

verk. **Kleinschmidt,** Gr. Grabau.

153] **Zehn schöne, tragende, resp. hochtragende**

Fersen

(von Heerdbuchthieren stammend) sind aus meiner Nordholländer Stammheerde zu verkaufen. Kokoschken bei Danzig. von Rümker.



7 Stiere

Durchschnitt ca. 10 Zentr.

Eine junge Kuh

angefleischt zur Mast,

3 schwere, sehr schöne, fehlerfreie, ostpr.

Zugochsen

auch zur Mast geeignet, hat abzugeben [256

Rittergut Lipienken per Laskowitz.

9487] 9 tragende

Holländer Sterken

(kalbend Februar bis Mai) von gekörten Heerdbuchthieren stamm. verkäuflich Rathsdorf, Post Summin Westpr.

9574] **17 fette**

Stiere

8 fette



Schweine

verkauft

Dom. Thurovken per Wittmannsdorf.

Von Sonnabend, den 15. d. Mts., an habe wieder ein. großen Transport prima ostpreuß.

Zugochsen

von **12—15 Ztr., 4—5jährig,** sowie

prima Stiere

zur Mast

von **8—10 Ztr.,** zum Verkauf.

Gute Auswahl.

Solideste Preise.

Bestellungen werden freundl. erbeten und innerhalb 8 Tagen auf's reellste ausgeführt. [317

Viehhandlung M. Raabe, Culm a. W.

Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen Dom. Kraftshagen p. Bartenstein.

---

3 fette Schweine

hat zu verkaufen [328 Balzer, Dragaß bei Graudenz.

---

70 Mastlämmer

verkäuflich in Lipowitz bei Schloß Roggenhausen. [273

Ulmer Doggen-Rüde

„Pascha", 11 Monate alt, gestromt, schon ca. 75 cm Schulterhöhe, verspricht ein selten schönes Thier zu werden. Preis 100 Mk. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 264 durch den „Gesell." erb.

Bronce-Puthähne

zur Zucht verkäuflich [272 Lipowitz b. Schl. Roggenhausen.

285] Sehr große

Ailesbury-Erpel

zum Verkauf. Watkowitz per Nikolaiken Wpr.

---

3 einjährige Schwäne

schöne Exemplare, in Ostaszewo bei Thorn zu verkaufen.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 37.

Graudenz, Donnerstag] [13. Februar 1896.

7. Forts.] **Die Dorfdichterin.** [Nachdr. verb.

Von A. Linden.

Lisa wandte ihm staunend ihr Gesicht zu; dann sprang sie auf und trat einige Schritte zurück, noch immer starr vor Verwunderung ob dieser unerwarteten Mittheilung „Wie meint Ihr das? Ich verstehe Euch nicht!“ sagte sie.

„Ja, dann kann ich Dir nicht helfen! Ist auch just nicht nöthig, daß Du mehr davon begreifst, als was ich Dir gesagt habe. Aber ein Händchen geben und „danke“ sagen könntest Du mir doch für das, was ich Dir jetzt bestellt habe.“

„Ja, ich danke Euch, ich weiß aber noch nicht, wie's gemeint ist, und umsonst bei Euch wohnen mögen wir doch nicht. Ich bin froh, daß ich Zeit habe mit dem Bezahlen, denn Euer Geld sollt Ihr doch kriegen.“

Merwald zuckte die Achseln und wandte sich langsam um. Erst als Lisa hörte, wie das Klappern seiner großen Holzschuhe auf dem steinigen Boden des Gäßchens sich immer mehr entfernte, nahm sie ihren Sitz wieder ein. Sie brauchte sich um die Miethe keine Sorge mehr zu machen, hatte er gesagt. Gewiß, ein Stein fiel ihr dabei vom Herzen, aber wie mochte das nur zusammenhängen? Sicherlich würde er, der geizige habsüchtige Mann, ihr nicht diesen Betrag erlassen, nicht auf das Geld verzichten, es mußte also wohl schon bezahlt sein, ein Anderer hatte es für sie gethan, sonst war es nicht möglich. Aber wer konnte das gewesen sein? Niemandem hatte sie etwas gesagt von der Sache als Einem — Eckart. Sollte er für sie bezahlt haben? Es war nicht denkbar, hatte er ihr doch nicht einmal Vorschuß geben mögen! Dennoch nahm sie sich vor, zu ihm zu gehen und ihn über die Sache zu befragen. Sie mochte ihn nicht auf's beste leiden, er verletzte sie durch seine ruhige, nüchterne Art, und doch hatte sie sich gewöhnt in allem, womit sie nicht allein fertig werden konnte, seinen Rath zu suchen. Mit dem Vater konnte sie nichts besprechen, er war ja im praktischen Leben wie ein Kind und sie glich ihm auch hierin. So nahm sie sich vor, am Abend, zwischen Tag und Dunkel, wenn sie am Webstuhl nicht mehr bei Tageslicht sehen konnte, zu Eckart zu gehen und ihn zu befragen.

Ein wüthendes Gebell von Merwalds Hofhund störte Lisa aus ihrem Grübeln. Der mußte wohl jemanden vorübergehen sehen an dem offenen Hofthor, den er noch nicht kannte. Nun hörte sie das Knarren der Hausthür; es mußte ein Fremder sein, denn die Geschwister konnten noch nicht aus der Schule heimkehren. Jetzt öffnete sich die nur angelehnte Thür und verwundert erhob sich die Weberin von ihrer Arbeit, als sie die Eintretende erblickte. Es war Elsa, die zweite Tochter des Herrn Denzler. Das duftige Kleid mit den dunkelrothen Schleifen und den hochbauschigen Aermeln hob noch die Schönheit ihres üppigen Wuchses und die zarte blüthenhafte Weiße ihres Gesichts. Die feinen regelmäßigen Züge mochten vielleicht ein wenig zu unbelebt erscheinen, besonders wenn die schweren breiten Lider sich fast schläfrig auf die Wangen herabsenkten. Aber wenn sie dieselben hob, hatten die großen, sammtdunklen Augen etwas Verschleiertes, Träumendes, das dem Gesicht einen eigenthümlichen Reiz verlieh. Auch ihre Bewegungen und ihre Sprache waren langsam, weich, fast träge; und doch lag in dieser weichen Schmiegsamkeit, in dieser träumerischen Ruhe etwas seltsam Bestrickendes. Das helle Hütchen saß keck auf dem leichtgelockten braunen Haar. Ein weißer Schleier schützte das Gesicht vor Staub und Wind.

„Guten Tag, Lisa! Da muß man ja eine richtige Entdeckungsreise machen, ehe man Dich nur gefunden hat“, sagte sie, sich an die Pfosten des Webstuhls lehnend.

Lisa erröthete, sie schob dem seltenen Besuch einen Stuhl hin und lud Elsa durch eine Handbewegung zum Sitzen ein; das „Sie“ wollte gegen die Schulgefährtin nicht über ihre Lippen und mit „Du“ mochte sie auch diese junge Dame nicht anreden. Elsa nahm den dargebotenen Sitz und stützte den vollen, mit blitzendem Goldreif geschmückten Arm auf den Rand des Webstuhls.

„Ja, wir wohnen hier so hintenan, von der Straße aus kann uns keiner sehen!“ entgegnete Lisa, als ihr Besuch nun schweigend dasaß und das ärmliche Zimmer zu mustern schien mit den langsamen verschleierten Blicken.

„Schrecklich wohnt Ihr! Den lieben langen Tag auf dem Webstuhl sitzen und nichts zu sehen, als diese entsetzliche Scheune und diese Stube mit den kahlen weißen Wänden — das hielte ich kaum zwei Stunden aus!“ versicherte Elsa.

Ein bitteres Lächeln zuckte um Lisas Mund. Aber die Andere sollte ihr Leid nicht sehen. „Man kann alles, wenn man muß, und ich beklage mich ja nicht“, entgegnete sie nach einer kleinen Pause.

„Ja, Du bist das nun so einmal gewohnt und weißt es nicht anders. Ich könnte es nicht.“

„Das glaube ich wohl, wenn man alle Tage im Wagen spazieren fährt und keine Arbeit und keine Sorge hat!“

Wieder schwiegen beide. Elsa hatte den Handschuh ausgezogen und spielte mit demselben. Der Brillantring an ihrer weißen, wohlgepflegten Hand funkelte und blitzte. Lisa zerbrach sich den Kopf, was sie wohl hergeführt haben könnte. Endlich fing Elsa wieder an: „Denkst Du noch daran, wie wir als Schulkinder zusammen auf einer Bank saßen und Du mir immer geholfen hast beim Aufsatz und bei den Rechenaufgaben? Es ist lange her und es hat sich viel geändert seitdem.“

„Ja, mit Euch wohl!“ stimmte Lisa zu.

„Kannst Du auch noch Gedichte machen? Sie sagen, Du thätest es oft, wenn Hochzeit oder Kindtaufe oder sonst was wäre.“

„O, so ein paar Verse hin und wieder, wenn einer was haben will! Was mir sonst einfällt, schreibe ich nicht auf, dazu habe ich jetzt keine Zeit mehr!“ entgegnete Lisa.

„Du könntest mir einen rechten Gefallen thun, ich verlange es ja nicht umsonst, ich will es Dir gern bezahlen, wenn Du mir auch ein Gedicht machst“, begann Fräulein Denzler jetzt.

Lisa wollte auffahren. Also darum war diese zu ihr gekommen und „bezahlen!“ Aber sie bezwang sich. Warum ärgerte und demüthigte denn dies Wort sie so sehr? Arbeiteten doch ihre Hände auch für Geld. Sie biß die Lippen aufeinander und gab noch keine Antwort. Die andere hob die breiten schweren Lider zu ihr auf, und als sie den Ausdruck in Lisas Gesicht bemerkte, sagte sie: „Habe ich Dich beleidigt damit, daß ich sagte, ich wollte Dich bezahlen? Ich meinte, Ihr könntet es doch brauchen!“

„Ja“, entgegnete die Weberin, „Du hast Recht! Was sollen es denn für Verse sein?“

„Paß mal auf, daß Du alles gut weißt, was d'rin vorkommen muß! Meine Schwester hat sich verlobt, es ist ja noch im Stillen, aber alle Welt weiß es doch — und wir wohnen seit vier Wochen schon in der Villa. Da haben mein Vater und meine Mutter überlegt, sie wollten ein großes Fest geben, um unseren Einzug in das neue Haus und zugleich die Verlobung meiner Schwester zu feiern. Abends ist ein Mahl im Gartensaal und Feuerwerk und allerhand sonst noch. Da will nun der Vater haben, ich sollte eine Fee vorstellen mit einem langen weißen Kleid mit Schleppe und Schleier und einen Kranz im Haar; die Hausfee, und als solche die Gäste begrüßen. Ich sollte ihnen sagen, daß sie zu aller Zeit willkommen wären in der Villa „Iduna“; und dann für ein paar unter ihnen, für die sich's so gerade macht, was Besonderes. Da ist zuerst der Herr Erich Ronald, der jetzt unser Nachber geworden ist, dem sollte ich was sagen von guter Nachbarschaft und daß er immer zu uns kommen möchte, wenn es ihm zu einsam wäre in seinem Hause. Das muß was Schönes sein, weißt Du, der Herr ist ja so ein halber Gelehrter und Künstler; er sieht so stolz und schön und vornehm aus, wenn er vorbeireitet auf seinem jungen feurigen Pferd, gerade so wie ein Königssohn aus Grimms Märchen. Das könnte man auch darin vorbringen und daß er so einsam und allein ist.“

Ein spöttisches Lächeln zuckte um Lisas Lippen, aber sie schwieg und ließ die andere weiter reden.

„Dann ist auch noch der Walter Bronnheim, der . . .“

„Walter Bronnheim?“ fragte die Weberin hastig.

„Ja, dem alten Lehrer sein Sohn! Du kennst ihn doch auch gut, wir sind ja noch mit ihm zusammen in der Schule gewesen, er saß schon obenan bei den Großen und wir waren noch bei den Kleinen, er hat uns so manchmal lesen lassen, weißt Du noch?“

„Ja, aber der ist doch nicht hier, der ist ja so weit fort!“

„Jetzt ist er hier, er ist gestern gekommen und will die alte Heimath noch einmal wiedersehen. Papa hat ihn gestern getroffen und er hat versprochen, er wollte uns heute besuchen, der wird auch eingeladen.“

„Walter Bronnheim?“ wiederholte Lisa wie im Traum. „Er ist hier und zu Euch kommt er? Weißt Du das sicher?“ fragte sie in ihrer Erregung, die anfängliche Zurückhaltung vergessend.

„Gewiß weiß ich es! Du wirst Dich wohl darüber wundern, und wir würden ihn sonst auch nicht einladen, wenn er bloß so ein Schulmeisterssohn wäre, aber Papa sagt, er wäre ein berühmter Mann jetzt schon geworden und so klug, daß er es sicher weit bringen und bald vielleicht schon der Reichste sein könnte weit und breit.“

„Wo ist er denn eingekehrt? Bei wem wohnt er?“ fragte Lisa, sich mühend, ihre Erregung zu verbergen.

„Das weiß ich nicht! Ich denke doch, bei seines Vaters Nachfolger, dem jetzigen Lehrer! Er hat ja keine Verwandten hier; Papa wird ihn vielleicht zu uns bitten. Den sollte ich auch willkommen heißen in der Heimath und ihm was Schönes sagen. Das Ganze müßte ein Gedicht sein, darauf besteht Papa nun einmal. Ich soll es durchaus machen können. „Wofür bist du denn so lange in der Stadt auf der Töchterschule gewesen, wenn du das nicht einmal gelernt hättest?“ rief er und meint dabei, das Dichten könne einer auch so lernen wie Stricken, Sticken und Nähen. Und dann sagte er ganz ärgerlich: „Vor drei Wochen bin ich auf der Hochzeit von unserem Werkmeister gewesen, da haben zwei Kinder etwas aufgesagt, das hatte ihnen die Lisa Lehning gedichtet, und ich muß sagen, es war wunderschön! Die kann es gut und ist doch bloß hier im Dorf zur Schule gegangen, da müßtest du dich doch noch vor der schämen, wenn du es nicht fertig kriegtest!“ Der gute Papa kann es ja gar nicht begreifen, daß es mit dem Dichten doch etwas Besonderes ist. Wie er aber von Dir erzählte, fiel mir auch ein, daß Du es ja immer so gut gekonnt hast.“ (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Ein Mörder aus Verzweiflung.] Ein Zimmermann Namens Klättke, welcher vor fünf Jahren in Chicago eingewandert ist, chloroformirte neulich Vater, Mutter, Frau und drei Töchter, erschoß sie dann und entleibte sich dann selbst. Nach einem hinterlassenen Schreiben bildete bitterste Armuth das Motiv der That.

— Schulz der Sechzigste ist vom 1. April d. Js. im Berliner Gemeindeschuldienst angestellt. Unter seinen Kollegen haben es die „Schmidt“ jetzt auf 34, die „Neumann“ auf 16 gebracht.

— [Abgetrumpft.] Ein Abgeordneter in der Kammer zu M. rühmte seine Thätigkeit einem bäuerlichen Mitgliede gegenüber: „Ich habe schon ein Dutzend mal gesprochen, und Sie haben noch nie den Mund aufgemacht.“ — „Sie irren sich, Herr Kollege! Jedesmal, wenn Sie geredet haben, habe ich gegähnt.“

Dien' deiner Zeit, so dienst du recht —
Doch thu's als Freier, nicht als Knecht.

Ernst v. Wildenbruch.

Briefkasten.

Inowrazlaw. In dem Wort Stentorstimme liegt die Betonung auf der ersten Silbe (Sten-). Stentor ist der Name eines griechischen Kriegers, der bei der Belagerung von Troja 50 Männer überschrie. Daher versteht man unter Stentorstimme eine ungewöhnlich starke Stimme.

B. Kl. Die Kavallerie-Regimenter stellen Dreijährig-Freiwillige immer im Herbst ein. Wenden Sie sich mit Ihrem Gesuch direkt an ein Regimentskommando, das Ihnen dann weitere Mittheilungen zugehen lassen wird. Das Husaren-Regiment v. Schill (1. Schlesisches) Nr. 4 (braune Husaren) in Ohlau (Schlesien) sucht z. Zt. dreijährig Freiwillige. Bei diesem Regiment würden Sie vermuthlich angenommen werden, wenn Sie den gestellten Bedingungen genügen.

M. L. Die Lehrerinnenseminare sind, wie das ganze Töchterschulwesen, fast ausnahmslos kommunale oder private Anstalten. Diese sind niemals mit einem Internate verbunden und haben auch keine Freistellen. Das einzige staatliche Institut ist das evangelische Lehrerinnenseminar in Droyssig im Kreise Weißenfels. Um dort aufgenommen zu werden, muß die Betreffende ein gutes Abgangszeugniß von einer neunklassigen Töchterschule haben. Kostenlos können Sie also Ihre Tochter nicht ausbilden lassen; es giebt aber in Graudenz eine Menge sehr billiger Pensionate. Der Kursus des Seminars ist jetzt dreijährig.

M. W. Sie können noch Bilder der Huldigung der Westpreußen in Varzin erhalten; geben Sie uns gefälligst Ihre genaue Adresse an.

M. H. 41. 1) Beamte, welche auf Probe, auf Kündigung oder sonst auf Widerruf angestellt sind, können ohne ein förmliches Disziplinarverfahren von der Behörde, welche ihre Anstellung verfügt hat, entlassen werden. 2) Ein unter dem Vorbehalt des Widerrufs oder der Kündigung angestellter Staatsbeamter in Preußen, welcher eine in dem Besoldungsetat aufgeführte Stelle bekleidet, und somit gleich einem dauernd angestellten Staatsbeamten pensionsberechtigt ist, verliert nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts vom 27. Mai 1881 das Recht auf Pension, wenn er von der vorgesetzten Behörde, die früher seine Anstellung verfügt hat, auch ohne ein förmliches Disziplinarverfahren wegen Unwürdigkeit entlassen wird.

X. Y. Z. Wegen eines an der gemietheten Sache vorfallenden nothwendigen Hauptbaues, welcher, so lange der Miether sich im Besitze befindet, nicht ausgeführt werden kann, muß sich derselbe auch vor dem Ablaufe der kontraktsmäßigen Zeit zur Räumung verstehen. Beide Theile sind zur Aufhebung des Vertrages ohne Kündigung berechtigt. Doch muß der Vermiether, wenn ihm ein Verschulden zur Last fällt, den Miether entschädigen.

A. W. W. 1) Wird ausgemittelt, daß die Krankheit des Viehs schon zur Zeit der Uebergabe vorhanden war, so trifft der Schaden den Verkäufer. 2) Der Bürgermeister und Polizeiverwalter sowie der Kreisphysikus sind zweifellos Kommissarien zur Revision der Molkerei und deshalb auch berechtigt, Geräthschaften zu beanstanden und Strafverfügungen herbeizuführen.

F. P. 1464. Angestellte Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker haben vom Eintritt unverschuldeter Krankheit ab durch volle sechs Wochen die kontraktsmäßigen Leistungen des Arbeitsgebers zu fordern, doch vermindern sich dieselben um das aus der Krankenversicherung zahlbare Krankengeld. Im Uebrigen wird Krankengeld für die ersten drei Tage nach der Erkrankung nur auf Grund eines Beschlusses der Gemeindekrankenversicherung bezahlt.

M. B. 1) Eine Ordre, welche alle Gerichtskosten im Gnadenwege aufhebt, ist weder vom Kaiser Friedrich III. noch vom Kaiser Wilhelm II. erlassen. 2) Sind Sie nach dem Unfallgesetz versichert, so haben Sie den Entschädigungsanspruch bei dem Kgl. Landrathsamte anzumelden.

Standesamt Graudenz

vom 4. bis incl. 10. Februar.

Aufgebote: Kammmacher Paul Klar mit Justine Lemke. Ofenfabrikant Hartwig Dziomba mit Olga Reiß. Ober-Lazarethgehilfe Reinhold Zelewski mit Marie Wittkowski. Former Wilhelm Ebert mit Bertha Kirstein geb. Gall. Arbeiter Hugo Hauff mit Anna Schliebitz. Knecht Berthold Mensing mit Lina Barz.

Heirathen: Kaufmann Wladislaus Kaniecki mit verwittwete Julianne Bojanowski geb. Dunayski. Schuhmacher Ludwig Falinski mit Therese Jankowski. Arbeiter Stanislaus Müller mit Anna Kaminski. Arbeiter Heinrich Schmelter mit Bertha Naß. Schuhmacher Wladislaus Szymanski mit Henriette Klodzinski.

Geburten: Tischler Karl Müller, T. Schneidermeister Rudolf Schulz, S. Fleischermeister Johann Bartknecht, T. Schuhmacher Johann Golombiewski, T. Hoboist Rudolf Blankenburg, T. Postbote Peter Zielinski, T. Briefträger Max Krüger, T. Schlosser Otto Mogel, S. Arbeiter Eduard Scheide, T. Schuhmacher Anton Marquardt, T. Schneidermeister David Görtz, S. Schmied Robert Krüger, S. Vizefeldwebel Friedrich Brandt, T. Schuhmacher Eduard Schuhmacher, T. Böttcher Leo Blaszkowski, T. Arbeiter Lorenz Schabowski, S. Schmied Emil Spoddig, S. Maurer Franz Wroblewski, S. Unehelich 1 Sohn, 1 Tochter.

Sterbefälle: Theodor Kuleisa, 75 J. Franz Gradowski, 28 J. Joseph Dobrowolski, 33 J. Erich Peiß, 1 J. Frida Borrmann 1 J. Emma Flader 1 J. Julius Nickel, 11 M.

Thorn, 11. Februar. Getreidebericht der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fest, 129-30 Pfd. hell 152 Mk., 132-33 Pfd. hell 154 Mk. — Roggen unverändert, schwaches Angebot, 121 Pfd. 113 Mk., 122-24 Pfd. 114-15 Mk. — Gerste sehr matt, feine Brauwaare 117-22 Mk., feinste über Notiz, helle Mittelwaare bis 115 Mk. — Hafer helle, gute Waare bis 107 Mk., geringere dunkle bis 100 Mark.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Auf den deutschen Stapelplätzen vollziehen sich die Verkäufe zu unveränderten Preisen. — In Königsberg kleine Zufuhr von Schmutzwollen, welche 43—50 Mk. per 106 Pfund, selten darüber, holten.

Bromberg, 11. Februar. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 144 bis 156 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 112 bis 118 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 97 bis 107 Mk., gute Braugerste 108—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—118 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,75 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 11. Februar.

Weizen loco 148—163 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 159—158,50 Mk. bez., Juni 159—158,50 Mk. bez., Juli 159 bis 158,50 Mk. bez., September 159—158,75 Mk. bez.

Roggen loco 123—128 Mk. nach Qualität geford., russischer 125 Mk. ab Boden bez., Mai 128,25—127,75—128 Mk. bez., Juni 128,75—128,25 Mk. bez., Juli 129,25—128,75 Mk. bez., September 129,75—130—129,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 116—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 117—127 Mk.

Erbsen Kochwaare 145—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 128—138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,4 Mk. bez.

Petroleum loco 20,3 Mk. bez., Februar 20,3 Mk. bez., März 20,3 Mk. bez.

Stettin, 11. Februar. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen unver., loco 142—156, per April-Mai 157,00, per Mai-Juni 158,00. — Roggen loco matter, 121—125, per April-Mai 126,00, per Mai-Juni 126,50. — Pomm. Hafer loco 112—118. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, mit Faß 70er 33,40.

2. Ziehung der 2. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Februar 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

134 77 206 397 564 856 976 1087 [300] 181 245 553 676 731 852 921 534 37 51 612 747 821 939 3011 48 50 113 228 46 304 437 528 84 705 907 13 4014 17 146 505 38 873 970 5009 44 260 344 486 740 927 [200] 96 6021 38 176 302 28 439 95 511 710 7118 243 359 62 [200] 407 603 806 904 6 8004 211 63 439 [150] 631 753 65 995 9159 321 455 96 953

10067 123 44 432 37 557 65 652 [150] 726 807 20 958 11792 829 47 926 [200] 12049 51 84 [150] 128 58 247 303 11 46 [500] 401 560 69 723 56 837 922 13124 223 38 312 56 517 684 804 39 [150] 56 14035 86 103 17 373 421 15094 206 73 977 16086 103 287 422 511 726 [300] 38 17003 47 354 414 731 [200] 36 18138 339 449 571 669 729 50 986 19035 54 82 240 460 504 68 733 850 902 [150]

20082 104 31 216 23 [150] 464 616 66 825 21012 196 244 398 795 857 22032 [150] 34 157 339 61 410 552 751 820 35 927 23031 43 233 388 582 93 659 24101 215 45 58 305 45 410 22 570 604 783 832 82 25090 147 255 62 488 528 691 708 68 803 942 26035 283 315 92 [150] 475 79 619 773 910 91 27041 [150] 139 241 45 79 342 70 475 951 54 28129 62 325 60 587 653 29013 241 361 475 777 810 94 930

30023 103 424 533 40 91 940 31036 111 43 259 60 82 86 328 78 636 754 836 927 97 32029 143 79 92 363 568 704 39 815 20 34 955 79 33043 314 622 61 99 902 33 34031 55 198 408 13 588 [150] 819 73 35293 317 442 548 894 940 53 78 36006 54 97 130 273 [150] 715 44 99 827 998 37101 48 206 18 321 860 982 38280 507 39 643 69 706 800 99 39057 212 519 52

40009 68 119 329 46 471 73 541 616 730 945 99 41372 478 98 512 57 95 833 971 42080 149 387 483 754 813 43019 39 162 444 595 658 44021 82 138 87 313 96 655 786 810 81 922 33 [200] 73 89 45192 278 97 365 571 603 90 777 885 96 46370 71 402 28 [150] 537 689 828 929 47137 498 [150] 586 807 47 937 48161 200 [200] 29 63 [200] 87 321 88 478 554 866 917 49027 30 81 173 433 573 85 96 641 66 742 98 889 952

50429 556 765 825 30 39 73 51202 303 27 72 405 700 817 999 52095 363 444 55 531 43 64 603 78 821 53267 433 [150] 50 54 93 519 28 657 849 933 54064 222 355 61 454 55434 94 734 56036 77 135 64 458 599 609 47 74 85 87 771 843 57173 249 [150] 374 84 533 [150] 65 630 40 777 892 [150] 58002 123 286 342 81 544 [150] 92 660 955 59199 483 605 774

60051 59 61 230 404 18 52 629 [3000] 769 813 986 61066 184 509 35 76 62069 142 396 561 606 759 61 802 38 63082 590 844 89 64061 129 91 92 226 475 558 737 66 812 59 65207 42 333 47 60 84 454 655 704 57 812 909 66404 29 87 505 [150] 94 973 67073 210 70 88 355 71 79 558 91 680 715 55 869 68157 308 432 530 65 775 843 45 72 69049 95 361 [200] 485 679 939

70276 389 417 95 609 756 824 71030 151 305 40 526 712 908 72023 211 42 63 77 337 453 70 97 590 758 89 843 58 920 73181 461 [200] 573 674 74055 153 232 628 [150] 81 876 995 75016 385 505 700 884 67 999 76042 61 290 566 662 718 84 976 77024 208 487 89 512 612 82 92 711 35 981 78039 218 55 435 99 736 835 72 79007 153 270 74 81 616 39 824

80273 357 96 567 71 73 825 907 81032 197 498 536 79 82047 108 630 50 777 810 [300] 961 83092 208 322 492 634 723 43 883 84050 260 679 731 919 85031 39 113 247 428 626 748 827 86120 42 [150] 619 84 802 921 43 87098 116 362 419 72 83 632 769 814 87 902 35 88037 78 [150] 269 354 472 533 666 73 91 [150] 754 65 87 827 967 89015 124 52 71 357 478 506 67 607 29 812 45 928

90464 577 642 738 84 935 69 91134 58 64 206 28 35 330 91 453 607 905 92210 462 532 806 59 917 55 93005 229 327 [150] 517 32 613 [150] 85 765 67 842 94000 148 240 46 665 72 93 920 95013 182 309 562 616 95 727 74 87 974 96120 217 75 517 668 97 97028 222 27 97 372 74 784 938 98049 67 85 93 169 602 869 91 [300] 934 37 73 99006 23 27 119 20 43 81 203 7 24 35 368 [150] 462 63 885 [200] 95 927

100176 298 426 635 745 79 807 964 101095 149 214 348 70 474 500 730 102023 95 216 314 31 86 443 45 67 901 9 103058 484 501 56 64 93 634 877 104011 165 337 472 80 797 820 30 89 967 105303 13 502 646 89 786 106033 95 649 65 876 981 97 107053 112 203 68 882 [300] 431 47 48 802 972 108553 629 955 78 84 109636 773 920

110070 144 215 50 491 677 840 59 92 944 65 73 111111 333 419 29 [150] 88 530 63 [150] 81 717 898 112148 235 56 332 76 615 52 57 791 805 113128 99 290 319 522 36 89 637 780 924 114184 91 93 202 42 323 [150] 472 512 923 115019 28 312 41 51 429 61 600 12 746 53 826 49 70 908 26 [200] 116041 113 253 531 50 84 85 689 759 822 [150] 904 9 26 85 117063 83 158 64 [150] 266 466 624 47 54 68 741 835 905 118024 56 64 245 77 [150] 439 877 926 80 98 119208 68 77 [150] 501 763 923 96

120236 339 72 91 455 569 619 715 70 121078 115 19 74 90 219 583 661 996 122047 [200] 191 206 [300] 28 302 31 444 600 742 61 863 83 85 938 123069 115 68 251 814 402 644 901 124004 113 14 21 [150] 86 259 336 693 719 833 910 125175 286 97 [150] 384 430 634 74 842 126119 203 388 663 709 65 906 7 78 83 127035 43 [150] 110 232 46 370 464 570 621 75 745 940 128070 359 433 617 25 900 37 89 129302 41 62 613 96 99 910

130039 58 134 264 95 561 647 131054 218 358 427 548 645 899 921 132167 387 525 35 [300] 642 43 771 877 [150] 937 59 133025 137 314 49 483 509 73 652 87 718 885 916 72 134073 254 360 506 735 900 63 135011 34 115 84 260 83 392 588 718 50 829 136125 49 528 833 72 137045 87 205 342 446 [150] 500 735 51 56 852 97 138072 576 672 807 26 922 139188 323 68 405 29 76 83 592 623 743 99

140025 72 214 23 50 92 501 732 65 936 61 141026 73 83 90 221 62 301 458 678 820 912 142082 164 [150] 93 532 90 600 80 84 728 877 86 986 143251 57 75 448 565 612 52 95 872 82 144049 84 226 424 517 36 81 97 98 643 [200] 85 90 145022 [5000] 222 312 614 31 889 953 146184 369 420 [150] 566 748 147054 249 522 627 714 21 53 829 148146 246 51 358 594 613 786 804 16 57 949 149071 73 271 318 458 94 565 688 711

150181 351 86 560 638 745 838 54 91 151132 271 424 89 95 729 53 88 836 87 927 31 92 152081 92 167 357 98 549 71 752 98 829 153003 261 868 514 77 783 154017 164 205 372 696 711 30 38 899 904 155088 137 50 382 499 543 87 637 90 97 894 156001 249 414 44 956 157159 220 310 604 55 95 911 158060 109 255 77 908 90 159667 778 86

160092 335 58 81 439 795 897 956 90 161049 172 240 336 93 676 748 162235 375 426 87 603 85 943 80 163004 28 53 64 211 607 63 865 937 [150] 39 50 61 164081 189 276 301 58 457 73 85 591 678 707 881 165390 538 777 915 166306 57 446 624 721 27 [150] 843 167101 202 339 506 9 732 168053 123 236 336 502 [150] 60 600 876 907 [150] 82 169296 486 614 810 81 992

170131 56 255 73 340 96 512 55 643 723 54 84 842 59 82 171022 36 191 361 65 [200] 696 172173 92 341 401 43 541 665 718 30 59 173229 66 422 [200] 87 573 683 785 874 174355 81 610 962 175009 32 62 66 122 69 378 630 979 176075 168 [150] 207 91 583 757 946 177043 57 482 504 10 45 633 761 68 86 178006 201 40 342 52 63 409 501 41 604 773 82 813 903 179143 208 432 87 604 7 903

180013 19 127 43 69 379 432 643 786 181105 357 182040 104 441 579 642 99 799 869 904 183022 86 235 [150] 742 46 55 831 60 61 184094 250 488 601 6 864 990 185043 83 125 74 209 330 66 504 186012 60 189 252 330 476 645 873 995 187091 119 273 385 411 17 546 90 921 188037 48 471 628 767 189056 [150] 110 51 352 55 421 54 91 598 706 917 25 53

190236 80 361 473 595 664 72 818 75 918 37 191127 44 273 78 718 989 192046 181 256 96 630 714 49 836 906 193031 32 293 351 652 713 32 194015 242 440 47 730 74 818 195157 [150] 215 20 78 438 79 90 525 622 50 801 5 903 37 196063 335 48 [150] 503 691 [150] 719 842 60 197063 297 397 512 25 640 71 85 847 198315 68 434 506 14 803 923 199162 92 281 305 637 719 941

200066 411 78 599 667 700 805 41 [300] 82 906 [150] 12 56 86 201221 330 471 628 742 886 202002 78 124 72 267 328 549 621 92 716 857 203038 79 113 29 281 469 74 619 858 61 93 939 81 204023 56 93 145 233 418 17 543 679 789 94 964 205102 212 51 93 435 640 13 [150] 795 206021 54 140 45 218 26 [150] 45 86 366 532 92 891 977 91 [500] 97 207328 86 [150] 506 69 626 61 764 893 99 208114 68 212 392 418 539 712 40 66 825 30 927 33 209034 [150] 79 191 243 547 95 738 874 900 25

210020 109 202 322 41 421 25 [200] 585 809 11 211105 48 [150] 54 591 802 212117 67 70 77 235 56 369 99 667 722 213250 518 96 719 32 821 901 83 214270 318 603 99 921 215075 116 34 402 12 602 84 710 55 877 [150] 928 216059 152 54 250 343 490 91 673 708 [150] 77 217019 37 89 152 386 661 96 808 41 218011 53 57 256 346 433 565 662 820 981 219027 140 510 625 775 833 940 78 80

220045 [150] 55 93 130 44 279 598 740 930 91 221699 722 858 989 222132 68 [300] 323 419 60 533 601 86 910 47 74 80 223193 99 428 651 224189 261 405 9 44 75 81 94 502 666 808 29 46 66 225142 48 67 242 471 82 563 616 18

2. Ziehung der 2. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. Februar 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

58 349 95 465 72 87 628 883 [150] 1073 138 241 388 [200] 425 645 887 2023 179 365 78 449 565 691 751 57 81 829 51 65 902 45 3028 56 76 78 239 47 310 57 505 26 690 708 911 4173 290 316 686 97 700 18 75 83 5092 186 91 289 91 459 615 19 6019 [150] 143 78 87 246 323 74 435 743 864 973 7149 56 99 204 391 511 758 951 63 75 8297 366 403 575 [150] 82 853 71 78 9323 51 424 85 548 894

10153 230 45 326 447 837 11070 137 204 355 435 669 84 918 42 60 12424 [150] 638 63 72 714 804 95 13152 59 88 326 514 30 776 934 [150] 98 14047 100 40 84 87 270 405 654 782 99 813 81 909 15186 95 266 305 54 642 79 787 880 16133 219 31 433 67 96 686 17240 301 15 540 725 976 18063 158 67 72 451 [200] 98 [300] 580 627 61 709 857 19029 153 63 233 68 69 90 441 76 78 502 612 46 709 865 89 935 63 89

20077 248 510 753 21036 56 149 68 71 248 388 [150] 526 664 942 22194 254 344 99 534 688 826 941 23342 789 821 94 24014 151 214 16 32 94 337 445 510 774 806 978 25317 95 414 41 541 852 26054 175 234 82 319 [200] 78 421 550 636 41 794 852 953 27013 306 437 72 606 18 93 707 909 28061 94 104 308 414 31 562 [150] 69 767 912 77 29027 81 132 207 594 654 802 61 957

30226 27 79 416 92 503 41 50 [200] 697 729 832 79 919 31072 78 264 777 875 978 32171 334 569 99 656 83 33519 99 826 43 957 34507 679 808 35029 69 117 200 89 323 760 805 92 908 54 36016 24 38 121 318 79 95 475 659 802 83 37069 267 86 304 420 98 551 604 740 833 38275 363 404 20 749 870 78 39195 342 756 851

40041 177 469 546 617 704 948 76 97 41264 80 425 546 813 41 42042 48 165 442 [200] 509 24 711 [150] 967 43202 69 323 47 52 419 541 600 706 36 806 58 990 44355 95 430 507 616 841 957 90 45033 49 [150] 87 289 436 592 600 42 80 708 25 63 874 963 72 99 46247 329 51 575 47134 408 41 795 851 949 48143 68 297 326 41 65 534 678 716 20 23 999 49117 30 221 44 46 382 689 779 907 31

50035 123 [150] 497 [150] 542 800 48 937 46 51094 [200] 139 579 646 760 90 99 822 52050 66 137 339 [150] 843 53025 49 138 235 54009 49 72 278 319 32 608 68 786 87 94 934 381 55234 486 527 602 750 908 50 56060 61 98 126 284 670 865 57020 635 48 83 58333 54 99 446 88 590 635 977 59047 151 92 215 83 375 689 93 735 813 83

60433 57 94 506 801 10 951 71 97 61060 207 70 73 385 434 40 52 78 727 96 802 22 66 62020 48 [200] 181 215 300 485 506 691 824 63307 657 64228 437 86 561 836 65035 80 109 83 319 27 415 501 613 20 58 [150] 68 702 74 817 22 39 950 53 66051 204 736 [150] 703 848 68 [150] 914 25 67050 122 40 325 73 553 678 892 68037 125 30 222 43 96 343 431 515 640 753 984 69202 570 765 803

70024 196 345 50 448 60 536 637 61 65 725 36 860 87 919 [150] 75 71301 [200] 28 31 39 [200] 483 692 834 52 932 72162 224 511 73364 413 46 71 85 555 844 939 40 55 94 74060 163 294 430 585 635 792 859 900 26 75114 209 78 [200] 95 393 445 532 800 38 68 913 76091 504 611 713 85 828 [300] 77057 [200] 106 53 349 59 851 78030 203 13 569 91 693 [300] 754 853 79136 679 898 965

80016 152 63 89 274 78 473 649 70 800 61 971 81184 211 327 62 522 631 59 793 823 82184 208 419 526 670 83048 59 80 166 516 23 645 817 63 84060 116 42 [150] 496 [500] 631 791 85062 275 85 383 410 21 605 49 973 [150] 86113 33 615 35 717 875 87097 102 55 88 216 90 435 53 699 848 55 88266 549 72 642 705 804 926 82 89246 99 360 90 411 43 86 601 718 944

90042 136 302 408 11 65 89 518 740 819 91002 176 249 498 660 825 92099 717 49 93051 171 83 265 76 [1500] 356 513 64 95 823 35 951 94070 227 56 308 [150] 428 573 638 714 27 814 69 978 95037 87 137 71 225 658 65 973 79 96002 35 66 352 464 601 53 64 746 843 45 97002 194 363 456 71 600 777 862 930 98230 326 528 685 782 99050 297 520 27 707 89 97 822 54

100017 56 80 118 325 64 519 68 687 94 760 883 965 73 101106 303 28 52 466 618 77 806 30 983 102059 125 94 229 65 408 715 819 53 934 103096 123 203 59 558 63 77 104183 302 587 917 20 105048 65 109 200 514 700 58 805 15 28 106157 285 353 463 674 705 990 107171 251 387 460 62 555 655 108025 201 320 99 [150] 423 [200] 578 607 762 856 109064 148 271 98 478 694 714 813 98

110331 69 482 655 111002 56 459 648 75 720 33 42 65 958 112036 [300] 116 305 30 57 446 546 669 720 815 977 113079 107 49 91 96 493 887 954 76 87 114040 377 [300] 420 655 774 921 [300] 93 115058 120 59 66 220 482 86 515 75 617 933 116297 305 [150] 23 552 87 767 117316 17 601 [200] 888 947 51 81 118019 29 112 377 98 404 541 747 65 68 925 27 119382 [200] 402 555 96 800 926 72

120097 206 21 388 507 23 58 666 781 121116 424 906 80 122097 178 247 481 564 667 95 754 867 970 97 123060 98 110 246 59 504 663 992 [150] 124038 158 240 [200] 44 49 54 [150] 62 66 71 343 704 981 [150] 125051 530 76 799 812 62 901 18 [150] 126002 218 368 636 87 775 829 51 75 127083 85 112 26 267 342 483 513 607 766 128005 90 114 23 231 810 94 536 738 837 988 129127 56 81 347 78 494 539 83 617 64 74 711 27 69 842 924 48

130001 167 353 87 443 500 619 [150] 82 711 16 816 943 88 131214 311 76 502 609 80 700 60 986 132063 169 427 744 133068 120 83 343 406 631 37 45 48 844 70 134007 [200] 64 150 518 79 606 76 858 135035 129 83 234 393 699 842 136085 206 [150] 355 487 671 711 21 903 137000 57 64 222 34 385 453 76 97 569 651 70 793 138173 78 [200] 98 368 405 693 763 95 139096 97 258 81 86 [150] 667 82 717 828 82 906

140034 229 46 339 85 849 141033 60 116 325 518 142002 74 216 344 502 75 707 39 72 825 [150] 42 143029 66 [150] 120 64 266 393 408 41 43 70 595 647 804 9 11 144044 122 649 730 145000 338 86 537 52 66 761 804 986 146407 584 691 94 903 40 147016 82 119 293 360 54 409 23 49 508 23 624 76 99 897 148036 230 366 504 617 63 149034 [150] 204 17 417 96 511 653 78 825 88

150292 [150] 438 620 [200] 718 151088 183 259 400 47 673 78 95 715 89 885 152000 29 229 602 90 717 [150] 153014 35 115 358 [150] 483 635 983 [200] 96 154849 933 92 155020 31 185 240 [200] 44 464 639 85 752 800 95 156133 61 251 315 53 404 717 19 37 72 941 157023 196 277 323 64 70 96 401 530 35 635 790 843 [150] 72 905 158193 220 51 384 436 558 696 804 26 48 960 159084 319 [150] 26 679 88 743 830 926

160305 415 717 835 70 [500] 918 161197 318 515 29 84 824 905 [150] 99 162107 77 [200] 99 432 [150] 698 876 163184 217 483 541 767 861 916 164003 127 411 522 50 54 789 921 27 165109 53 257 400 35 62 532 [150] 61 748 830 944 166099 159 216 322 457 548 54 92 604 20 995 167153 77 220 84 589 977 168394 653 811 15 50 942 169071 93 130 212 93 360 476 78 96 543 635 737 804 11 910 54 55

170021 [200] 323 462 547 673 [150] 90 787 932 171318 46 676 743 60 805 172358 502 614 67 701 [150] 52 60 880 173116 21 38 296 444 600 715 98 882 174035 74 270 745 948 175031 198 329 448 513 76 817 998 176059 114 253 76 313 48 [150] 86 454 955 63 177015 263 393 95 597 757 178086 236 37 66 349 94 516 46 672 729 77 92 179160 289 775 93 815 65 987

180071 83 [150] 148 395 461 653 704 973 181120 559 [150] 628 90 801 89 983 85 182036 206 350 531 747 95 905 183013 198 238 51 81 465 89 730 87 848 184758 872 [150] 975 185122 294 673 186086 [300] 299 430 824 967 [300] 187043 145 219 [500] 44 [500] 83 332 500 3 617 95 755 69 188029 332 412 507 769 75 860 80 97 932 189258 476 92 518 613 82 876

190011 60 72 185 274 452 85 683 89 749 77 901 17 54 191047 331 77 419 512 99 [3000] 715 37 55 867 [200] 68 [150] 907 57 192024 36 219 57 320 29 53 428 518 87 702 38 48 812 925 193018 35 93 334 [200] 524 49 66 646 [150] 739 928 194154 354 91 443 54 [150] 726 904 15 41 50 195049 351 61 94 403 9 10 665 68 815 951 196319 51 57 408 650 718 197152 86 224 367 648 99 713 28 871 953 198097 115 271 90 310 72 75 [150] 569 787 812 990 199023 98 159 275 355 [300] 420 94 566 74 640 859 [150] 97

200043 191 95 525 75 795 [200] 830 60 91 907 201134 732 70 202033 169 334 83 432 48 529 31 686 761 203080 98 193 408 94 204052 82 194 272 391 443 99 594 770 82 [150] 949 87 205079 290 306 8 94 511 618 65 [150] 78 793 829 80 952 65 79 206083 236 428 69 525 705 72 896 207051 106 63 79 88 788 837 208050 [1500] 279 417 50 519 670 878 953 56 209044 88 106 281 362 464 592 645 994

210002 156 288 320 36 38 894 922 211137 380 426 41 46 516 28 715 58 831 212055 78 99 204 79 314 63 720 213056 69 122 55 233 [300] 35 409 85 894 944 98 214046 88 97 119 91 343 50 60 331 54 71 94 513 70 687 842 215132 68 90 469 541 628 775 [300] 90 824 38 [150] 953 216026 72 87 [150] 106 75 89 261 327 42 421 50 665 715 217013 237 46 83 91 448 61 536 980 218323 52 486 97 [150] 571 75 791 804 219150 94 214 48 [150] 95 336 476 548 674 761 80 916

220114 431 582 600 17 63 756 898 221078 321 23 500 26 45 627 803 90 222037 155 97 343 550 60 616 29 700 94 884 984 223044 130 50 54 317 592 705 892 224188 242 321 833 913 225125 55 72 259 480 534 613

Doerffer's Hôtel
in Dt. Krone unter äuß. günst. Bedingungen sof. zu verkaufen. Näheres zu erfahren b. Besitzer C.G. Bandelow, Bromberg. [8669

Verkauf
ein. Materialwaarengeschäfts mit Ausschank.

And. Unternehmungen wegen verkaufe mein Grundstück in ein. Stadt v. 6000 Einw. in Westpr, worin Materialw.-Gesch. m. voll. Konzession betrieben, neu gebaut u. aufs Beste eingerichtet, i. best. Lage d. Stadt am Markte geleg., billig mit mäßig. Anzahl. Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 9258 durch den Geselligen erbeten.

Alt. Kolonialw.-Geschäft
m. voll. Schankkonz. u. groß. Restaurations-, Lager- und Stallräumen, umfangr. Kohlen- und Fouragehandel, vorz. Lage in e. gr. Garnisonstadt Pommerns, m. 4stöck. mass. Grundst. Fam.-Verh. halber sof. z. verk. Erforderl. sind 20—25000 Mk. Offert. sub **M. St. 1** a. d. **Exp. d. Starg. Ztg. in Stargard i. Pom.**

343] **Eisenwaarengeschäft** m. Materialw. u. Schank, ca. 100 Mille Mk. Umsatz, beste Lage lebhaft. Garnisonst. Masurens, geräum. Lokale u. Speich., gr. Auffahrt, alt eingef. Gesch. m. gut. Kundsch. a. tücht. j. Kraft **günst. z. verpacht**. Lagerübern. erf. 8 M. Mk. Anz. Off. u. Nr. 343 a. d. Gesell

9709] Bin Willens mein **Geschäftshaus,** in bester Lage des 900 Einw. zähl., an 3 Chausseen liegend. Dorf. mit Bahnstat. unt. günstig. Beding. zu verkauf. Besteht a. Wohnh., alleinst. Bäckerei, Stall u. Speicher u. 1 Morg. gut. Gartenl. Seit 18 Jahr. wurde darin Getränke-Kleinh. betrieb. Rubock, Damerau, Kr. Culm.

Mein hier seit ca. 17 Jahren bestehendes, mit gutem Erfolge betriebenes **Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft** en gros & en detail mit voller Schank-Konzession nebst Grundstücken beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Albert Wilcke,**
348] Neustettin.

Ein Grundstück
mit **Materialien-Geschäft,** auch zu anderem Geschäft geeignet, ist sofort zu verkaufen. Näh. in der Jns.-Ann. f. d. Gesell., Bromberg, Friedrichsplatz 2. [8973

In einer Provinzialstadt Opr. (Ermland) üb. 5000 Einw. und wohlh. Umgegend, ist ein zu jed. Geschäft passendes
Grundstück
zu verkaufen, bestehend aus 2 Wohnhäusern, Seitengebäud. und Stall., wenn gewünscht a. Land. Gegenwärt. wird e. flott. Drog.- u. Kolonialw.-Geschäft betrieben und ließe sich noch ein bequemes Manufaktur-Geschäft einrichten, besonders für einen Katholiken günstig. Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 329 d. d. Gesellig. erb.

9860] **Grundstück** in Langfuhr, sehr gute Lage. Größe ca. 2 Hektar. 1. **Wassermühle,** 2 Gänge, Walzenstuhl pp. nebst Wohnhaus u. Stall. 2. **Bäckerei,** Wohnhaus, Stall und Garten **verkaufe zusammen oder verpachte die Mühle.**
Kling.

Parzellirungs-Anzeige.
Dienstag, den 18. d. Mts.,
von 9 Uhr Vormittags an
werde ich Unterzeichneter die den **Hermann Kutschwalski**'schen Eheleuten gehörige Besitzung, früher den Friedrich Krup'schen Eheleuten zu Gr. Peterwitz gehörig, hart an der Chaussee und 7 Kilometer von der Bahnstation Bischofswerder gelegen, bestehend aus durchweg Rübenboden und guten Wiesen, guten Gebäuden, in einer Größe von ca. 360 Morgen, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen verkaufen. [9698

Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Parzellenkäufern unter sehr günstigen Bedingungen gestundet werden.

Culm, im Februar 1896.
J. Mamlock.

Ansiedelung.
378] Das **Vorwerk Borrowke,** Bahnstation Gr. Boschpol, ca. 320 Morgen Acker, Wald, Wiese und Torf, mit massiven Gebäuden, soll unter möglichst günstigen Bedingungen in
Parzellen
verkauft werden.

Zur Einleitung von Verkaufsverhandlungen wird ein Vertreter am
Montag, d. 24. Februar c.
von 10 Uhr Vormittags
an Ort und Stelle in **Borrowke** anwesend sein. Die gekauften Parzellen werden schuldenfrei übergeben, auf Wunsch werden Rentengüter beantragt.

Voranmeldungen werden entgegengenommen vom Rittergutsbesitzer Herrn Jungck in Nawitz und im Landwirthsch. Bureau Posen, Friedrichstraße 27.

Günstige Gelegenheit für Gutskäufer!
330] **Bei 3000 Mk. Anzahlung** ist e. Besitz. dicht bei Danzig, üb. 200 Mrg. groß, zu verk. od. geg. e. Haus z. vertausch. Hypoth. fest! Invent. **gut!** Ausk. erth. **Frederik Andersen, Danzig,** Holzgasse Nr. 5.

369] Nachdem ich seit Neujahr meinen Wohnsitz nach Breslau verlegt habe, ist mein in Bischofswerder belegener
Speicher
nebst angrenzendem
Wohn- und Wirthschaftsgebäude
worin seit 1879 mit bestem Erfolge ein Getreide- und Saaten-Geschäft betrieben wurde, unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen resp. zu verpachten.
Mein Jahres-Umsatz betrug ca. 3500 To. Getreide, ca. 600 Ztr. Sämereien u. ca. 6000 Ztr. Futterartikel.
Hermann Littmann,
Breslau, Höfchenstr. 53a.

Rentengutsverkauf.
9826] Gut Grünfließ bei Neidenburg hat noch einige Parzellen an der Chaussee von 40 bis 60 Mrg. abzugeb. Gebäude werden auf Wunsch erbaut. Gut. Nebenverd. durch Fuhrwerk stets vorhand. Preis u. Anz. gering.

366] Dame sucht
Papier-, Galanterie-, oder Kurz-, Weiß-, Wollw.-Gesch.
zu kaufen.
Schröter, Elbing, Fleischerstr. 20.

Pachtungen.

164] Meine im **bestem Zustande** und **Betriebe** stehende
Kunst- u. Handelsgärtnerei
bin ich Willens zu verpachten od. zu verkauf. Bedingungen günstig. Frau Anna Wend, Konitz Wp.

Ein
Brauereiausschank
mit **Park,** ist an ein alleinstehendes Ehepaar von sofort zu verpachten, und vom 1. April zu beziehen. Kaution 500 Mark. Führung guter Küche erforderlich. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 310 durch den „Gesell." erb.

Dampfziegelei
mit 2 bis 2½ Millionen Jahresproduktion, 300 Morgen großem vorzüglichen Thonlager, gutem Absatz, am schiffbarem Fluß in Westpreußen gelegen, ist an kautionsfähigen Pächter **zu verpachten** oder mit geringer Anzahlung **zu verkaufen.** Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 9532 durch den Geselligen erbeten.

Schöne
Bauernwirthschaft
zu verpachten.
389] Beabsichtige mein 3 km v. der Kreis- und Garnisonstadt Goldap belegenes Abbau-Grundstück, mit vollständigem lebenden und todten Inventar von sogleich zu verpachten. Es ist durchweg massiv eingebaut, hat großen Obstgarten und ca. 180 Morgen Land, wovon 25 Morgen mit Roggen und ebensoviel mit Klee eingesäet sind. [389
A. G. Eugenwald, Goldap

Käserei-Verpachtung.
Unsere Käserei Gr. Wickerau
bei Elbing, in welcher die Milch von 400 Kühen verarbeitet wird, und der seitherige Pächter, Herr **Graber-Kerbswalde,** von der weiteren Pacht Abstand nimmt, kommt zum 1. März d. Js. zur weiteren Verpachtung. Weidegang der Kühe auf besten Niederungswiesen. Schnitzelfütterung ausgeschlossen. Näheres bei [294
G. Dyck, Gr. Wickerau.

Pacht-Gesuch.
Für einen langjährig erfahrenen Hotel-Oberkellner, welcher verheirathet ist, gute Zeugnisse besitzt und 3000 Mk. Kaution stellen kann, suche für den Sommer 1896 ein Garten-Etablissement oder ein kleines Hotel resp. ähnliches Geschäft für immer zu pachten. Uebernahme kann vom 1. April d. Js. oder später erfolgen. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 302 d. d. Geselligen erbeten.

Suche Wassermühle
2—3 Gänge, 60—600 Morg. zu pachten. X. Z. postlag. Thorn.

Zu **pachten** ges.: 1. ein Gutsgarten, 2. Höckerei od. Gasthof, 3. ländliches Grundstück. Offert. unt. **G. T.** postl. Löbau erb. [341

Kirchengemeinde Lissewo Wp.
Sonntag, den 16. Februar cr., nach Schluß des Gottesdienstes findet die Wahl der kirchlichen Gemeinde-Organe statt. [267
Prediger Küssner.

5 bis 10 Stück Aktien d. Zuckerfabrik Melno
werden zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9685 durch den Geselligen erbeten.

Geld verdienen.
9853] Habe einen Posten **Artillerie- und Infanterie-Extra-Schirmmützen** abzugeb. per Stck. M. 1,90, Verk. M. 3 u. 3,25. Meld. briefl. u. Nr. 8593 a. d. Gesell.

Melasse
zum Grünfüttern
giebt bei billigster Preisstellung jederzeit ab [9589
Zuckerfabrik Melno.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Verkäuflich mit **Haus** **Konditorei u. Marzipanfabrik,** 1809 von Schweizern gegründet, ehem. **Hofkonditorei in Königsberg i/Pr.,** mit umfangr. Bestellungskreis f. Kuchen und Marzipane, nebst **angest. Ladenkundschaft. Gesicherte Existenz für Fachleute.** Kaufpreis 75000 Mark, Anzahlung 15000 Mark, für **volles** Invent. 15000 Mk. extra baar. Offerten sub **D. 164** an **G. L. Daube & Co., Königsberg i/Pr.** erbeten. [374

Wegen Todesfall ist eine seit 12 Jahren bestehende
Korkfabrik
(ev. mit sämmtl. Aktivis, Passiva sind nicht vorhanden) zu verkauf. Uebern. d. Lag. z. Herstellungspreise. Meldg. briefl. m. Aufschr. Nr. 421 an den „Geselligen" erb.

Beabs. meine **Gastwirthschaft** in Verbindung mit meinem Materialwaaren-Geschäft 2c., flott gehend, an der Bromberg-Inowrazlawer Chaussee, Kreisgrenze gelegen, zu verkaufen.
A. Retzlaff, Adl. Brühlsdorf
9622] bei Hopfengarten.

Mein Schmiede-Grundstück nebst 6 Mg. Land, bin ich Will., sof. z. verk. Dasselbe eignet sich z. jed. and. Gesch. L. Vollmann, Kl. Czyste, Kr. Culm. [339

Parzellirung.
9348] Von meinem **Rittergute Ruthenberg** bei Hammerstein Westpr., Bahnstation Baerenwalde, will ich einen Theil Ackerland und auch Stubbenland mit Wiesen, durchweg guter kleefähiger Boden, dicht am Dorfe und Chaussee und etwa 20 Min. vom Bahnhof gelegen, in klein. Parzellen unter sehr günstigen Bedingungen freihändig verkauf. Verträge können täglich bei mir abgeschlossen werden. **Miethke.**

Bäckereigrundstück
in lebh. Straße Elbings, gutes Geschäft, bei 4000 bis 5000 Mk. Anzahl. zu verk. Off. sub R. 44 befördert **Haasenstein & Vogler A. G.** Elbing. [371

[419] **Mein Gut,** Kr. Oletzko, 10 km v. Bahnh. Jucha, best. a. e. Wassermühle m. 4 Gäng. u. e. besond. Oehlmühle, ev. auch z. Einricht. e. Schneidemühle sehr geeignet, sow. 630 Morgen Acker (guter Roggenboden) u. zweisch. Flußwiesen. Gebäude gut massiv gedeckt, sehr schön mitten in der Königl. Forst gelegen, vorzügl. Rehjagd, will ich sofort wegen Uebernahme einer anderen Wirthschaft **billig verkaufen.**
Schmidt, Polommen, p. Gorlowken Opr.

Windmühle,
fast neu, nebst 14 Morgen Land, soll wegen Krankheitsfall unter günstigen Verhältnissen verkauft werden. Wwe. **Schaefer,** Briesen Westpr., Bahnhofstraße. [364